



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

227 (21.5.1939) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291759](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291759)

ein Kind des Volkes, ein Spanier, der sein Vaterland wie einen heiligen und unvergänglichem Schatz in seinem Herzen und in seinen Gedanken trug. Für die Befreiung seines Vaterlandes von dem Volksewidern hat er alles gewagt. Er stand gegen den roten Terror in offener Feldschlacht und er kämpfte einen nicht minder scharfen Kampf gegen die überstaatlichen Mächte in den Freimaurerlogen und gegen die Börsenhyänen. Er lebt nur dem einen Gedanken, Spanien groß und glücklich zu sehen, aus ihm ein starkes, geehrtes und bewundertes Land zu machen, dessen Reichtum erschlossen und allen Spaniern nutzbar gemacht werden soll. Franco ist der Caudillo des Glaubens und der Ehre, der in den schwersten und gefährlichsten Augenblicken des langen Krieges alle Verantwortung allein auf seine Schultern genommen hat. Wir bewundern in dieser Stunde, da noch die Fahnen der Siegesparade über Spanien wehen, sein großes Organisations-talent als Soldat und Heerführer, der durchsichtlich aus dem Nichts ein mächtiges Heer geschaffen und damit siegreiche Schlachten geschlagen hat. Mit diesem Heer hat er für die europäische Kultur einen großen Sieg errungen. Er hat den Antichrist aus seinem Lande gejagt und Südwesteuropa von der aufkommenden bolschewistischen Seuche befreit. Das danken wir Francisco Franco Baamonde. Nun steht das Land vor dem Wiederaufbau. Das junge Spanien der Fremde pocht an die Tore der Erneuerung. Eine gewaltige Arbeit hebt an für Führung und Volk. So entscheidend der Sieg Franco auf den Schlachtfeldern gewesen ist, so entscheidend werden seine Maßnahmen für den Wiederaufbau des Volkes und des Staates sein. Möge er bei den großen staatlichen und weltlichen Aufgaben genau so erfolgreich sein wie als Soldat, damit Spanien sich dieses Sieges in einer glücklichen und gesicherten Zukunft freuen kann.

Dr. W. Kattermann.

Lawine begräbt 20 Arbeiter

EP Rom, 20. Mai.

Ein schweres Lawinenunglück ereignete sich am Freitagmorgen bei Val Formazza, in der Nähe von Domodossola, am Fuß des Sempion. Zwanzig Arbeiter wurden von einer gewaltigen Lawine in einer Baracke begraben. Die sofort aufgegebenen Hilfsmannschaften konnten nach längeren Bemühungen erst Tote und sechs Verletzte bergen. Der Zustand von zwei Verletzten, die ins Krankenhaus von Domodossola gebracht wurden, ist ernst. Drei Arbeiter werden noch vermisst.

Autounglück legt Telefon still

DNB Paris, 20. Mai.

Am Freitagabend stieß in der Nähe von Lyon ein Lastkraftwagen, der 20 Fässer Benzol beförderte, auf einer Abwechslung gegen einen PKW und stürzte um. Der Wagen ging sofort in Flammen auf, und auch die Straße sowie eine daneben gelegene Eisenbahnbrücke gingen in Brand. Der gesamte Eisenbahnverkehr mußte umgeleitet werden. Sämtliche Telefonverbindungen in einem Teil Südfrankreichs sind unterbrochen, da auch die Leitungen beschädigt wurden.

Der griechische König besichtigt Grenzgarisolen. König Georg von Griechenland ist am Freitag in einem Sonderzug zur Besichtigung der griechischen Grenzgarisolen in Ostmazedonien und Thrazien abgereist.

Auftakt zum 2. Oberrheinischen Musikfest

Konzert des „Collegium musicum“ in der Festhalle zu Donaueschingen

(Eigener Drahtbericht des SB)

Am Freitag begann in der Festhalle zu Donaueschingen das zweite Oberrheinische Musikfest 1939 mit einem ebenso originellen wie gut gelungenen Konzert des Collegium musicum der Universität Freiburg unter Leitung des aus zahlreichen Publikationen bekannten Musikhistorikers Professor Müller-Blattau.

Zahlreiche Gäste waren dem Auf zu dem diesjährigen Fest aus der Schweiz (Zürich, Basel, Winterthur) und dem Elsass (Strasbourg, Colmar, Mühlhausen) gefolgt. Unter den Zuhörern bemerkte man den badischen Minister für Kultur und Unterricht Dr. Walter, sowie zahlreiche Vertreter der Partei, der Behörden und des badischen Musiklebens.

Wenn am Anfang des Festes dieses Konzert stand, so wurde dadurch der Charakter dieser oberrheinischen Musikveranstaltungen besonders hervorgehoben, ersahle doch das Programm, an dessen Gestaltung die Spielgemeinde der Freiburger Universität mitwirkte, die drei Länder am Oberrhein. Professor Müller-Blattau machte durch eine musikalische Einführung seine Hörer zunächst mit der Art und der Geschichte dieser heute kaum noch lebendigen Musik bekannt und zog auch im weiteren Verlauf des Abends mit erklärenden Worten einen roten Faden durch diese seltene musikalische Darbietung, die an die Ausübenden wie an die Zuhörer gleich hohe Anforderungen stellte. Wenn es auch keine Musikveranstaltung im üblichen Sinne war, so gelang es doch dem Collegium musicum mit Laute, Blockflöte, Positiv, Violine und Violoncell die Zuhörer zu interessieren und ihre Aufmerksamkeit für die und zeitlich, aber nicht dem Charakter nach weit entrückte Musik nachzubringen das läßt

Riefensenfation vor dem Dies-Ausschuß

Fortsetzung von Seite 1

die das Ziel hatten, im Falle eines „Kriegsnotstandes“ den Präsidenten zum allmächtigen Diktator zu machen.

Nach den Plänen der Verschwörer sollte dann die jüdisch-kommunistische Revolution nach folgendem Plan durchgeführt werden: Durch Finanzmanöver sollte zunächst eine Börsenpanik hervorgerufen und die Währung durch eine künstliche Waise der Regierungsschuldschreibungen ruiniert werden. Große Streiks sollen schlagartig die lebenswichtigen Betriebe lähmen. So sollen besonders alle Wasser-, Kraft- und Gaswerke und alle Telefongesellschaften stillgelegt werden. Zu diesem Zeitpunkt soll dann die „rote Armee“ eingesetzt werden. Sie soll sogleich alle wichtigen Werke besetzen und die Waffenarsenale der USA-Armee in ihren Besitz bringen. Von den eisernen Arsenalen glauben die Verschwörer, daß sogleich in die Hand zu bekommen. Der Kern der „revolutionären roten Armee“ soll aus 150.000 Mann bestehen.

Patrioten mißtrauen Roosevelt

Nachdem Roosevelt diesen Revolutionsplan von dem New Yorker Vertrauensmann erhalten hat, schrieb er an Campbell einen Brief, den jetzt der Abgeordnete Dies veröffentlicht. Darin sagt er, es sei nicht angeht, das bringenden

Ernstes der Lage angebracht sei, den Geheimbericht sofort dem Generalstabchef Craig vorzulegen. Campbell wies nochmals im Zusammenhang mit diesem Revolutionsplan auf die unbedingte Zuverlässigkeit aller bisherigen Geheiminformationen aus dieser New Yorker Quelle hin.

Zu seinem Antwortschreiben erklärt Campbell, daß die Uebermittlung des Verschwörerplans in den Generalstabchef Craig nur dann ratsam sei, wenn sie streng vertraulich erfolgen könne. Insbesondere müsse garantiert sein, daß die Regierung und Roosevelt selbst diese Informationen nicht erhalten. Wenn Craig diese Mitteilungen aus der Hand geben würde, sei das Leben des New Yorker Agenten in Gefahr. Er schreibt weiter: „Ich würde die Information lieber persönlich Craig weitergeben. Es ist höchste Zeit, daß unsere Armee über die kommunistische Lage in unserem Lande unterrichtet wird.“

Aus den Veröffentlichungen geht nicht hervor, ob eine derartige Unterredung mit dem amerikanischen Generalstabchef stattgefunden hat.

Die amerikanische Öffentlichkeit erwartet mit größter Spannung neue Veröffentlichungen des Dies-Untersuchungsausschusses.

Der Führer bei der H-Verfügungstruppe

Kriegsmäßige Uebung auf dem Uebungsplatz Munsterlager

Munsterlager, 20. Mai. (SB-Funk.)

Im Anschluß an den Besuch des deutschen Westwallbesichtigers der Führer die zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Munsterlager stehende H-Standarte „Deutschland“. Der Führer traf am Samstag am frühen Vormittag in Munster ein. In seiner Begleitung befanden sich der Reichsführer H. Himmler, der bereits an der ganzen Westwallfahrt des Führers teilgenommen hatte, ferner Reichsleiter Bohrmann, H-Gruppenführer Wolf, die persönlichen Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Brückner und Gruppenführer Schaub, sowie die militärischen Adjutanten des Führers.

Auf der Fahrt zum Truppenübungsplatz wurde der Führer von den herbeigeeilten Volksgenossen aus der Umgebung des Munsterlagers herzlich begrüßt. Der Führer begab sich nach einer kurzen Fahrt durch das Baargelände zu einer Gefechtsübung der H-Stan-

darte „Deutschland“. Die Uebung zeigte das Regiment Deutschland, verstärkt durch eine schwere Abteilung, eine leichte Abteilung sowie eine Nebelbatterie im Angriff auf eine besetzte Stellung. Der Angriff, der vollkommen kriegsmäßig mit scharfer Munition und scharfer Artillerievorbereitung durchgeführt wurde, bewies nicht nur den hohen Grad der militärischen Ausbildung der H-Verfügungstruppe, sondern auch den hervorragenden Angriffsgedanken und den Schmelz jedes einzelnen H-Mannes. Den Abschluß der außerordentlich eindrucksvollen Uebung bildete eine Feilsparade aller an der Uebung beteiligten Einheiten vor dem Führer.

Der Führer gab seiner Befriedigung über den Verlauf der Besichtigung Ausdruck und sprach sowohl dem Reichsführer H als auch dem Inspektor der H-Verfügungstruppen und dem Kommandeur der H-Standarte Deutschland seine besondere Anerkennung aus.

Moskau diktiert — London gehorcht

Sowjetbotschafter Maisky bei Hauptberater Vansittart

DNB London, 20. Mai.

Wie die Londoner Morgenpresse meldet, ist der sowjetrussische Botschafter Wassili Frelang am Donnerstagabend überraschenderweise nach Moskau ins Außenamt gerufen worden, wo er vor seiner Abreise nach Paris mit dem diplomatischen Hauptberater der Regierung, Vansittart, eine zweite Audienz gehabt hat. Diese Audienz hat im

Anschluß an die Sitzung des außerpolitischen Kabinettsausschusses stattgefunden.

Die Londoner Presse ist sich darin einig, daß die Sowjets in ihrer Antwort an London keinerlei Zugeständnisse gemacht haben und nach wie vor auf ihrer Forderung nach einem Dreierpakt bestehen. Infolgedessen vermutet die Presse, daß der außerpolitische Ausschuß des Kabinetts Freitagabend wiederum die Moskafrei-

eines englischen Gegenkommens gegenüber den Sowjetwünschen erörtert habe. Es wird auch der Vermutung Ausdruck gegeben, daß in der Ausschlußsitzung bereits der französische Kompromißplan geprägt worden sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ berichtet, daß Vansittart in seiner Unterredung mit Vansittart wiederum betont habe, daß seine Regierung auf einem Dreierpakt bestanden habe. Außerdem habe der französische Botschafter Freitagabend im Außenamt vorgeprochen, mit dem man die ganze Lage überprüft habe. Anschließend hoffe die Regierung, ihre Antwort auf den Sowjetplan in der nächsten Woche abzugeben; aber vorher wolle sie noch mit anderen Regierungen beraten.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß der außerpolitische Ausschuß des Kabinetts am Freitag den französischen Kompromißplan erwogen habe. Dieser unterbreite sich von den Sowjetforderungen dadurch, daß der Wunsch der baltischen Staaten geachtet werde, sie nicht durch eine Garantie in das Kampfenicht zu ziehen.

Nach dem politischen Korrespondenten des „Daily Herald“ sollen Chamberlain und Lord Halifax jetzt zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß die Sowjetvorschläge eines Dreierpaktes sehr ernsthaft als die „bestmögliche“ und auch als die einzige Basis einer Friedensfront“ erachtet werden müßten (1).

„News Chronicle“ schneidet die Frage an, welches Land gegen einen Dreierpakt wohl Einwendungen erheben dürfte. Er hält das im Falle Polens und der Türkei für unwahrscheinlich, behauptet hingegen, daß es richtig sei, daß kein Land Deutschland vor den Kopf stoßen wolle, indem es zu offen den Wunsch nach

UHU klebt alles wasserfest.
Auch beim Zepfelnbauverwendung.
Übergibt in Tuben zu 20, 30, 50, 75 Pf.

Sowjethilfe ausdrückte. Diese Befürchtung habe außerdem auch die englische Regierung weitgehend beinhalten. Das Blatt meint weiter, daß es auch noch zweifelhaft sei, ob der französische Kompromißvorschlag für Moskau annahmbar sein würde.

Paris als großer Mohler

Paris, 20. Mai. (SB-Funk.)

Nach wie vor herrscht in der Pariser Presse zu den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen die pessimistische Note vor. Die Blätter fragen sich am Samstag, wie schon an den Vortagen, auf welche Weise die ausgetretenen Schwierigkeiten behoben werden könnten, und immer wieder wird der Versuch angestellt, die Sowjets davon zu überzeugen, daß es für sie selbst am „vorteilhaftesten“ sein würde, wenn sie sich mit den englisch-französischen Vorschlägen einverstanden erklären würden. Mit einer offensichtlichen Genugtuung, die jedoch durch den wenig aussichtsreichen Stand der Verhandlungen etwas geschmälert wird, verzeichnen die Blätter, daß jetzt Frankreich auf der Bildfläche erscheine, um eine Vermittlerrolle zwischen London und Moskau anzustreben. Die Londoner Korrespondenten der Pariser Zeitungen weisen nachdrücklich darauf hin, daß man sich in England sehr viel von dem britischen Ministerbesuch in Paris verspreche und daß man letzten Endes schon jetzt in Frankreich den „Netter der verfahrenen Verhandlungen“ mit den Sowjets erblicke.

Grocks Abschied von der Bühne

Der berühmte Kunst-Clown Grock gab dieser Tage vor der Belegschaft der Hofoperwerte in Trofingen, mit dessen Besitzern er seit vielen Jahren in Freundschaft verbunden ist, eine Sondervorstellung zusammen mit Künstlerin des Reichsfestens Stuttgart. Dabei erklärte man, daß diese Vorstellung zugleich Grocks Abschied von der Bühne bedeuten sollte. Sechzig Jahre alt wird Grock, aber immer noch ist der Körper in der Gewalt seines Geistes und Willens. Immer noch springt er aus dem durchgebrochenen Tusch frei auf die Lehm- und steigt mit größter Geschwindigkeit auf den Füßen. Grock begeistert die Varieté-Besucher der Welt aber nicht nur als Humorist, sondern auch als Künstler. Seine Stücke auf dem Klavier, der winzigen Geige, seinem „Banonon“ von Violine, dem Vandoncon, dem Akkordeon und der Klarinette zeugen von seiner Künstlerschaft.

Freilichtspiele der Stadt Pforzheim

Die Städtischen Freilichtspiele Burg Stäben, Pforzheim, eröffnen ihre 5. Spielzeit am Samstag, den 10. Juni, mit einer Aufführung von Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“ in einer Inszenierung des Intendanten Franz Otto. Der Spielplan sieht weiter vor: die neue Komödie „Für die Kay“ von August Hirtlich in einer schwäbischen Bearbeitung von Max Streder, den Schwanen „Der Hausknecht Krugling“ von Eduard Stempinger, „Annenkräuter“, „Wissenschaft“ und die Lustspiele „Der Frontisockel“ von Hans Nib (Wiederaufnahme) und „Das Verlegenheitskind“ von Franz Streicher. Die 5. Sommerpielzeit schließt am 3. September.

Intendant Voss-Dahmen verläßt Pforzheim. Der Intendant des Nordmark-Theaters in Schwäbisch Gmünd, Dr. Voss-Dahmen, der diese Bühne zwei Spielzeiten hindurch leitete, wird nach Ablauf dieser Saison Schwäbisch Gmünd verlassen, um einem verlockenden Auftrag des Präsidenten der Reichstheaterkammer zu folgen.

G. Lochmann.

Seht, das sind die Kriegs- und Panikmacher!

Dr. Goebbels rednet mit den Demokratien ab / Ein Aufsatz im „Völkischen Beobachter“

DNB Berlin, 20. Mai.

In der Samstagausgabe vom 20. Mai veröffentlicht der „Völkische Beobachter“ einen Aufsatz von Reichsminister Dr. Goebbels, in dem er u. a. folgendes ausführte:

Seht, das sind die Kriegs- und Panikmacher in London, Paris und Washington! Schaut sie euch nur mal an, wie sie in ihren Klubs, Freimaurerloge und Judenbanken zusammenhocken und jenes Unheil ausbrüten, das über Europa hereinbrechen soll. Eine sonderbare und merkwürdige Kompanie! Menschen aus den verschiedensten gesellschaftlichen und sozialen Lagern, Repräsentanten weit auseinanderklaffender Weltanschauungen, die sich niemals zusammenfinden würden, wenn es nicht darum ginge, ein Land und eine Idee, die sie als ihren gemeinsamen Feind ansehen zu müssen glauben, aus dem Wege zu räumen.

Kapitalisierung mit Moral verbrämt

Vor dem Krieg war es in einem kleinen deutschen Land verboten, daß Landarbeiter Gardinen an ihre Fenster hängen, auch wenn sie sie selbst kauften. Das Recht, Fenster durch Gardinen zu verhängen, stand nur den feudalen Gutsherrn zu. Das ist eine Gesinnung, und diese Gesinnung charakterisieren wir mit dem Schlagwort Kapitalismus. Von dieser kapitalistischen Gesinnung sind die besitzenden Nationen heute Deutschland und Italien gegenüber erfüllt. Natürlich ist das in den Spalten ihrer Zeitungen und in den Reden ihrer Staatsmänner ausschließlich eine Sache der Moral. Sie unterdrücken ganze Länder und Erdteile, plündern wehrlose Völker, die sich einmal vertrauensvoll in ihre Hände begeben haben, bis aufs Hemd aus, ihr ganzes Reichtum ist das Ergebnis dieser strupel- und gewissenlosen Raubzüge. Und sonntags gehen sie dann in die Kirche und beten.

Wir fragen die Weltöffentlichkeit: Was haben wir ihnen getan? Die Antwort kann nur lauten: gar nichts! Wir sind nirgendwo ihren Interessen in die Quere gekommen. Schon die Tatsache, daß wir uns erlauben, überhaupt da zu sein, bringt sie in Zorn und Raserei. Haben wir mit der Militarisierung des Rheinlandes in ihre Hoheitsrechte eingegriffen? Sind Oesterreich und die Sudetenlande mit Gewalt gezwungen worden, zum Reich zurückzukehren? War vielleicht die Errichtung des deutschen Protektorats über Böhmen und Mähren ein Vorbereitungsakt für den kommenden Krieg und nicht viel mehr für den kommenden Frieden? Und gehörte nicht Memel nach seiner ganzen Struktur und nach der Zusammensetzung seiner Bevölkerung eindeutig und unbezweifelbar zu uns?

Die polnischen Schreihälse

Wir erwarten es uns, auf die jüngsten politischen Ereignisse in der polnischen Öffentlichkeit noch einmal einzugehen. Polen ist in dieser Auseinandersetzung von sekundärer Bedeutung. Die randalierenden Studenten und Journalisten in Warschau sind ja nur die Lausprediger der Londoner und Pariser Diplomatie. Diese rabaulstigen Elemente machten gewissermaßen an der Hand der beiden westlichen Großmächte Ausflüge in das Gebiet der hohen Politik. Sie werfen nun plötzlich gänzlich neue, völlig undiskutierbare und geradezu provozierende Grenzfragen auf. Sie wollen das Reich bis zur Oder zurückdrängen, nachdem sie uns, wie sie erklären, bei Berlin zusammengehauen haben. Es ist uns zu dumm, auf diese kindischen rhetorischen und publizistischen Uebungen überhaupt noch einzugehen. Es handelt sich dabei in Warschau offenbar um politische Säuglinge, die man trockenlegen muß, oder um Publizisten in den Kinderschuhen, denen es gut täte, wenn man ihnen einmal die Hosen stramm zöge. Ihr provozierendes Auftreten ist von niederem Belang. Mehr aber interessiert uns, wie man in London und Paris darauf reagiert. Wenn ein maßgebender Franzose den Mut hat, öffentlich zu erklären, die Franzosen wollten nicht für Danzig sterben, so ist er als Krieger in der Wüste zu betrachten. Sonst giebt man in Paris und London nur Öl ins Feuer.

Was würde beispielsweise die französische Presse dazu sagen, wenn unsere Presse forderte, die deutsche Grenze über Elsaß und Lothringen und bis in die Champagne hinaus auszubehnen und als Mittel dazu eine Schlacht bei Paris vorzuschlagen, bei der die Franzosen von uns zusammengehauen würden?

Die Plutokratien erklären weiter, sie wollten Deutschland kein Leid zufügen, es müßte nur in den Kreis der gestützten Nationen zurückkehren. Was sie schon unter Gestützung verstehen! Wir haben einen Anschulungsunterricht darüber beim Vorgehen Englands gegen Palästina bekommen. Sie sind heute nur noch von dem einen Gedanken besetzt, einen Ring um Deutschland zu legen, den sie dann fester zuziehen können, um das Reich darin zu erdrücken.

Was erst würden sie mit uns machen, wenn wir nicht bis an die Zähne bewaffnet und gerüstet wären! Das deutsche Volk müßte jede

Stunde dem Führer auf den Knien danken, daß er diese Entwicklung nicht nur vorausgesehen hat, sondern auch für diesen Fall rechtzeitig vorsorgte. Denn heute haben die englischen Einkreiser kein bürgerliches Deutschland mehr gegenübersehen, wie 1913 und 1914. Alles, was zur Verteidigung unseres Vaterlandes notwendig und überhaupt nur möglich war, ist getan worden. Das deutsche Volk kann ganz beruhigt sein. Und es ist das auch.

Die Londoner Einkreiser würden, das wissen wir alle, auf Granit heißen, wenn sie uns angriffen. Und das wissen sie hoffentlich selbst auch. Wenn nicht, so sei es ihnen hiermit noch einmal zu allem Ueberflus gesagt. Unsere deutsche Wehrmacht steht fest. Ein Ball aus Beton und Stahl schützt unsere Grenze im Westen. Er erhebt sich wie eine unmeßbare Mauer an den Toren der Sicherheit unseres Landes.

Demgegenüber sollen die Einkreiser in London weiterhin von deutscher Aggression schwätzen, die nicht vorhanden und nicht geplant ist. Sie mögen angebliche Grundzüge des Rechts, der Humanität und der Zivilisation ins Feld führen. Wir kennen diese gleichnerische Melodie noch aus dem Herbst 1918. Wir fallen nicht ein zweitesmal auf solche Sirenenfänge herein.

Wir haben keine Angst

Die von London geplante Einkreisung Deutschlands vermag uns nicht zu schrecken. Wir haben keine Angst. Das Gefühl der Furcht

ist im deutschen Volk vollkommen unbekannt. Das Reich hat seinerzeit die entsprechenden Vorbereitungen längst getroffen.

Wir appellieren auch gar nicht an die Vernunft der Kriegs- und Panikmacher; wir appellieren nur an die Vernunft der mit ihnen gesegneten Völker. Wir betonen noch einmal, daß es unserer Ansicht nach in Europa kein Problem gibt, das einen Krieg notwendig macht. Der Führer will den Frieden. Aber er will einen Frieden, in dem die deutschen Lebensrechte gesichert und geschützt sind. Sollten die Einkreiser in London es trotzdem fertig bringen, die Geister ihrer Völker endgültig zu verwirren, dann werden wir dafür sorgen, daß diese Völker auch zu wissen bekommen, wo die Schuldigen zu suchen sind. Es wird dann zweifellos das erste Strafgericht über sie selbst hereinbrechen.

Aber noch ist genug Hoffnung vorhanden, daß die Vernunft unter den Völkern zurückkehrt und Europa sein schweres Verhängnis erspart bleibt. Was wir daran tun können, soll getan werden.

Dr. Goebbels sprach in Köln

Reichsminister Dr. Goebbels traf Freitagabend auf dem Flughafen Köln zu einem mehrtägigen Besuch ein. Der Minister nahm noch am gleichen Abend an einer Großkundgebung im Ausstellungsgelände das Wort.

In zweistündiger podender Rede gab der Minister einen Ueberblick über die politische



Polnischer D-Zug durch den Danziger Bahnhof gerast und entgleist

Auf dem Gelände des Danziger Hauptbahnhofs, dicht neben der Straßenüberführung am Ollvaer Tor, entgleiste am Donnerstagmorgen der D-Zug Warschau-Gödingen, der den Danziger Bahnhof ohne zu halten durchfuhr. Zum Glück hatte der Schnellzug nur 80 Fahrgäste, so daß das Unglück nur zwei Schwerverletzte forderte. Die Unglücksursache sieht man darin, daß der Zug aus unerfindlichen Gründen mit einer 80- bis 90-Kilometergeschwindigkeit in die Kurve des Bahnhofs ging, obwohl er nur mit 20 Kilometer Stundengeschwindigkeit fahren durfte.

Englands Palästina-„Befriedung“ vom Flugzeug erlebt

Rekordflieger Aufermann berichtet über seinen 20000-Kilometer-Flug

rd. Wien, 19. Mai.

Der deutsche Rekordflieger Fritz Aufermann ist nach einem 20000-Kilometer-langen Flug, der ihn in sechs Wochen im Reichsgebiet von drei Erdteile führte, wiederbalden in Wien gelandet. Aufermann wurde in Tripolis von Marschall Balbo empfangen, in Kairo arabisches von Ghalibeh verhaftet, und erlebte in Palästina die grauenvollen Verbrechen des Völkermordes. Der wagemutige Pilot erdte in seinem Sonderberichterstatter über vor seinem Weiterflug nach Nürnberg und Berlin seine Erlebnisse.

Die allzu besorgten Italiener wollten den kühnen Piloten ansangs nicht über das Mittelmeer fliegen lassen. „Meine „Wäde“ erschien ihnen in Neapel gar zu winzig“, erzählt Aufermann. „Ueber die libysche Wüste sollte ich erst recht nicht fliegen.“ Selbst Marschall Balbo, der den Deutschen dann in Tripolis empfing, riet ab: Die Wüste sei viel fürchtbarer als das Meer. Wen der Sandsturm niederzwinne, der sei ohne Vordruck — wie es die „Gria“ war — unrettbar verloren, denn man verburke langsam. „Doch als ich den Marschall an seinen eigenen wagenuttlaren Flug mit 12 Maschinen über den Ozean erinnerte und erklärte, daß ich mir für zehn Tage Proviant mitnahm, gab er mir trotz seinen Bedenken die Erlaubnis. Vier Sandstürme mußte dann meine Maschine überwinden. Sie hat dabei so gleichmäßig gearbeitet wie ein Uhrwerk.“

„So kam ich dann nach Kairo. Und hier wurde ich verhaftet. Schon die Gepäckkontrolle war unangenehmer und anstrengender als der ganze Flug. Es war eine Folter, jeder Teil meiner Maschine wurde abgeklöpft. Doch es sollte noch schlimmer kommen. Man bewachte mich heimlich, und am nächsten Tage umringten mich plötzlich auf offener Straße zehn Polizisten. Ein

Offizier forderte die Herausgabe meines Passes. Verhandlungen folgten. Zuletzt verhaftete man mich trotz energischem Einspruch des deutschen Konsuls. Warum geschah das alles? Die Polizei erklärte uns bei der Vernehmung, daß mein Pass nicht in Ordnung wäre. Als unser Konsul nähere Auskunft darüber verlangte, wurde man eine Viertelstunde lang sehr verlegen und erklärte dann, der Pass wäre in Ordnung, nicht aber das Visum. Auch diese Behauptung wurde durch Vorweis meines Visums widerlegt.

Nach 24 Stunden Haft — kurz vor Beginn der Führerrede — mußte man mich dann aus dem Polizeigefängnis entlassen. Die Bevölkerung von Kairo lebte in dieser Zeit in einer fürchtbaren Kriegszustand. Nach den Lügenmeldungen ihrer Zeitungen und den Reden der Juden mußten in jedem Augenblick deutsche Bomber erscheinen. Ein Gewitter hielt man bereits für einen deutschen Bombenangriff.“

Nach dieser „saftlichen“ Ausnahme verließ Aufermann sehr schnell Ägypten, um nach Palästina zu fliegen. Hier erlebte er einen wirklichen Kriegszustand. Mit der deutschen Kolonie feierte der Flieger in Jerusalem den 1. Mai unter einem richtigen Maibaum. Doch die stimmungsvolle Feierstunde wurde plötzlich gestört: Eine Bombe explodierte in der Nähe, und Gewehrsalben peitschten durch die Straßen. Arabische Frauen hatten einen Demonstrationenzug gebildet und forderten, unbewaffnet, die Herausgabe ihrer gefangenen Männer. Dieser schulpflosen Frauen wukten sich die Engländer nicht anders als mit brutalster Gewalt zu erwehren. Nach dem Feuerüberfall jagten sie die Frauen mit Bajonetten durch die Straßen. „Es

lache, rechnete scharf mit den Demokratien und ihrer Eintreisungspolitik ab und untertrieb nachdrücklich Deutschlands Rechtsanspruch auf Kolonien, auf die wir niemals verzichten können und auch niemals verzichten werden. Bei Behandlung der deutschen Innenpolitik wandte sich Dr. Goebbels mit scharfer Ironie gegen alle kleinlichen Körper und Bessertwisler, vor allem aber gegen den Top des Intellektualisten, bei dem der Verstand den Charakter überwuchert hat. Unter den begeisterten Zustimmungskundgebungen der Massen stellte Dr. Goebbels fest, daß wir jetzt die stärkste Militärmacht der Welt seien und daß die Achse, die Rom und Berlin verbindet, unzerbrechlich geworden ist. So könne uns irgendwelche Panikmache nichts mehr anhaben.

In Kürze

Der dänische Außenminister Dr. Munch gab in seiner Rede Dänemarks Bereitschaft zu Verhandlungen mit Deutschland über einen Nichtangriffspakt bekannt und betonte dabei, das gute Verhältnis zwischen Deutschland und Dänemark würde dadurch nur weiter gefestigt werden. Sollte irgendein anderer Staat die Festlegung entsprechender Verpflichtungen wünschen, so sei Dänemark zu Verhandlungen darüber bereit.

Der Belgrader Korrespondent der „Times“ meldet, daß die Außenminister Rumaniens und Jugoslawiens sich am Sonntag zu einer Audisfrage treffen werden, um unter anderem auch die Rückwirkungen des englisch-türkischen Abkommens auf den Balkan zu prüfen. Nach fast allgemeiner jugoslawischer Ansicht habe die Türkei den Balkanbund dadurch geschwächt, daß sie ihre Neutralität gegenüber den Großmächten aufgegeben haben.

Der Präsident der Zionistischen Vereinigung in den Vereinigten Staaten, Salomon Goldman, kündigte jüdische Protestkundgebungen wegen „Nichtigterklärung der britischen Verpflichtungen gegenüber den Juden

Für den, der richtig zu rauchen versteht, ist die bessere Cigarette der beste Freund

ATIKAH 5A

in Palästina“ an. Sie sollen in allen Ländern der Welt, wo die Juden sich das herausnehmen dürfen, organisiert werden.

Auf der Marinewerft in Norfolk (Virginia) brach an Bord der zwei in Bau befindlichen Zerstörer „Morris“ und „Bainwright“ Feuer aus. Man hatte vergebentlich Öl statt Prekluft in den Apparaten zum Köhlen und Richten zugeleitet. Der Brand richtete auf beiden Schiffen großen Schaden an.

war ein fürchtbarer, für uns Deutsche kaum vorstellbarer Anblick, der mich wie kaum ein Erlebnis in meinem Leben bis ins tiefste erschütterte.“

Dann berichtet Aufermann von dem Kriegszustand in Jerusalem selbst. „Die Fenster aller jüdischen Autos und aller Omnibusse sind vergittert. Sie gleichen fahrbaren Gefängnissen. Die Juden jammern ausnahmslos nach Deutschland. Palästina sei für sie zu einer Hölle auf Erden geworden. Und doch leben die Juden im Vergleich zu den Arabern in einem wahren Paradies, denen man alles genommen hat, ihre Freiheit, ihr Gut, ihr Leben.“

Aufermann sah sich im Araberviertel in Jerusalem gründlich um. Man hatte ihn davor gewarnt, doch das war diesmal überflüssig. Die Araber begrüßten ihn mit überwältigender Herzlichkeit und sprachen mit größter Verehrung von Deutschlands Führer Adolf Hitler. Nach dieser Besichtigung flog der junge deutsche Sportflieger weiter. Die Engländer rieten ihm, eine größere Höhe aufzusuchen, damit ihn die Araber nicht beschließen könnten. „Aber ich hörte nicht darauf und sah so wenigstens die von den englischen Soldaten eingegitterten Dörfer in Palästina. Fürchtbar müssen hier diese „Friedensengel“ gehaust haben. Kaum eine einzige dieser friedlichen Hirtenhiedlungen, die nicht irgendwelche Spuren des Kriegszustandes aufwies. Es war ein jammervoller und doch auch äußerst lehrreicher Anblick. Alle Zeitungsberichte sind harmlose Schulaufsätze gegen die grausame Wirklichkeit, die ich bei dem Flug über Palästina sehen mußte.“

Karl Behrend

Belgrad - mit Hochhäusern und „singenden Zeitungen“

Eine Besuchsreise zu dem erwachenden Balkan / Von Raymund Hörhager

Belgrad, im Mai 1939.

Vor zwei Jahren noch, als ich mit dem Dombaudamper von Budapest kommend an einem Sommerabend in Belgrad ankam und in Begleitung von zwei albanischen Gepäckträgern über das grobe Kopfsteinpflaster der engen türkischen Gassen ging, habe ich diese Stadt viel balkanischer empfunden als heute. Allerdings brachte mich jetzt ein funktelnagelneuer Doppel vom Bahnhof in ein ebenso funktelnagelneues Hotel im Herzen von Belgrad, das erst vor vier Wochen eröffnet wurde und mit seinem Komfort ebenso gut in Berlin oder in München stehen könnte. Die kleine serbische Kneipe, in der die Stiefelputzer und Tramwagenschaffner ihren Kaffee zu schlürfen pflegten, ist niedergefallen worden, um Platz für das Hotel zu machen. Man wird in keinem dieser mit allen Schikanen der Neuzeit ausgestatteten Zimmer auch nur im entferntesten daran erinnert, daß man sich auf dem Balkan befindet. Nur die zwei- oder drei-

mündige Partzeit auf eine Telefonverbindung nach Berlin macht den Hotelgast — Journalisten kann dies allerdings zur Verzweiflung bringen, namentlich kurz vor Redaktionsschluss — darauf aufmerksam, daß man sich in manchen Dingen in Südosteuropa noch mit orientalischer Ruhe wappnen muß. Man verliedert, daß daran die Postverwaltung unschuldig sei. Die Zahl der Fernsprecheinnehmer habe in den beiden letzten Jahren so zugenommen, daß alle Leitungen überlastet sind und daß beispielsweise die Installation eines ständigen Telefons normalerweise ein halbes Jahr dauert. Wenn daran kann man schon sehen, wie sehr sich Belgrad, das heute nahezu 400.000 Einwohner zählt, entwickelt hat. Es hat wie keine andere Stadt im Südosten einen ungeordneten wirtschaftlichen Aufschwung genommen, der nicht zuletzt durch die von Jahr zu Jahr größer werdenden wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland hervorgerufen wurde.

Melodien verfallen, die Jazz und Schlager nicht vertreiben können. Und dazu muß man den herben Wein des Landes trinken, der nach der Erde schmeckt, in der er gewachsen ist. Oft ist es so, daß dann auch die alten Heldensballaden, die sich von Generation zu Generation vererbt haben und deren Text das Publikum mitflüstert. Es ist schwer, den Zauber dieser Stimmung in Worte zu fassen. Man muß diese Lieder, in denen immer wieder die Worte Freiheit und Blut, Liebe und Tod wiederholen, hören. Man muß diesen Menschen gegenüberstehen in dem nur von wenigen Lampen erleuchteten Gassenhaupteingang, über den sich ein sommerlicher Sternenhimmel wölbt, wie sie am Schluss des Liedes mit einfallen, ganz hingegen dieser aufwühlenden und leidenschaftlichen Musik, die an die tiefsten Gefühle rührt. Ja, die Seele dieses Volkes offenbart sich in diesen schweremühtigen Liedern, die in dieser Stadt von den Bettlern auf offener Straße und in den elegantesten Lokalen gesungen werden.

Fahrender Sänger - die sprechende Zeitung

Die Balladen beschränken sich nicht auf die Vergangenheit, sondern es kommt nicht selten vor, daß auch aktuelle Geschehnisse besungen werden. In einem kleinen Lokal in der Kosowitschstraße hinter der Slupschina besang ein Montenegriner den Staatsbesuch des Prinzregenten in Rom zu den Klängen einer alten, noch aus der Türkenzeit stammenden Gitarre. Es war einer jener Sänger, die durch das Land ziehen, eine singende Zeitung gewissermaßen, denn es gibt noch viele Gegenden, wo sich 70 bis 80 Prozent der Bevölkerung aus Analphabeten zusammensetzt. Diese Leute, die viel zu arm sind, um einen Rundfunk zu kaufen, werden nur durch die fahrenden Sänger darüber unterrichtet, was in der Welt vorgeht.

Als unser Montenegriner das Leben des in Maritima ermordeten Königs Alexander besang, verzerrte in dem Lokal plötzlich eine Grabes-

stimme. Ein schmerzvoller Zug kurbte über die Gesicht der serbischen Gäste: Das Andenken des Soldatenkönigs, der der Einziger Jugoslawiens genannt wird, ist im Herzen eines jeden Serben noch so lebendig als ob er gestern gestorben wäre. Das Lied über die Taten Alexanders klang wie ein antiker Helldengensang. So mögen die Alten ihre Vorfahren belungen haben, wenn sie in der Schlacht ihr Leben lassen mußten. Das heroische Gedächtnis dieses Soldatenkönigs im Blut, der wie alle Serben sagen, starb, damit das Volk lebt...

Warum man dieses Land lieb gewinnt

Zwei Gesichter hat Belgrad: das europäische fällt einem stets zuerst auf. Aber romantisch veranlagte Seelen brauchen keine Sorge zu haben, daß der Balkan aus dieser Stadt verschwinden wird. Man muß nur ein wenig suchen, um das balkanische und alles das, was wir hier lieben: diese ganze fremde und rätselhafte Welt, zu erleben. Solange diese schweremühtigen Volkslieder gesungen werden, solange es diesen tödlichen duftenden türkischen Kaffee gibt, den man aus kleinen Porzellangefäßen nippt und ohne den der ärmste Lastträger und Stiefelputzer nicht auskommen kann, solange das Telefon nur dann funktioniert, wenn man das Fräulein vom Amt persönlich kennt, solange der Begriff, daß Zeit Geld ist, unbekannt ist, wird der Reiz des Balkans uns erhalten bleiben. Vielleicht ist es dieser Gegensatz zwischen Orient und West, der hier in so vielen Dingen seinen Ausdruck findet, daß man irgendwie dieses Land lieb gewinnen muß, dessen Seele man jedoch vergeblich ergründen wird.

Lehrlinge streiken wegen Wehrpflicht

DNB London, 20. Mai.
In den Werften am Clyde ist ein Streik der Lehrlinge ausgebrochen, dem deshalb Beachtung zukommt, weil er sich gegen die Einführung der Wehrpflicht richtet. Vertreter der Lehrlinge aller Werften tagten am Freitag im Zentralsbüro der Gewerkschaftsorganisationen und erklärten sich bereit, sofort die Agitation für einen allgemeinen Lehrlingsstreik aufzunehmen. Bezeichnenderweise haben sich die Gewerkschaften von Edinburgh und Glasgow hinter die Streikenden gestellt und für Sonntag Massendemonstrationen einberufen.

Balkan-Romantik fliebt langsam ab

Wenn man die zahlreichen Gebäude, die vielfach wolkenkratzertartige Dimensionen haben, die eleganten Läden mit ihren raffinierten Auslagen und den riesigen Autoverkehr sieht, dann wird man vielleicht ein wenig enttäuscht feststellen, daß von der Romantik des Balkans, wenigstens nach außen hin, nicht mehr viel übrig geblieben ist. Vielleicht wird es damit in dieser Stadt, in der heute geradezu fieberhaft gebaut wird, schon in kurzer Zeit ganz zu Ende sein. Die Serben sind stolz auf diese Entwicklung, die sich in einem auch für unsere Begriffe unglaublich schnellen Tempo vollzieht. „Man darf nicht vergessen, sagte mir ein guter serbischer Bekannter bei einem Pummel über die Alexandrowka, der kommenden Prachtstraße Belgrads, als wir von dem neuen, erst vor kurzem fertig gewordenen Zentralpostgebäude Halt machten, daß nach vor 70 Jahren der türkische Halbmond auf der Festung wehte und daß unser Land 500 Jahre unter türkischer Herrschaft stand.“ Dies muß man sich in der Tat bei der Würdigung der geleisteten Arbeit immer vor Augen halten: Das Land hat seit der Bestattung von der Türkenherrschaft Ende des 19. Jahrhunderts unendlich viel nachgeholt, um den Anschluss an Europa und damit den Anschluss an die abendländische Kultur zu erreichen. Das Geschick, wie alle Geschicke in Belgrad, kommt auf die Geschichte des serbischen Volkes, dessen Weg bis zur nationalen Selbstständigkeit mit Strömen von Blut getränkt ist.

Die Schlacht auf dem Amselfeld

Mein Begleiter erzählt von der Schlacht auf dem Amselfeld im Juni 1389, in der der damalige serbische Kaiser Lazar in der mazedonischen Ebene an der Spitze seines Heeres nach stundenlangem heftigen Widerstand gegen die türkische Uebermacht im Kampfe fiel und mit ihm die Hälfte der serbischen Ritterschaft. Nur 12.000 Reitern gelang es, dem Gemetzel zu entkommen und sich in die Berge zu flüchten. Es begann der jahrhundertelange Freiheitskampf der Halbdunen gegen die Türken...

Am 24. Juni eines jeden Jahres, am Tag der Niederlage der Schlacht auf dem Amselfeld, trafen sich die Kämpfer in den Bergen, schworen Rache und nicht eher zu rasten, bis die Freiheit wiedererrungen war. Die verschiedenen Aufstände legten Zeugnis ab von dem unbedingten Freiheitswillen dieses Volkes, dessen Heldentaten in die Weltgeschichte eingegangen sind. Die Balladen der Sänger, die man noch heute in Belgrad hören kann, erinnern an dieses jahrhundertelange Ringen aus der Türkenzeit, das den Charakter des Serben entscheidend beeinflusst haben dürfte, denn das Volk ist in seiner Grundhaltung tapfer und heroisch. Man braucht sich nur die Soldaten anzusehen, die auf alle Ausländer stets einen ausgezeichneten Eindruck machen. Tugend jemand hat die Serben die Preußen des Balkans genannt.

Und dennoch lebt der Balkan

Wenn man einige Tage das pulsierende Leben der jungen Hauptstadt auf sich wirken läßt, dann wird man allmählich die Feststellung machen, daß der Balkan doch noch vorhanden ist. Gewiß, da sind die noch Pariser Muster aufgezogenen Lurusgeschäfte, die im amerikanischen Stil gebauten Hochhäuser, die funktelnagelneuen Mercedes-Autobusse und die neuesten Errungenschaften der deutschen Technik, da sind auch noch die Frauen, deren liebenswürdiger Charme bezaubernd ist und die Pariser und Wiener Modelle ebenso selbstverständlich tragen und sich ebenso pudern, wie die Berlinerinnen oder Pariserinnen, aber dennoch atmet dieses ganze Leben hier die Atmosphäre des Balkans, den man nicht beschreiben, sondern nur erleben kann. Balkanisch zum Beispiel die Bauern, die in ihrer heimischen Tracht mit ihren Ochsenfuhrwerken gerüstet durch den Autoverkehr der Belgrader Straßen fahren, um auf dem Markt ihre Produkte zu verkaufen. Balkanisch sind die zahlreichen Stiefelputzer, die das Kunststück

fertig bringen, die ältesten Schuhe auf Hochglanz zu polieren, so daß man sich in ihnen spiegeln kann. Balkanisch sind die albanischen Lastträger, die, solange sie ohne Kunden sind, auf ihren Karren auf offener Straße stundenlang ausgestreckt in der Sonne schlafen, nur ab und zu für einige Minuten ihren Schlaf unterbrechen, um einen kleinen Schluck türkischen Kaffee zu nehmen. Und echt balkanisch sind vor allem die Händler, die lebende Hühner und Spanferkel unter den Armen in den elegantesten Kaffees zum Verkauf feilbieten, ohne daß ein einziger Gast darüber erkaunt ist.

Wenn man die Seele dieses Volkes ahnen will, muß man eines jener serbischen Lokale aufsuchen, in denen die alten Volkslieder gespielt und gesungen werden. Man wird bald dem Zauber dieser schweremühtigen, slowischen

Eine aktuelle englische Frage: Wie werde ich MP?

Das heiße Ringen um den Sitz im Unterhaus / Von Fritz Braun

London, im Mai 1939.

Angesichts der für dieses Jahr noch erwarteten Neuwahlen zu dem englischen Parlament ist ein Blick hinter die Kulissen der englischen Demokratie, wie sie in einer solchen Neuwahl zum Ausdruck kommt, nicht uninteressant. Es werden schon jetzt von den Parteien landauf landab Vorbereitungen für eine solche Neuwahl getroffen, worunter vor allem die Auswahl der Kandidaten zu verstehen ist.

Geisteskränke, Lorbis, Bankrotteure, Minderjährige, Richter und Priester können nicht ins Unterhaus, dieser vielgeleitete „Mutter der Parlamente“, gewählt werden. Theoretisch steht allen anderen Bevölkerungsgruppen der Weg offen. Wie — bei allen parlamentarischen Demokratien ist es theoretisch durchaus möglich, vom Ader oder vom Schraubstock weg direkt in den Westminsterpalast einzuziehen. Alles was man dazu braucht ist ein Kandidatensitz in einem Wahlkreis, aber der ist nicht so einfach zu erhalten, nicht einmal theoretisch. Der einfachste Weg ist immer noch, die „richtigen“ Eltern oder nahen Verwandten zu haben. Das Unterhaus ist voll verwandtschaftlicher Beziehungen. Ein englischer Staatsmann im neunzehnten Jahrhundert rief einmal aus: „Der Teufel hole die Liberalen, es sind lauter Weibern untereinander!“ Diese Tradition hat sich bis heute erhalten.

... andernfalls ein gutes Bankkonto

Falls die geeignete Verwandtschaft nicht vorhanden ist, ist der beste Erfay ein ordentliches Bankkonto, denn Abgeordnete zu werden ist in England eine ziemlich kostspielige Sache. Der Kandidat hat sozusagen sein eigenes Wahlbüro zu unterhalten, Agenten, Sekretäre zu bezahlen, Bel der letzten Wahl haben die Kandidaten insgesamt 722.093 Pfund, das sind rund 8,5 Millionen RM ausgegeben. Einige wenige Siege waren billig, die Kandidaten zahlten nur etwa 4 Pfund Spesen, andere wieder mehr als 2000 Pfund (25.000 RM). Durchschnittlich kostete ein konservativer Parlamentssitz auf diese Weise 750 Pfund (9000 RM), ein sozialistischer 450 Pfund (5500 RM). Aber das ist nichts mehr gegen frühere schöne Zeiten. Wie aus der sehr sorgfältig aufgeschriebenen Parlamentsgeschichte hervorgeht, hat ein konservativer Abgeordneter in Fortsitz vor genau hundert Jahren einmal nahezu hunderttausend Pfund, das ist über eine Million RM, ausgegeben, andere „Preise“ aus dieser Zeit lauten 50.000 und mehr Pfunde. Dabei bezeichnet der Chronist 50.000 Pfund noch als einen „ganz annehmbareren Preis für das Privileg, im Restaurant von Westminster Beefsteak essen und im Sitzungssaal jeden Jahre lang schlafen zu dürfen“. Das waren damals noch freilich die Zeiten, wo der ganze Wahlkreis freibleibend bekam und auf manche andere

Weise geschmiert wurde, Dinge, die heute das Gesetz streng verbietet, was natürlich nicht verhindert, daß sie in irgendeiner verdeckten Form immer wieder versucht werden und gelegentlich ihre Wirkung tun.

Trotz eines guten Bankkontos sind die Chancen, gewählt zu werden, nicht sehr groß, wenn man nicht eine große Parteiemachse hinter sich hat. Es gibt wenig unabhängige Abgeordnete im Parlament, sie sind meist auf Grund besonderer beruflicher Leistungen und großer Popularität dort. Für einen durchschnittlichen konservativen Kandidaten bestehen folgende Möglichkeiten:

Die drei Möglichkeiten

- 1. Er biete an, sämtliche Wahlkosten für seine Person zu tragen und darüber hinaus jährlich zwischen 500 und 1000 Pfund an die Parteiliste der lokalen Wahlkreisorganisation zu zahlen. Wer das kann, ist schon so gut wie gewählt. Das haben in letzter Zeit mehrfach englische Politiker festgestellt, die es wissen müssen.
- 2. Der Mann, der gern ins Parlament möchte,

kann nur die Hälfte der Wahlkosten aus eigener Tasche bezahlen und demzufolge auch jährlich nur einen verhältnismäßig kleineren Betrag zur lokalen Parteiliste leisten. Dadurch wird er ein „zweifelhafter Kandidat“, dessen Aussichten, gewählt zu werden oder einen sicheren Wahlkreis zu erhalten, fraglich sind.

3. Der Kandidat kann überhaupt keinen Beitrag zu seinen Wahlkosten leisten und jährlich nur einen lächerlichen Betrag für die Parteiliste abzugeben. Er ist in 99 Prozent der Fälle von vornherein durchgefallen.

Die konservative Partei hat auf ihrer Kandidatenliste heute rund 3000 Namen stehen. Diese Anwärter bemühen sich gegenwärtig angesichts baldiger Neuwahlen um die Zuweisung eines einigermaßen sicheren Wahlkreises, das heißt eines Wahlkreises, in dem mehr „middle class people“ und weniger Arbeiter wohnen, denn in England herrscht ja keine Verhältniswahl, sondern wer in einem Wahlkreis die meisten Stimmen bekommt ist gewählt. Die für den Gegenkandidaten abgegebenen Stimmen sind verloren.

„Diplomatische Tätigkeit“ im Wahlkreis

Wer Kandidat werden will, geht also rechtzeitig zum Präsidenten der konservativen Partei-Organisation, gegenwärtig Sir Douglas Haig. Sir Douglas sagt als erstes, daß Geld natürlich sehr wichtige Rolle spielt, aber der Anwärter weiß, daß es klug ist, in der Unterhaltung so ganz beiläufig durchschlüden zu lassen, daß er in „sehr geordneten Verhältnissen lebt“. Gehört er dabei zur Kategorie 1, dann ist alles weitere meist nur Formsache. Im anderen Falle muß der künftige Politiker mit dem Zulassungstempel der Partei-Zentrale versehen aus eine lange und meist hoffnungslose Wanderung durch die Wahlkreise geben, denn die Wahlkreise treffen die letzte Entscheidung. Die Wahlkreiskomitees — zusammengesetzt aus wohlhabenden Bürgern — lassen die Kandidaten vor sich aufmarschieren wie ein Gemeinderat die Bewerber um eine ausgeschriebene städtische Stelle. Viele wandern auf diese Weise monate- und jahrelang von Wahlkreis zu Wahlkreis. Ist endlich der Beruf gelungen und ein Kandidat angenommen, dann beginnt erst die intensive Arbeit der Bearbeitung des ganzen Gebietes. Es wird in diesem Wahlkreis künftig kaum mehr ein Bazar, ein Fußballspiel, eine neue Schule oder ein Schönheitswettbewerb eröffnet, ohne die aktive Anwesenheit des Kandidaten. Ein Wettrennen um die Gunst des Publikums setzt ein, das die Demokratie in ihrer ganzen Schönheit offenbart. Eine hübsche aber natürlich streng re-

spektable Frau kann sich dabei für den Kandidaten als ein großer Vorteil erweisen. Sie leitet das Büro während der Parteitagungen, Besuche oder Wohltätigkeitsveranstaltungen geht, manchmal ist es auch umgekehrt, je nach den Fähigkeiten. Interviews in der lokalen Presse sind eines der wichtigsten Mittel, um die Wähler immer wieder daran zu erinnern, wer man ist. In dieser Zeit geht das Geld natürlich schon in hohen Strömen hinaus.

Ist ein Kandidat endlich gewählt, dann gehen die Sorgen erst richtig los. Er muß sich alle Mühe geben, seinen Wahlkreis bei guter Laune zu halten, was vor allem durch häufige Besuche und Versammlungen geschieht, gleichzeitig aber die sehr strenge Parteidisziplin beachten, alles um bei der nächsten Wahl wieder aufgestellt zu werden. Allen diesen Mühen unterzieht sich aber der durchschnittliche englische Abgeordnete bereitwillig, weil er dafür die Ehre hat, das angegebene M. P. (Member of Parliament) hinter seinen Namen auf die Wählerliste zu setzen. Heute ist allerdings auch dieses Ansehen im Vergleich zu früheren Zeiten stark gesunken und man erzählt sich in London gegenwärtig, daß ein alter Oberst, Handegen von der ewig untubigen indischen Nordwestgrenze, bei der Rückkehr nach England seinen Neffen als neugewählten Abgeordneten vorfindet und ihn mit den erstaunten Worten anspricht: „Gibt es denn in London diesen Unfuss immer noch!“

Man kann ihnen nicht dankbar genug sein

Die ersten 2500 Mannheimer Frauen erhalten heute das Ehrenkreuz der deutschen Mutter / Wie tapfer sie sich durchs Leben schlugen / Kinderreiche Frauen erzählen uns hier von ihren Mühen und Freuden

Es ist Muttertag. Und in zahllosen Beweisen der Liebe äußert sich der Dank, den wir den deutschen Frauen schulden, die in so mannigfachen Opfern für ihre Kinder des deutschen Volkes Zukunft sichern. Aber diesmal ist ein besonderer Muttertag. Erstmalig wird den deutschen Frauen, die sich durch eine besonders große Kinderzahl verdient gemacht haben, das vom Führer gestiftete Ehrenkreuz der deutschen Mutter verliehen. Allerdings ist es leider noch nicht möglich, alle Mütter, die auf dieses Ehrenkreuz Anspruch haben, auszuzeichnen. Die Frist war zu kurz, und die Firmen, die das Ehrenkreuz in seiner hübschen, so außerordentlich geschmackvollen Form herstellen, waren noch gar nicht in der Lage, soviel Ehrenkreuze anzufertigen, wie benötigt werden. Außerdem war auch die über die Ortsgruppen der NSDAP und das Mannheimer Stadtjugendamt zu treffende Nachprüfung aller Anträge in der kurzen Zeit nicht zu bewerkstelligen. Die Präsidialkanzlei des Führers, die für die Verleihung des Ehrenkreuzes zuständige Stelle, hat deshalb angeordnet, daß zum Muttertag 1939 zunächst nur die Mütter über 60 Jahren ausgezeichnet werden. In Mannheim wären das 5100 Frauen gewesen. Aber da als Stichtag für die Anträge und ihre Weiterleitung an die Präsidialkanzlei wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit der 15. April gewählt werden mußte, können heute von diesen 5100 Frauen nur etwa 2500 das Ehrenkreuz in Empfang nehmen. Die anderen Frauen brauchen und sollen sich dadurch nicht zurückversetzt fühlen. Inzwischen sind alle 5100 Anträge vom Stadtjugendamt bearbeitet und erledigt worden, so daß zu einem späteren Termin in einem ebenso feierlichen Rahmen wie jetzt die Verleihung der Ehrenkreuze an die übrigen 2600 Mütter über 60 Jahren erfolgen wird. Und dann kommen auch die anderen, jüngeren Frauen an die Reihe, die dem Vaterland viele Kinder geschenkt haben.

Es soll hier heute nicht noch auf Einzelheiten eingegangen werden, obgleich es an Hand der Tatsache, daß die älteste der heute in Mannheim auszuzeichnenden Frauen 93 Jahre zählt und 15 Kinder geboren hat, interessant wäre, einmal tiefen Einblick zu erhalten in Altersschichtungen, Ehefreudigkeit, Kinderzahl usw. Besonders wesentlich erscheint uns aber die Tatsache, daß hier in Mannheim eine überraschend große Anzahl von Frauen ist, die 14 und 15 Kinder geboren haben. Ferner ist bemerkenswert, daß in fast allen



Alle großen Männer der Geschichte haben in ihren Werken und Schriften stets in besonderer Weise ihrer Mutter gedacht. So stellt auch eines der bekanntesten Gemälde des großen Künstlers Anselm Feuerbach seine Mutter dar. Man spürt förmlich auf jedem Pinselstrich heraus, mit welcher Liebe er das Antlitz seiner Mutter gemalt hat. (Scherl-Archiv-M.)

diesen Familien die Buben etwas Tätigeres geworden sind, also das Wort Jungen Frauen, daß in einer kinderreichen Familie die Jungen nicht für brauchbare Berufe herangebildet werden könnten. Und drittens ist sehr beachtlich, daß fast alle Mütter der kinderreichen Mütter verheiratet sind und meist auch mit einer großen Kinderzahl aufwarten können.

In feierlichen Stunden, die von den Ortsgruppen der NSDAP gestaltet werden, wird diesen Müttern nunmehr das Ehrenkreuz entweder in Gold oder in Silber oder in Bronze

überreicht. Dabei verdient noch erwähnt zu werden, daß die Zahl der Mütter, die das Ehrenkreuz in Gold erhalten (also für acht und mehr Kinder) fast genau so hoch ist wie die Zahl der Mütter, die das Ehrenkreuz in Bronze bekommen (für vier und fünf Kinder). Wegen dieser Ziffern sinkt diejenige der silbernen Ehrenkreuze (für sechs und sieben Kinder), wesentlich ab. Nun mögen alle diese Frauen das Ehrenkreuz am blau-weißen Bande zu ihrer eigenen Freude und als mahnendes Vorbild für ihre Umwelt tragen. Die schöne Besetzung mit dem Lorbeerumkränzten Hoheitsadler als Siegel und der Unterschrift des Führers aber soll einen Ehrenplatz erhalten in allen Wohnungen, wo kinderreiche Mütter sind. Im übrigen sprechen unsere Keinen Berichte über die Besuche, die wir bei bewährten Mannheimer Müttern mit besonders hoher Kinderzahl machten, deutlich davon, welsch köstliches Ding es ist, dem Vaterland eine große Zahl gesunder Kinder zu schenken. hw.

Mannheims älteste Mutter

ist 93 Jahre alt und hatte 15 Kinder

Sie lebt draußen in der Ortsgruppe Almenhof bei einer ihrer Töchter und ist nun schon 93 Jahre alt. Ein hartes Lebensschicksal und viel Arbeit und Mühe haben sie nun doch etwas in die Rufe gezwungen. Das hohe Alter festelt sie seit einiger Zeit ans Bett. Frau F. ist eine allzeit gläubige Frau und gute Mutter gewesen und hat 15 Kindern das Leben geschenkt, von denen heute allerdings nur noch fünf leben. Die älteste Tochter ist 74 Jahre, das jüngste der noch am Leben gebliebenen Kinder 63 Jahre alt. Von den vier Buben lebt keiner mehr. Einer starb schon in jungen Jahren. Doch ist es eine gesunde Familie, in der noch mehrere der Kinder nun auch Anwärterinnen auf das goldene Ehrenkreuz der deutschen Mutter sind. So hat die eine Tochter immerhin auch elf lebende Kinder auf die Welt gebracht.

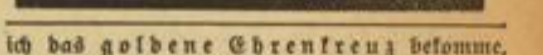
„Ja, und die Renne hat 13 gehabt, eine weitere gar 20!“ fügte das alte Mütterlein hinzu. „So etwa 55 Jahre bin ich jetzt hier in Mann-



heim“ erzählte sie uns langsam und gemächlich. Mit 18 Jahren haben wir geheiratet. Ich bin aus Speichen bei Reutlingen an der Saar, und mein Mann stammte aus der Pfalz, aus Almhof bei Speyer. Er hatte einst in seiner Heimat, wo wir auch heirateten, eine gutgehende Schneiderwerkstätte, und er selbst war ein gutbeschäftigter Schneidermeister. Er arbeitete mit fünf Gesellen und bildete eine Anzahl Lehrlinge aus. Geschäftliche Spekulationen ließen uns damals nach Speyer und dann nach Mannheim ziehen, und das war der Ruin für unser Geschäft. Mein Mann, der aus gutem Hause stammte, mußte dann in die Fabrik gehen, 27 Jahre lang, bis er im Alter von 76 Jahren starb. Er ist ein braver Mann gewesen. Damals, als wir hierher nach Redarau kamen, lagen noch die Rißhauen vor den Häusern... Ja, wie sich alles geändert hat! Wenn es unserm lieben Führer nur vergönnt gewesen wäre, früher zu kommen, was wäre da vielen Menschen Unheil erspart geblieben!

Langsam bemächtigt sich der Greis die Erregung, und wir wollen allmählich die Unterredung beenden. Da bricht es spontan mit zitternder Stimme auf ihrem Munde:

Ich bete jeden Tag zum lieben Gott, daß ich wenigstens den Tag noch erleben darf, an dem



ich das goldene Ehrenkreuz bekomme, das er uns deutschen Müttern schenken will...! Ueber das Antlitz des blassen Mütterchens schimmert die Gloriole der tapferen deutschen Mutter, die eine so große Kinderzahl gebar und fürs Leben erzog. Und in den Augen dieser rechtschaffenen Stammutter einer so fruchtbaren, zahlreichen Sippe leuchtet ein Schein leisen Stolzes. Er ist gewiß nicht unberechtigt. Da verabschieden wir uns ergriffen. ... u



Der Strauß zum Muttertag

Mutter — hallo Mütterlein, Heut' sollst du vergnügt und glücklich sein. Ich holte dir auch den schönsten Strauß. Aus des Gärtners Blumenhaus. Müßtest auf unsre Rosen im Garten. Sonst noch ein paar Wochen warten.

Die schönste Blume, mein Herz, aber spricht: Habmichlieb und Vergißmeinnicht; Will dich auch immer und ewig lieben. Die Allerjüngste von deinen sieben. Mutter — hallo — Mütterlein, Heut' soll deine Stube voll Sonne sein.

Die Arbeit ehrt die Frau wie den Mann. Das Kind aber adelt die Mutter.

Adolf Hitler

14 Kinder — und alle leben noch

Eine Mannheimerin erzählt

48 Jahre lang stand Frau A. auf dem Mannheimer Markt, Markttag für Markttag, und verkaufte die schmackhaften Fische aus dem Rhein und dem Neckar, die ihr Mann und später ihr ältester Sohn, der das väterliche Geschäft übernommen hatte, in schwerer Arbeit fing. 48 Jahre lang arbeitete sie unermüdet und unbeugsam, bis ihr das Herz eines Tages doch ein wenig zu schaffen machte. Doch sie schlug es nicht recht an, bis es schließlich schlummer wurde und es mit dem Arbeiten ganz vorbei war. Da ging sie dieses Jahr zur Kur nach Bad Nauheim, wo sie wieder einigermaßen hergestellt wurde.

„Nun, wenn man 48 Jahre lang so gearbeitet hat wie Sie und 14 Kindern das Leben geschenkt hat, ist es ja schließlich kein Wunder, daß da im Alter das Herz mal ein bißchen dockbeinig wird! Wie alt sind Sie denn nun eigentlich, Frau A.“

„68 Jahre,“ antwortet uns da das weißhaarige Mütterlein mit klarer, fester Stimme,

und man sah, daß diese Frau einen starken Lebenswillen hat, der noch lange nicht gebrochen sein wird. Klug und aufgeweckt plauderte sie von ihrer Kurzeit in Bad Nauheim, wohin sie im Herbst nochmals drei Wochen will. „Wie schön ist es dort für einen Städter, der sein Verbleib lang vor lauter Arbeit die Stille der Natur entbehrt.“

Fünf Töchter hat sie im ganzen, von denen drei verheiratet sind. Und außerdem sind da noch neun Söhne. Ihrer vier waren im Feld, und nur einer erlitt eine Verwundung. Der Zweitälteste brannte in französischer Kriegsgefangenschaft durch und kam heim in die Heimat zurück. Und alle haben ein ordentliches Handwerk oder sonst einen rechten Beruf erlernt und haben sich im Leben behauptet. „Ja, und alle meine Kinder haben gesundes Blut; die Buben sind rechte „Schlader“, denn ihr Vater war auch groß und stark. Aber vor etwa dreizehn Jahren starb er; er war herkrank geworden und hatte Verfallung bekommen.“

Es war bestimmt keine Kleinmutter für Sie, Frau A., bei all Ihrer Arbeit soviel Kinder zu rechtschaffenen Menschen zu erziehen!“

„Ja, ja — na, unser Geschäft ernährte uns



Sie freuen sich aufs Ehrenkreuz

Wir sprachen mit zwei prächtigen Frauen aus Friedrichsfeld

Zwei alten Mütterchen galt unser Besuch, zwei von denen, die am heutigen Muttertag mit dem goldenen Ehrenkreuz ausgezeichnet werden. Von der Ortsfrauenratsführerin hören wir, daß in diesem Vorort Mannheims insgesamt 94 Mütter im Alter von über 60 Jahren ausfindig gemacht wurden, die das Ehrenkreuz bekommen. Unter diesen Frauen sind annähernd 40, die während eines arbeitsreichen Daseins acht und mehr Kindern das Leben geschenkt haben.

Zwei dieser Frauen suchten wir nun auf, um uns aus ihrem Leben erzählen zu lassen. Das ist viel leichter gesagt als getan! Die Frauen unseres Volkes, so aufgeschlossen und „rededeutlich“ sie teilweise sind, sind ja so bescheiden, wenn man wissen will, wie es ihnen im Leben ergangen ist. Daß es immer ein harter Kampf war mit vielen Sorgen und Nöten, aber auch mit so viel Freude, wie sie nur Kinder in die Familie bringen — das erzählen sie uns lächelnd.

Da ist beispielsweise Mutter H., die heute 64 Jahre alt ist. Das Alter sieht man ihr nicht an; sie ist sehr rüstig, kerngesund und versteht es noch, überall mit anzupacken. 13 Kinder hat sie zur Welt gebracht, zwei davon sind in jungen Jahren gestorben. Die anderen elf aber — sechs Buben und fünf Mädchen, wenn man heute noch so sagen darf — sind groß und stark geworden; neun von ihnen haben selbst schon eine Familie gegründet. Eines der 16 Enkelkinder, blond und blauäugig, sitzt der Großmutter auf dem Schoß. Sie hat nie Langeweile, denn Kinder hat sie auch heute immer noch um sich herum. Ihr Mann, der in der Küchenecke sitzt, will dem „ewigen Nabelgedudel“ für eine kleine Weile ein Ende machen. Mutter H. wehrt sich aber dagegen, der Rundfunk ist ihr besonderer Freund, besonders die Nachrichten

hört sie gern, und hier wiederum die politische Zeitungschau, die der Reichsfunk der Stuttgarter dienstagsabends bringt. Ihr Interesse am politischen Geschehen ist stärker, als man es im allgemeinen bei einer „Großmutter“ erwarten darf. So fix sie noch auf den Beinen ist, so lebendig ist auch ihr Geist. Auf das Ehrenkreuz freut sie sich natürlich, sie sieht darin eine kleine Anerkennung für die Mühe und Arbeit eines mit vielen Kindern gesegneten Lebens. Herzlich verabschieden wir uns von Mutter H., ihren Töchtern und den Enkelkindern und machen uns auf den Weg zur zweiten Dubilarin, die nicht weit entfernt in einem Bauernhaus bei einer ihrer Töchter wohnt.

Frau G., die gerade am 20. Mai ihren 71. Geburtstag feierte, ist gesundheitlich auch noch auf der Höhe. Neun Kindern hat sie das Leben geschenkt, dem letzten im Alter von 46 Jahren. Im Gegensatz zu Mutter H. ist sie von schweren Schicksalsschlägen nicht verschont geblieben. Ihr ältester Junge erkrankte noch vor dem Weltkrieg im blühenden Alter von 18 Jahren und ihr zwischenzeitlich verstorbenen Mann wurde vor 30 Jahren zum Krüppel. Daß unter diesen Umständen der Mutter von vier Buben und fünf Mädchen die Arbeit oft über den Kopf wuchs, ist verständlich. Die Kinder halfen, so gut sie es konnten, standen der Mutter in ihrem schweren Daseinskampf bei — und so wurde es mit vereinten Kräften dann doch geschafft. Heute sind sie alle erwachsen; elf Enkelkinder, die teilweise auch bald ins heiratsfähige Alter kommen, sieht die Großmutter an besonderen Festtagen um sich versammelt. Sie lebt mit einer ihrer Töchter zusammen und freut sich auf den heutigen Ehrentag, der sie mit vielen anderen Frauen ihres Ortes, die das gleiche Los zusammenschmeißt, für ein paar frohe Stunden vereint. H. L.

damals alle recht gut. Heute, wo die Seelischerlei aufgedrungen ist, geht es nicht mehr so. Und dann, müssen Sie wissen, mein selbiger Mann hat mitgeholfen, die Kinder schon in der Jugend zu Arbeit und Fleiß zu erziehen; zum Berufswahl hatten sie keine Zeit. Sowiele Kinder zu haben, war damals gar nicht leicht. Kaum konnte man eine Wohnung finden, weil niemand soviel Kinder im Haus haben wollte. Einmal wollten die anderen Leute im Haus alle ausziehen, als sie erfuhr, daß wir einzuziehen würden. Und kurz zuvor, als das dreizehnte unterwegs war, kündigte man uns wegen der vielen Kinder. Dabei waren sie aber alle gewiß nicht lauter als alle anderen Kinder auch; im Gegenteil!

Das jüngste von ihnen ist nun fast 30 Jahre alt, das älteste 48. Frau A. war mit 16 Jahren aus ihrer Heimat Großgartach im Oberamt Heilbronn hierhergekommen; ihr Mann kommt aus Reußenheim bei Heidelberg, wo seine Eltern früher hielten und sich später der Fischerei zuwendeten. Mit 19 Jahren heiratete sie.

„Ja, wie froh kann man heute sein,“ meinte da unsere Anwärterin auf das goldene Ehrenkreuz, „daß das heute alles so ganz anders ist; auch mit den Kindern hat man's leichter und besser. Die kommen einfach zur 33 oder zum WDM, wo sie aufgezogen sind und lernen, was sich gehört. Und wie schön ist es doch, daß heute eine Mutter mit vielen Kindern wieder anerkannt wird und nicht ausgelacht wie früher oft! Auf das Ehrenkreuz, das der Führer uns nun verteilt, werde ich von Herzen stolz sein!“

Sie ist übrigens die einzige Anwärterin auf das „Goldene“ in ihrer Ortsgruppe „Deutschhagen“.

Mutter

Das Schönste wohl in eines Kindes Unsagbar schönem Märchenreich, Der Zartheit eines leichten Windes Und liebend-warm, der Sonne gleich, Ist seine Mutter. Wie sie sei, Sie ist sein höchstes, reichstes Glück; Macht später sich sein Herz auch frei, zur Mutter kehrt es gern zurück.

Karl Klaus

Die Frau ging in die Fabrik...

Und ihr Mann hochte! Nach 1933 ging es dann aufwärts

So war das vor 1933 bei der ledigen Frau, die wir zum Schluß ausfuchten. Er, ein Mann mit ein paar harten Häuten, die manch einer von der Kommune zu spüren bekommen hat, sie eine prächtige Frau. Als er seine Arbeit hatte, ging sie in die Fabrik. Er band sich die Schürze um und stand vorm Gasherd, damit die Kinder zu essen triegten. Karg genug war es oft.

„Abends ich mer halt los zum Platantelbe“, sagt er, als sei das nichts gewesen. Er führte eine Schär in der W. Ganze drei Mann waren das.

Nach der Nachtübernahme gab es Arbeit. Das Geld, das hereinkam, brauchte man zu vielerlei Anschaffungen. „Was war abgriffe“, über die Frau brauchte nun nicht mehr in die Fabrik zu gehen. Sie ist ja schließlich für das Heim, den Mann und die Kinder da. — Man konnte nun auch wieder Wäsche machen. Ein Häuschen hätte man gern, wo die Kinder nicht auf den Lebensspitzen zu gehen brauchen. So ganz für sich sein, das wäre schön. Das Erträumte wurde wahr. Ein Dar-

leben von der Stadt half dazu. Man mußte selbst tüchtig zulegen bei dem Wert. Aber heute sieht es. Es ist ein nettes, geräumiges Heim.

Die Mutter steht am Herd. Von der Flamme hat sie heiße Wangen bekommen. Sie trocknet ihre Hände an der Schürze ab und begrüßt ihn. Um den Tisch sitzen die Kinder, Klatschspiele und braunspitzige Mädel. Ihnen schmeckt es. „Die futtern was weg“, sagt der Vater. „Werschen Leid Brot in der Woche lange mei. Aber ich bin stolz drauf, daß ich so ehbes hab.“ Dabei lächelt er einem der Buben über den blonden Schoß. Die älteste Tochter, die bereits neunzehn Jahre zählt, ist in Köln in Stellung. „So ein Mädel muß raus“. Das ist eine gesunde Ansicht. Den elfjährigen Bub hat er in die Oberrealschule geschickt. Er lernt gut, und das Schulgeld kann man sich schon absparen. In seinem Bettchen im zweiten Stock liegt das Kleinste. Ein romanziges Geschächtschen schaut aus den Rippen... „Des ist ein Knirper“. Man kann den Eltern die Freude nicht verbenken. „Die Kinder haben halt ihre Freiheit“.

Nach diesem Kustakt stehen die nächsten Veranlassungen im Zeichen der zwischenstaatlichen Arbeit der Nordischen Gesellschaft. Der „Tag des Nordens“ beginnt mit der offiziellen Eröffnung der Sechsten Reichstagung durch den Leiter der Nordischen Gesellschaft, Gauleiter und Oberpräsidenten Heinrich Lohle, und den Präsidenten des Großen Rates der Nordischen Gesellschaft, Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Drechsler. Anschließend sprechen hervorragende Nordländer über Einzelfragen ihrer Länder. Am Nachmittag gelangt auf der Freilichtbühne die Komödie des finnischen Dichters Aaleks Rivi „Die Heidebüchel“ in der Inszenierung des Intendanten Robert Warkner und unter Mitwirkung von Mitgliedern der Städtischen Bühnen Lübeck zur Aufführung. In den Räumen des Wohnhauses wird eine Buchausstellung „Deutschland und der Norden“ gezeigt am nordländischen und deutschen Buch durch Reichsamtsleiter Hans Hagemeyer eröffnet werden. Den Abschluß dieses Tages bildet eine Großkundgebung auf dem Marktplatz, auf der Reichsleiter Rosenberger und Gauleiter Heinrich Lohle sprechen werden, und das Mitternachtskonzert in der angehrachten Marienkirche (an der Orgel: Professor Fritz Heitmann, Berlin).

Sechste Reichstagung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck

Die Sechste Reichstagung der Nordischen Gesellschaft findet in diesem Jahre wiederum in größerem Rahmen in Lübeck statt und zwar in der Zeit vom 19. bis 21. Juni. Eingeleitet wird die Tagung durch ein „Deutsch-Nordländisches Konzert“, das im Stadttheater unter Leitung von Generalmusikdirektor Felny Dressel stattfindet.

Die Operette „Liede in der Berghausgasse“ von Hermann und Berthelma wird als Ergänzung im Großen Saal der Städtischen Bühnen im Preisloos unter der Aufsicht von César Cris am 20. Mai gegeben.

sagt die Mutter. „Das ist etwas wert. Mit den Kaninchen spielen sie gerne. Im Garten ist ihr Zummelplatz...“

So wie diese Mütter bekommen heute Tausende deutscher Frauen das Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Niemand wird ihnen diese Auszeichnung mitgönnen. Am allerwenigsten, wer selbst aus einer kinderreichen Familie stammt. Er weiß, was eine Mutter zu tragen hat. Man kann ihr nicht genug dankbar sein.

Ein Wagen stand im Wagen

Neulich war der Strohensbahnzug nach Heidelberg mal wieder „gerammelt“ voll; die berühmte Strohensbahn hätte den Boden nicht erreicht. Da kam im letzten Augenblick noch Zuwachs: ein Kinderwagen mit Inhalt und Zubehör. Für den Kinderwagen drückte man sich auf der Plattform noch etwas mehr zu-



fammen, und die junge Mama fand auch Platz, da ein vierzehnjähriger Kavaliere aufstand. Umfallen konnte niemand, der Kinderwagen konnte auch nicht stottern, und so war alles in schönster Ordnung.

Nachdem sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte und die gegenseitige Ausherrung der Fahrgäste beendet war, wandte sich die Aufmerksamkeit dem Säugling zu, der still und zufrieden, den Daumen im Mund und die kleine Faust unter der Nase, mit großen, blauen Augen zur Decke sah. Manchmal schreien Kinder im Zug oder machen sich sonstwie bemerkbar; dieses winzige Volksgeschöpflein aber tat nichts dergleichen, es wurde einfach senkrecht durch die Decke zum Abendhimmel. Dann wanderte der fragende Blick zu jedem der Umstehenden und löste immer dieselbe Wirkung aus. Strenge Bürogepäckträger mit Hornbrille, Kfz-Fahrer und Kfz-Führer konnten sich eines geräuschvollen Lächelns nicht erwehren, und so ging es den zuber noch heilig schmatzenden und jetzt verstummenden Vorküchen, dem milden Bauarbeiter mit einem Kaffeebecken, dem Herrn Unteroffizier von den 110ern; selbst der Schaffner, der allerdings zu tun hatte, um sich durchzuwinden, verneigte ein paar Sekunden und sah sich in den Kinderwagen. So war dieses Kind auf einmal im Mittelpunkt der Gedanken aller Mitfahrenden. Man beachte nicht einmal die stolze Mutter, die daneben saß. Erst als der Zug in Seidenheim hielt und der Kinderwagen samt dem Kind von hilfsbereiten Händen hinausgehoben wurde, löste sich das Schweigen. Aber jedermann sprach von etwas anderem, als wollte er verbergen, welche Gedanken ihn zuvor bewegten und wie auch er im Stillen dachte: Schade, das hätte noch weiter mitfahren können.

Theobald

Deutsche Jugend Träger der Theaterkunst

Präsident Körner über die Aufgaben des deutschen Künstlers

Auf der Tagung der Reichstheaterkammer in Karlsruhe, die mit einer feierlichen Kundgebung im Stadttheater Karlsruhe eröffnet wurde, sprach der Präsident der Reichstheaterkammer, Ludwig Körner, über den deutschen Bühnenwuchs und seine Aufgaben. Der Bühnenwuchs rekrutiert sich zum größten Teil aus Idealisten der Bühnenkunst von den kleinen deutschen Bühnen, die als die deutschen Kulturpioniere, die kulturpolitischen Soldaten Deutschlands bezeichnet werden könnten. In früherer Zeit habe nicht daran gedacht werden können, die ganze Nation in dem deutschen Nationaltheater als der Kulturstätte ihres bürgerlichen Lebens zu vereinen, da dieses Volk noch keine Nation war. Das habe ein Mann, der nicht nur der erste Staatsmann, sondern auch der erste Künstler unseres Vaterlandes sei, in der unerbittlichen Logik der Gedanken zuerst gesehen und es mit der beispiellosen Energie seiner großen Führergabe durchgesetzt. Mit einer Einmaligkeit der Formulierung habe der Führer die Parole „Die Kunst ist eine erhabene und zum Fanatismus verpflichtende Mission“ ausgesprochen. Der Künstler müsse das lebendigste Kind seines Volkes sein, die Kunst nichts anderes als der plastische Ausdruck seines Volkstums. „Diese Aufgabe“, so fuhr Präsident Körner fort, „die dem deutschen Künstler heute als kulturpolitischem Soldaten unseres Führers gestellt ist, kann aber nur erfüllt werden, wenn wir selbst Menschen aus Fleisch und Blut, aus ureigenstem schöpferischen Gestalten bleiben, und nicht immer den abjulebenden Versuch machen, Menschen darzustellen zu wollen, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt.“

Heute ist es das neue Deutschland, auf dem die Augen der Welt ruhen, das den nationalen Kulturgedanken pflegt. Dem nationalsozia-

listischen Deutschland verdankt der Schauspieler seine endliche Anerkennung als Träger des deutschen Kulturlebens, Träger der Bühnenkunst muß aber vornehmlich die deutsche Jugend werden. Sie zu diesen Aufgaben zu befähigen, ist der herrliche Sinn der Sendung jeder Bühne. Die Jugend der Nation für das Theater zu gewinnen, ist gleichbedeutend mit Leben oder Tod unserer Theaterkultur überhaupt. Alle Versuche, ein neues Theaterpublikum zu schaffen, sind umsonst, wenn es nicht als fast, eine neue Theaterjugend zu erzielen. Das Theater erzieht, indem es anzieht. Es soll anziehen die jugendliche Phantasie, die jugendliche Sehnsucht und Romantik. Wenn wir die Jugend durch das Theater erziehen lassen, wird ein Geschlecht heranwachsen, das in seiner Masse die Erfüllung seiner künftigen Bedürfnisse nicht mehr in allen möglichen zivilisatorischen Surrogaten sieht, sondern den primären Wert, den Kulturvorrang des Theaters erkannt hat, weil es ihn erlebt hat. Darauf nämlich kommt es an, Theater will nicht gepredigt sein, es kann nicht angeordnet und kommandiert werden, es will und muß erlebt sein. Darum: Jugend ins Theater! Dann wird das Theater auch einer neuen Jugend entgegengehen.“

Sechste Reichstagung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck

Die Sechste Reichstagung der Nordischen Gesellschaft findet in diesem Jahre wiederum in größerem Rahmen in Lübeck statt und zwar in der Zeit vom 19. bis 21. Juni. Eingeleitet wird die Tagung durch ein „Deutsch-Nordländisches Konzert“, das im Stadttheater unter Leitung von Generalmusikdirektor Felny Dressel stattfindet.

Deutsch-italienischer Kulturaustausch

Als ein neuer Beweis des deutsch-italienischen Kulturaustausches ist die Einladung zu werden, die von der italienischen Regierung an deutsche Künstler ergangen ist. Daraufhin haben sich unter Führung von Bildhauermeister die Berliner Bildhauer, der Bruno Nitzsche Chor und der Knabenchor der Städtischen Singhilde Berlin — insgesamt gegen 400 Menschen — nach Florenz begeben, um im Rahmen der dort alljährlich stattfindenden Musikalischen Wettspiele die Mathias-Buffonien von Joh. Seb. Bach aufzuführen. Als Solisten wirken mit: Helene Fahreni (Sopran), Martha Rods (Alt), (Dresdener Staatsoper), Karl Erd. Rudolf Wakte, Hans-Georg Rajen (Cembalo).

Spielplan der Hohentwiel-Festspiele

Der Spielplan der Hohentwiel-Festspiele, die am Freitag, 15. Juli, ihren vierzehnten Jahrgang nehmen, liegt nunmehr vor und umfasst insgesamt 27 Aufführungen. Heinrich Creder's farbige Singpiel „König von Thron“ wird den Auftakt bilden und — im ganzen einmal — freitags nachmittags am 28., 29., 31. Juli, am 4., 8., 18. Juni, am 2. und 9. Juli sowie am 8. und 20. August aufgeführt werden. Der 17. Juni, ein Sonntag, bringt eine vom malar Abendaufführung dieses bedeutenden Werkes. Rudolf Jodas Schauspiel „Hera Venais“ erfolgt — im ganzen lediglich — am 3. und 10. Juni sowie am 22. Juli, jeweils abends zur Aufführung. Am 16. und 30. Juli sowie am 13. August wird das Stück jeweils am Nachmittag gegeben. Als letztes Werk erscheint Carl Maria von Weber's große romantische Oper „Der Freischütz“ — im ganzen einmal — im Programm und zwar jeweils als Abendaufführung am 24. Juni, am 1. 8., 15., 23. und 29. Juli sowie am 5., 12., 19. und 26. August.

Ehrenringe für Frontdichter

Im Rahmen der Reichstagung der NS-Verbandsleiter, die vom 15. bis 19. Juni in Nordheim stattfindet und etwa 9000 Tagungsteilnehmer beinhalten wird u. a. auch die Verleihung der Ehrenringe für die Frontdichter durch den Reichspropagandaleiter Oberlindeber voranommen werden. An diesem Tage wird auch das Festspiel „Die Hohentwiel“ von Dr. Graf in Szene gehen.

Warta Creme-Seife, die Seife, deren Schaum die Haut verjüngt 25

Was ist heute los?

Sonntag, 21. Mai:

Rationaltheater: „Cagliostro sul campo“, Oper von Mascagni, und „Der Palazzo“, Oper von Donizetti.
 Neues Theater: „Die Frau vom Meer“, Komödie von Dürer.
 Wintergarten: „Die Schöne und das Biest“, Operette von Charles-Louis de Funès.
 Kunsttheater: „Japanische Gebrauchsgüter“, Operette von Franz Lehár.
 Kleinkunstbühnen: „Die Wiener Frauen“, Operette von Franz Lehár.
 Konzert: „Kammerkonzert“, Kammerorchester.
 Tanz: „Die Schöne und das Biest“, Operette von Charles-Louis de Funès.
 Opernhaus: „Die Schöne und das Biest“, Operette von Charles-Louis de Funès.

Ständige Darbietungen:

Städtische Kunstbühne, Wallstraße 9: Dienstag bis Sonntag 10-13, 15-17 Uhr. Freitag: Dienstag bis Freitag 10-13, 15-17, 19.30-21.30 Uhr; Samstag 10-13, 15-17 Uhr; Sonntag 11-13 Uhr. Sonderausstellung: Karl Huber - Das gesammelte Werk.
 Theatermuseum, W 7, 20: Montag bis Sonntag 10 bis 13, 15-17 Uhr. Sonderausstellung: Schattenspiele der Vergangenheit.
 Städtische Schlossbühne: Kammerspiele Montag bis Freitag 11-13, 17-19 Uhr; Samstag 11-13 Uhr. Operette: Montag bis Freitag 9-13 Uhr. Sonderausstellung: Die Schöne und das Biest.
 Wintergarten im Volkspark: Vorstellung des Sternprojektor: Montag bis Freitag 16 Uhr; Sonntag 16 und 17 Uhr.
 Volkstheater im Volkspark: Montag bis Samstag 8.30 bis 17 Uhr; Sonntag 8-12, 14-17.30 Uhr.
 Städtische Volkshochschule: Zweijährige Redaktions- und Theaterkurse 10.30-12.30 Uhr; Mittwoch, Freitag 16 bis 19 Uhr. Jugendtheater: Dienstag 14-17 Uhr; Donnerstag 16-19 Uhr. Freitag: Montag bis Samstag 11-13 Uhr; Sonntag bis Freitag 16.30-21 Uhr.

Sonder-Posten **Künstler-Decken** Wäsche-
 130/160 4.40 160/160 5.90 **Speck, C 1.7**

11.30 Uhr. - Zweijährige Redaktions- und Theaterkurse 10.30-12.30 Uhr; Mittwoch, Freitag 16 bis 19 Uhr. Jugendtheater: Dienstag 14-17 Uhr; Donnerstag 16-19 Uhr. Freitag: Montag bis Samstag 11-13 Uhr; Sonntag bis Freitag 16.30-21 Uhr.
 Städtische Volkshochschule, L 2, 9: Kammerspiele: Dienstag, Freitag 10-13, 15-17 Uhr. Schachkurse: Donnerstag 10-16 Uhr.
 Städtisches Gedenkhilf, U 3, 1: Schachkurse, Wanderspiele: Montag 16-20 Uhr; Dienstag bis Samstag 10-20 Uhr; Sonntag 8-12 Uhr.
 Tierpark im Altenpark: Wildpark am Kriegerdenkmal: Die Tierwelt der Zukunft geöffnet.
 Flughafen: Täglich 10-17 Uhr Hundsjagd und Rechenübungen.

Rundfunk-Programm

Sonntag, 21. Mai:

Reichsfunk: Sonntag: 6.00 Sonntagstakt; 8.00 Wallfahrtssendungen; 8.30 Morgenkonzert; 9.00 Große Melodie; 9.30 Reichsbühnen; 10.00 Große Melodie; 10.30 Sonntag; 11.00 Sonntag; 11.30 Sonntag; 12.00 Sonntag; 12.30 Sonntag; 13.00 Sonntag; 13.30 Sonntag; 14.00 Sonntag; 14.30 Sonntag; 15.00 Sonntag; 15.30 Sonntag; 16.00 Sonntag; 16.30 Sonntag; 17.00 Sonntag; 17.30 Sonntag; 18.00 Sonntag; 18.30 Sonntag; 19.00 Sonntag; 19.30 Sonntag; 20.00 Sonntag; 20.30 Sonntag; 21.00 Sonntag; 21.30 Sonntag; 22.00 Sonntag; 22.30 Sonntag; 23.00 Sonntag; 23.30 Sonntag; 24.00 Sonntag.
 Thüringischer: 8.00 Datenfunk; 8.00 Wetterbericht; 8.30 Kleine Melodie; 9.00 Sonntagmorgen ohne Sonntag; 10.00 Sonntag; 11.00 Sonntag; 11.30 Sonntag; 12.00 Sonntag; 12.30 Sonntag; 13.00 Sonntag; 13.30 Sonntag; 14.00 Sonntag; 14.30 Sonntag; 15.00 Sonntag; 15.30 Sonntag; 16.00 Sonntag; 16.30 Sonntag; 17.00 Sonntag; 17.30 Sonntag; 18.00 Sonntag; 18.30 Sonntag; 19.00 Sonntag; 19.30 Sonntag; 20.00 Sonntag; 20.30 Sonntag; 21.00 Sonntag; 21.30 Sonntag; 22.00 Sonntag; 22.30 Sonntag; 23.00 Sonntag; 23.30 Sonntag; 24.00 Sonntag.
 1471 Albrecht Dürer in Nürnberg geboren.
 1506 Christoph Columbus in Valladolid geb.
 1527 König Philipp II. von Spanien in Valladolid geb.
 1817 Der Philosoph Hermann Lotze in Baunzen geboren.
 1925 Einweihung des Hauses des Deutschtums in Stuttgart.
 1935 Deutsches Wehrgebet.

Dafen für den 21. Mai

1471 Albrecht Dürer in Nürnberg geboren.
 1506 Christoph Columbus in Valladolid geb.
 1527 König Philipp II. von Spanien in Valladolid geb.
 1817 Der Philosoph Hermann Lotze in Baunzen geboren.
 1925 Einweihung des Hauses des Deutschtums in Stuttgart.
 1935 Deutsches Wehrgebet.

Wo bleibt das schöne Mai-Wetter?

Unzeitgemäße Temperaturen — und noch keine Besserung in Sicht

Noch immer dauert die schon im April aufgekommene, für die Jahreszeit abnormale und in ihren Auswirkungen außerordentlich ungünstige Wetterlage an. Sie ist im wesentlichen durch den Zustrom kalter Luft aus

Temperaturen meist beträchtlich unter dem jahreszeitlichen Durchschnitt liegen und gelegentliches nächtliches Kältefröhen östlich sogar leichte Frostschicht mit sich brachte. Eine einschneidende Wetterumkehr ist derzeit noch unwahrscheinlich, so daß das unbehagliche und zu lästige Wetter auch über das Wochenende hinaus anhalten dürfte. Die Niederschläge werden dabei wieder meist Schauerform annehmen und teilweise gewittriger Natur sein. Die Bewölkung wird wechseln und es werden auch zeitweilige Aufhellungen nicht fehlen.

Uniformen erstklassig für alle Truppenteile. Reichhaltig. Tuchlager. Ruf **Josef EBLE** N 7, 2 22754 eineTreppe

höhen nördlichen Breiten bei gleichzeitiger Warmluftzufuhr aus Süd und Südost gekennzeichnet, wobei das Zusammenreffen der verschieden temperierten Luftmassen über Deutschland äußerst unbehagliches Wetter bedingt. Während sich die Warmluft im Osten des Reiches zeitweise bis zum Boden durchzusetzen vermochte, lag der Westen fast ununterbrochen im Kaltluftbereich, so daß auch bei uns die

Die Aussichten für Sonntag: Zeitweilig heiter, einzelne, zum Teil gewittrige Niederschläge nicht ausgeschlossen, nachts frisch, Tagestemperaturen zwischen 15 und 20 Grad, veränderliche Winde.
 ... und für Montag: Zeitweilig aufhellend, doch nicht durchwegs beständig, tagsüber etwas wärmer.

Neidlos zugegeben: ein fabelhaftes Kleid

Mannheimer Damenschneiderhandwerk genießt guten Ruf / Ein Blick in eine eigenschöpferische Werkstatt

„Ja, sagen Sie, liebe Freundin, was haben Sie nur dieses entzückende Kleid machen lassen — sicherlich Wiener Modell?“

„Sie irren, Freundin — seit einiger Zeit bin ich darauf gekommen, daß man auch in Mannheim Modellschneider zu machen versteht. Und wie mir nicht nur Ihre freundliche Bewunderung bestätigt — mit kaum geringerem Erfolg!“

„Halten Sie, liebe Leserin, diese Unterhaltung bitte nicht für eine unangebrachte Lieberredung aus Sozialpatriotismus; es ist schon etwas dran. Allerdings haben wir in Mannheim beinahe gar keine Modellschneiderinnen, die sich sehen lassen können. Aber wir wollen heute nicht bei der Theorie verweilen, sondern in die Praxis hineinschauen.“

Dort, wo der berufliche Alltag zu Hause ist und männliche oder weibliche Damenschneider in durchwegs eigenschöpferischer Weise für Frau Mode werken.

Frauen zufriedener als Männer. Wir Männer lassen uns, wenn nötig, einen neuen Anzug „bauen“, und der unterwirft sich dann von dem anderen Mann gerade noch durch den Stoff, keine Farbe, kein Muster und keine — Maße. In der Form aber haben wir uns auf ganz wenige gangbare Grundformen festgelegt, an denen sich alle paar Jahre höchstens einmal eine Kleinigkeit wandelt. Bei den Frauen ist das naturgemäß eine andere Sache. Frauen belibeln mehr Ansätze zu denken und weitaus individueller. Und — leben Sie — das ist das Besondere beim Frauenanzug: Individualität immer wieder aufs neue.

Das erfordert eben ein weitaus persönlicheres Modellwissen des Damenschneiderhandwerks. Wohl gibt es auch hier die bekanntesten Modellschneider, die schon eine umfangreiche Auswahl von Modellen herausschneiden. Sie führen ein Vorbild in nehmen und danach arbeiten zu lassen, ist allerdings aus die am meisten verbreitete Art der Ausübung eines neuen Frauenkleides, wenn man von der mehr schematischen Hervorbringung eines besonders modischen Modells mittels Schnittmusterbogen oder der Konfektionsanfertigung absieht. Das alles sind mehr oder weniger Frauen des Gebrauchs. Wo dies aber nicht so sehr im Vordergrund stehen, tritt das individuelle Kleid der gutaussehenden Frau in den Vordergrund. Selbst wenn nach dem Ratgeber einer anerkannten Modellschneiderin ausgewählt wird, so bleibt dem Damenschneiderhandwerk doch noch ein wenig auch derartiger Raum schöpferischen Nachdenkens. Ob es sich dabei um ein Kostüm, ein Vormittags-, Nachmittags-, Abend- oder Sportkleid handelt, Gelegenheit zur Eigenarbeit ist immer gegeben. Die Kunst beispielsweise schon zu an, wo die Schneiderin ein gezeichnetes Modell auf eine andere Figur umzusetzen hat. Beim individuellen Modellschneiden geht das nun nicht etwa so, daß man einfach die einzelnen Teilmade vergrößert oder erweitert (was sehr zum Leidwesen der etwas weniger oder überhaupt nicht schlanken Frauen häufiger der Fall zu sein pflegt). So einfach ist das nicht. Denn so können sich Mäßen, die im Grunde für schlankere Figuren erdacht und komponiert sind, ganz un-



Fleißige Hände reihen Stuch an Stuch — Zu edler Frauen Zierde mühen sie sich.

Die richtige modellschöpferische Arbeit aber beginnt da, wo die Kundin ins Geschäft kommt und ein Kleid wünscht, das einmalig ist. Solche Kundinnen — und jedes bedeutendere Damenschneidergeschäft hat davon einen Stamm — kommen mit dem mehr oder weniger ausgesprochenen Vertrauen zu ihrer Schneiderin, die das zu bekommen, was sie möchten. Dieses gegenseitige Vertrauensverhältnis zwischen Kundin und Schneiderin geht im Laufe eines zufriedeneren Zusammenarbeitens schließlich so weit, daß das Geschäft die Kundin ihrer Kundin mit der Zeit von vornherein kennt und schon beim Einkauf damit rechnen kann. Darin liegt noch immer ein ganz bestimmtes Risiko des Geschäfts, aber die Grundform jedes Geschäftes ist in Wahrheit das Vertrauensverhältnis zwischen Verkäufer und Käufer.

Nun beginnt die erste Arbeit im Zuge der eigenen Modellschöpfung. Vielfach nehmen Damenschneiderinnen ihren Kundinnen beim ersten Besuch Maß. Diese Maße übertragen sie auf Papier, aus dem dann die Grundform ausgearbeitet und auf den Kleidstoff übertragen wird. Um die Maße nachher auf dem Papier zur tatsächlichen Körperform der Kundin verbinden zu

Gegen Ungeziefer CUPREX

25 cm RM - 75 cm RM - 95 cm RM 1.20 In Apotheken und Drogerien erhältlich.

können, braucht man zum mindesten sehr sorgfältiges Talent. Bei besonders empfindlichen Modellschneiderinnen geht der Besuch einer Modellschneiderin voraus. Eine andere individuelle Art des ersten Maßnehmens geschieht durch das Vorstellen mit Klebstoff, dessen Einzelteile auf Papier übertragen werden; von hier aus gehen die ausgeführten Einzelformen auf den Kleidstoff. Die Papierformen werden aufbewahrt, denn sie bilden ja nun die ein für allemal festgelegte Grundform der Kundin, und nur dann und wann brauchen kleine Anpassungsveränderungen nachgemessen und fertiger werden. Große Damenschneiderarbeiten gehen hierbei noch einen Schritt weiter und fertigen von jeder Kundin eine geformte Modellschneide an, die bei der auf den Klebstoffgrund Papier verfertigt wird; von dieser Grundform wird dann entsprechend „geoffnet“, wobei eine Modellschneide ausgeht. Alle diese Dinge erfordern Anprobearbeiten, so daß sich die Anprobe auf ein Minimum beschränken können, was



„Spieglein, Spieglein an der Wand — Werd ich die Schönste im ganzen Land?“

besonders dann ins Gewicht fällt, wenn die Kundin von auswärts ist.

Vom Wahnnehmen an nimmt die Eigenarbeit der Schneiderin ihren Lauf. Denn schon die Auswahi des Stoffes und der Formlinien des Kleides muß mit der Figur der Kundin in Einklang gebracht werden. Das ist nicht allein eine Frage des guten Geschmacks, sondern darüber hinaus eines besonders entwickelten Form- und Linienempfindens. Selbstverständlich spielt auch die Auswahi des Stoffmusters eine große Rolle, und auch diese Beratung der Schneiderin stützt sich auf handwerkliche Eigenschaften der Schneiderin. Da sie sich das Vertrauen ihrer anspruchsvollen Kundin einmal erworben, so kann sie frei schaffen. Da mag ein Taillefaß oder eine Applikation in Blumen-, Blätter- oder Rankenform an der rechten Stelle nicht nur figurverbessernd wirken, sondern geradezu ein künstlerisches Ornament darstellen. Gürtelarbeiten, aus eigener Phantasie geschaffen, können Form, Schnitt und Farbgestaltung des neuen Kleides oftmals in vorder ungedachtem Maße geben, dem Kleid einen ganz eigenen Charakter verleihen, und nicht weniger bedeutsam hierfür sind die Auswahlen am Kragen, am Kermel, auf dem Rücken oder der Brust, seien es Knoschen, Hülsen, lichte Einfäße, Wülstchen, Drapierungen aus Stiderei oder was es auf diesem Gebiet sonst alles gibt.

Hierin zeigt sich die Meisterin der Modeschöpfung. In eigener Gedankenarbeit formt sie den Stoff, gestaltet sie aus Figur, Stoffmuster, Farbe und Linienführung eine Eigenkomposition, die ganz auf das Wesen ihrer Trägerin abgestimmt ist. Und das ist schließlich das Höchste in der Kleidkultur. Wenn richtig anzulieben einem gekleideten Wort nach eine Kunst ist, dann ist die modeschöpferische Schneiderin nicht weniger auch eine Kunsthandwerkerin.

Manndeims eigenschöpferisches Damenkleiderhandwerk oder ist — wie wir uns durch Rundfrage bei den maßgebenden Stellen erkundigten — weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannt. Manndeim ist hierin zweifellos für ganz Baden führend, ja bis hinter in die Saarpfalz und ins Hinterland der Bergstraße geend. Nach Manndeim kommen anpruchsvolle Kundinnen aus vielen badischen, saarpfälzischen und böhischen Städten, von Freiburg bis Saarbrücken und noch weiter. Und nicht selten lassen sich verdönnie Kundinnen, die in andere Reichsgaue oder gar nach dem Ausland verzoogen sind, nach wie vor ihre Kleider in einer Manndeimer Damenkleiderwerkstatt anfertigen, ohne brauchen nach der weitangenehmen Seite auszufinden — ganz im Gegenteil! Und das will gewiß etwas heißen. . . .

Welche Alpenstraßen sind befahrbar?

Im Wochenbericht der DDAC-Gauebene stelle Manndeim wird folgender Verkehrsnaehweis über die Alpenstraßen gegeben:

Deutsches Reich. Noch gesperrt: Großglockner. Die Großglocknerstraße wird voraussichtlich zu Pfingsten für den Verkehr freigegeben, falls nicht ungewöhnlich schlechte Witterungsverhältnisse die Räumung der Scheitelstraße verhindern sollten. Die Achenalstraße ist bis auf weiteres auf der Strecke Haselbach bis

Buchbinderarbeiten für Büro u. Privat!
Bilderrahmen **V. HEPP** T 3, 5
mit elektr. Betrieb **Ruf 21346**

Hotel Seehof an Werktagen von 10 bis 16 Uhr für jeden Verkehr gesperrt. Sämtliche übrigen deutschen Alpenpässe sind ohne Ketten befahrbar.

Schweiz. Noch gesperrt: Albula, Bernina, Flüela, Furka, Grimsel, Großer St. Bernhard, Klausen, Lukmanier, Oberalp, Plösch, St. Bernhardin, St. Gotthard, Simplicon, Splügen, Untrail. Ferner ist die von Lugano zum Comersee führende Sandriastraße bis auf weiteres gesperrt. Der St. Gotthard wird voraussichtlich zu Pfingsten für den Verkehr freigegeben. Sämtliche übrigen Alpenpässe sind ohne Ketten befahrbar.

Italien. Noch gesperrt: Carlomagno, Cereba, Falzarego, Gavia, Grödnertal, Tauern, Kreuzberg, Penninertal, Pordoi, Sella, Stisserjoch. Sämtliche übrigen italienischen Alpenpässe sind ohne Ketten befahrbar.



Mit dem KdF-Wagen auf den Reichsautobahnen in den Lenz
Nun locken wieder die frühlingsrohen Tage in die Ferne. Mit dem KdF-Wagen, der Meisterleistung der Autoindustrie, kommt man schnell auf den herrlichen Reichsautobahnen in die schöne Landschaft hinein, die jetzt im Blütenprunk prangt. (Presseamt der DAF-Scherl-M)

Das Technische Rathaus wächst

Allmählich nimmt das Technische Rathaus in E 5 doch Formen an, die erkennen lassen, wie dieses für unsere Stadt so markante Gebäude aussehen wird. Im großen und ganzen sind die Außenarbeiten abgeschlossen; wichtig wirken die langgestreckten Fronten aus weißem Sandstein. In den letzten Tagen haben die

Dachbeder ihre Arbeit vollendet und die ziemlich flach gehaltenen Dächer mit Schiefer eingedeckt. So konnten jetzt auch die Baugerüste verschwinden, die es bis jetzt unmöglich gemacht hatten, einen freien Blick auf das Bauwerk werfen zu können.

Aufn.: Jütte (2)



Ein Blick auf das neue Technische Rathaus von der Straße zwischen E 5 und E 6.



So wichtig sieht die nach G 5 zugekehrte Front des neuen Technischen Rathauses aus.

Kindererziehung ist Kunst - nicht Dressur

Ein Vortrag im Reichsbund der Kinderreichen

Elternhaus und Schule sind die zwei Welten, die das Kind formen und es maßgebend bilden. Es soll, damit es sich später im Leben zurechtfindet und sich beim Kampf ums Dasein durchsetzt, in harte Jucht genommen werden, neben der aber auch die alles verziehende Güte von Eltern und Erziehern einhergeht. Und wenn das Kind, das ja viel mehr als der Erwachsene sieht und ahnt, weiß, daß es im Elternhaus „Zuchführung“ hat, dann ist die Frage der Erziehung eigentlich schon gelöst.

des. Jede menschliche Seele muß einen Nährboden haben. Mit er gut, dann wird das Kind trotz aller äußeren Einflüsse später seinen Weg gehen. Vorausgesetzt, daß auch die Erbanlagen nicht schlecht sind. Es ist ja so vieles, was die Eltern ihrem Kind an Lebenswerten mitgeben können. Geld zählt in den wenigsten Fällen dazu. Der große Geldbeutel des Vaters macht aus einem Nichtsnutz noch lange keinen tüchtigen Herr. Vor allem ist es die Erziehung zum Schwören, die dem Kinde nicht vorzuzuziehen werden darf, dazu kommt, daß man kein Kind zum Wadren erzieht und dabei möglichst selbst mit gutem Beispiel vorangeht. Wenn die Eltern klagen und schimpfen, brauchen sie sich nicht zu wundern, wenn das bellödrige, empfindsamer Kind daraus keine Lehren zieht. Und drittens gilt es, sein Kind zum Guten zu erziehen, seinen Gossiken aus ihm zu machen, der rücksichtslos die Ullzoogen gebraucht. Das Kind soll auch nicht untätig herumstehen, es soll ba-

In einem nahezu zweistündigen Vortrag sprach am Freitagabend auf Einladung des Kreisverbandes Manndeim des Reichsbundes der Kinderreichen im „Kaufmannsheim“ Prof. Kiefer (Heidelberg) über das Thema „Das Kind im Elternhaus und in der Schule“. Die hochinteressanten Ausführungen des Redners, eines bekannten Pädagogen, der selbst aus einer kinderreichen Familie stammt, hätten eigentlich eine weit größere Zuhörerschaft verdient.

Prof. Kiefer behandelte in seinem Vortrag das durchschnittlich begabte Kind im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Wer selbst mehrere Kinder hat, weiß, daß seine Töben und Mädel ihm nicht nur Sorgen bereiten, sondern auch viel Freude. Und beides brauchen die Eltern: sowohl das Schwere wie auch das Sonnige. Seit mehr als 20 Jahren steht der Redner im Dienste der deutschen Jugendberziehung; er hat es gelernt, Menschen zu führen, Kinder zu erziehen und sie verstehen lernen. Erziehen ist nicht anders als eine große Kunst; wer Kinder liebt und mit ihnen umzugehen weiß, hat bei seiner schweren Aufgabe schon weit weniger Schwierigkeiten zu überwinden als ein Mensch, der in keiner Situation in ein Kind hineinschauen kann und sein Vertrauen zu gewinnen versteht.

Der Vortragende zeichnete im ersten Teil das Elternhaus als seelische Heimat des Kin-

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Silberne Hochzeit. Karl Wendel Leih, Baldstrüßerstraße 14, feierte am Samstag mit seiner Ehefrau Anna geb. Hartmann das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar gelien unsere Glück- und Segenswünsche.

40jähriges Ehejubiläum. Der Kriminalkommissar i. R. Nikolaus Lauer, Manndeimerdenheim, konnte am Samstag mit seiner Ehefrau das 40jährige Ehejubiläum begehen. Wir gratulieren dem Ehepaar herzlich und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Geschäftsjubiläum. Der Dentist Leopold Bauer, Schwepinger Straße 166, konnte am 20. Mai auf eine 40jährige Praxis zurückblicken. Wir gratulieren.

Strider beteiligt sich. Das Nationalsozialistische Fliegerkorps führt am 21. Mai den Ostlandflug durch, dessen Ausgangshafen Danzig und dessen Ziel Flughafen Königsberg ist. Zugelassen sind Flugzeugführer aus den Reihen des NS-Fliegerkorps und der Luftwaffe. Aus dem Bereich der NS-Gruppe 16 (Südwest) beteiligt sich der Schulführer der Flugzeugführerschule Karlsruhe, NS-Fliegeroberführer Seyband mit seinem Orter Strider (Manndeim). Sie fliegen beim Ostlandflug eine Klemm K. Wir wünschen einen guten Erfolg.

Musik im Krankenhaus. Die Stadtkapelle Holtenheim unter Leitung ihres Dirigenten Schneider brachte am Himmelfahrtstag den im Städt. Krankenhaus Manndeim befindlichen Politischen Leitern der NSDAP, die seinerzeit im Dienst einen Autounfall erlitten hatten, eine musikalische Darbietung.

Kleinierzüchter-Versammlung. In der Hauptversammlung des Kleinierzüchtereins „Einigkeit“ Schweigingerstadt stellte der Jahresbericht tatkräftige Mithilfe an der Erfüllung des Vierjahresplanes fest. Besonders in der Fellerwertung, der Leistung des Geflügels und der Rassekaninchenzucht waren sehr gute Erfolge zu verzeichnen. Der Arbeitsplan für das neue Geschäftsjahr sieht eine Jungtiererschau auf dem Zuchtplatz in der Hofbräustraße am 8. und 9. Juli vor, ferner eine Votlaufstellung am 15. Oktober im „Jahringler Löwen“. Innerhalb des Vorlandes wurde eine „Verjüngung“ vorgenommen.

Im Nationaltheater erscheinen am Sonntagabend die beiden Opern „Cavalleria rusticana“ von Mascagni und „Der Bajazzo“ von Leoncavallo auf dem Spielplan. Unter der musika-

lischen Leitung von Ernst Cremer und unter der Spielleitung von Wilhelm Triefloff singen in „Cavalleria rusticana“ Rose Busfa (Santuzza), Erka Schmidt (Lola), Irene Riegler (Lucia), Guy-Walter Miller (Turridu) und Wilhelm Triefloff (Alfo). In der Oper „Bajazzo“ sind beschäftigt: Kassa Heiten (Nedda), Erich Dallstroem (Canio), Hans Schweska (Tonio), Theo Lienhard (Silvio). Den Beppo singt Theo Hermann von den Städtischen Bühnen Frankfurt a. M. als Gast.

„Das Land des Lächelns“ kommt! Am Pfingstsonntag wird im Nationaltheater Verdä Opera „Aida“, am Pfingstmontag zum ersten Male die Operette „Das Land des Lächelns“ von Franz Lehár gegeben.

Die Mitternacht der Drißzigst Strohmarsch findet am Sonntag nicht um 11 Uhr, sondern erst um 15 Uhr im Casino statt.

Friedrichsfelder Wochenbrief

Am kommenden Montag bringt die Gaufilmstelle Baden den Kulturfilm „Deutsches Land in Afrika“ nebst dem Subentwurf „Schicksalswende“ im hiesigen Palastino zur Vorführung. Dieser Film erhielt das Prädikat „Staatspolitisch wertvoll und volkshilfend“. Die Kartenausgabe erfolgt durch die Organe der Partei und an der Abendkasse.

Am Ehrentag der deutschen Mutter erfolgt im Adleraal die Ueberreichung des Ehrenkreuzes an die über 60 Jahre alten kinderreichen hiesigen Mütter. Alle kinderreichen Mütter werden deshalb gebeten, um 14.30 Uhr ihre Plätze einzunehmen. Vorträge und Vorführungen lassen Stunden fröhlichen Zusammenlebens und ungezwungener Unterhaltung erwarten.

Die Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft eGmbH hielt im Gasthaus „Zum Flug“ ihre Generalversammlung ab. In allen Punkten wurde Uebereinstimmung erzielt.

Als letzte und Abschiedsvorstellung für die Spielzeit 1938/39 bringt die Bad. Bühne am 21. Mai ein köstliches Lustspiel mit selbstredend und interessanter Handlung „Was den Damen gefällt“. Es ist eine Bearbeitung der berühmten französischen Komödie „Frauencamp“ von Scriver.

Krawatten machen oft Kopfzerbrechen,

weil Sie den persönlichen Geschmack vertreten sollen. Im Rahmen der neuen Modenfarben Blau, Rot und Braun bieten wir eine Auswahl, die auch Sie zufriedenstellen wird.

Mey & Edlich

Spezialgeschäft für Herren-Krawatten

P 6, 22
Permut 26771

nung sich nur auf Stenotypistinnen, Sekretärinnen und Maschinenschreiberinnen erstreckt, die während der Dauer der Gültigkeit der Anordnung in einen Betrieb neu eingestellt worden sind. Alle anderen Stenotypistinnen, Sekretärinnen und Maschinenschreiberinnen werden von der Anordnung nicht betroffen. Für diese gelten daher lediglich die Bestimmungen der Allgemeinen Anordnung zur Ueberwachung der betrieblichen Arbeitsbedingungen, zur Verhinderung des Arbeitsvertragsbruchs und der Abwertung vom 15. April 1939.

Regentum um das Reichsautobahnnetz. Der Reichsaussenminister hat die Reichsautobahnen in die Hände der Reichsautobahnverwaltung übergeben. Die Reichsautobahnverwaltung wird die Reichsautobahnen in die Hände der Reichsautobahnverwaltung übergeben. Die Reichsautobahnverwaltung wird die Reichsautobahnen in die Hände der Reichsautobahnverwaltung übergeben.

Am 21. Mai feiert die Gauverwaltung die Pfingstferien. Die Pfingstferien werden am 21. Mai und am 22. Mai gefeiert. Die Pfingstferien werden am 21. Mai und am 22. Mai gefeiert. Die Pfingstferien werden am 21. Mai und am 22. Mai gefeiert.

„Hakenkreuzbanner“
Zu
D
* Land
und Strau
der Neben
dem Wäde
hinaus in
Brunnen
die Dorfhu
einem alten
in der Gef
spiele und
und Eigend
Weinberg
Denkmals
seiner un
Wir meine
Das Land
Friedens
von Nahch
Schutt und
neuenden
hundert w
gehängt, u
Tribut an
die fernste
Gräber ge
Weltepode
aus diesen
dieses Lan
Doch mit
Von Neben
Rohst in
wohl, der
ment, von
hand oder
Bei
R
Frankfurt
bold wieder
Maden Ele
350 Hektar
mit zu der
den. Gern
Binger, i
Traminern
daß die Ho
die größte
daß hier
psropf
gehört ihre
Der W
Holle in
772 durch
stierte die
Römerzeit.
dingie ih
Von 1300
gisch. Ein
tes Schre
Abditer
der an d
Köln hin
Abditer
Traminern
„W
W
Regentum
um das R
Reichsaut
berg sein
diele in
te Stad
der Him
zu Lan
Schneid
Ebel den
nem vo
nardpl
frischen
Wolligen
wanderer
von dem
ter in die
zielt er
sieht, he
Der R
Salon m
pögern a
Görten d
dort dra
baumfö
Landha
demnach
Am 21. M
hebt die
her Dr. R
derrichtu
über die
Heidelberg
der Wirt
müssen la
angefind
Päne in
in das In
Verstätt
Gelände
richtung
Rolfswol

Herren-Wäsche!

Herren-Sporthemden
1a. Oxford und Popeline
Stück 5.25 4.65 4.90

Herren-Nachthemden
1a Wäschestoffe
Stück 7.90 6.25 4.90



Damen-Wäsche!

Hemdchen oder Schlüpfer
solide, tragfähige Qualitäten
Stück 1.10 - .90 - .78

Unterkleider, Charmesse
mit schönen Motiven
Stück 1.90 1.65 1.35

Perser-Teppiche
Unser großes altbekanntes Import-Haus
bietet auf Grund seiner direkten Verbindungen...

Möbelhaus Lindenhof
Meerfeldstraße 37
Schlaf-, Herren-, Speisezimmer
Küchen - Polster- und Kleinmöbel

Bier
Kühlschrank
Kermas & Manka
GAS

General-Agentur
erster deutscher Sach- und Lebensversicherungs-Gesellschaften
Lebensversicherungen sowie Sachversicherungen aller Art

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1
Kreispropagandaamt
Bez. Oberamt für die Kultur- und Erziehung...

Kraftfahrzeuge
1.2 Liter Opel
Motorrad
Rrdie 200 ccm

Dreirad-Lieferwagen
Lieferwagen
Lieferwagen

Wagen
Wagen
Wagen

Motorrad
Motorrad
Motorrad

Leichtmotorrad
Leichtmotorrad
Leichtmotorrad

Personenwagen
Personenwagen
Personenwagen

Lieferwagen
Lieferwagen
Lieferwagen

Wanderer Cabriolet
Wanderer Cabriolet
Wanderer Cabriolet

Karl Ochs Parkettgeschäft
Neulegung u. Unterhaltung von sämtl. Arten
Parkettböden - Abheben und maschinelles Abschleifen aller Böden.

Der Neue Tag
die große deutsche Tages- und Wirtschaftszeitung für das Protektoratsgebiet
Böhmen und Mähren

Motorrad
NSU 175 ccm
Motorrad

Motorrad
BMW 750 ccm
Motorrad

Motorrad
DKW-Reichs-klasselimos.
Motorrad

Wollen Sie zu Hause sitzen...
wenn andere das Wochenende auf dem Motorrad oder gar mit eigenem Wagen verbringen...

Thüringer Gauzeitung
THÜRINGENS GRÖSSTE TAGESZEITUNG
Tägl. Auflage über 100.000 Exemplare

VERLANGEN SIE KOSTENLOS DEN WERBEDIENST VON DER ZENTRALWERBESTELLE WEIMAR

Der starke Beilstein

eine elässische Lügengeschichte / Eduard Reinacher

23. Fortsetzung

Copyright by Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart

So kam es, daß die ganze Truppe mit einem einzigen großen Geschrei die Pferde umdrehte und davonsprenkte. Und Beilstein konnte die Schilde von seinem König abheben und ihn wieder auf's Pferd setzen, indem er sprach: „Gott sei Dank, lieber Herr König, sie haben genug von uns und machen sich davon, die Koffbremsen, die lästigen!“

Und auch der König war sehr froh und wuschte sich die Stirn, obwohl das fast gar nichts nützte, denn es war sehr heiß da, und der Schweiß kam immer gleich wieder nach, solange einer noch etwas zum Schwitzen in sich hatte.

Das Pferd des gespaltenen Mohren nahmen sie mit, denn wenn auch andere anders berichten: Beilstein hatte ein zu gutes Herz, warum hätte er sollen weiter hauen als bis zum Sattel? Es war ihm genug, daß der Mohr gespalten war. Gegen das Pferd hatte er nichts und hütete sich darum auch, es zu verwunden. Und hierin müssen wir Herrn Professor Umland berichtigen, so wie wir auch seinen unübertrefflichen Bericht von dieser Tat in einem vervollständigt haben: denn er wußte zu seinen Zeiten noch nicht, daß der Klemme, welcher den Mohren spaltete, Beilstein hieß und aus Ullweiler war.

Der König findet sein Reich

Beilstein und sein König zogen nun schon mit einer ganzen Herde von Koffen umher. Und wenn die Pferde in der Mohrerei Heu und Hafer frähen bei uns, so hätten sich die beiden des Futters wegen Kopfschmerzen gemacht. Aber zum Glück fressen die Pferde dort Datteln, mehr als eine Handvoll braucht eines im Tage nicht. So vermochte Beilstein das Nötige von den Palmen zu schüttelein.

Sie zogen weiter und weiter, von Palmenhain zu Palmenhain, und das mohrische Heer konnte sie nicht kriegen. Da wurde dem Mohren general angut um seinen Kopf. Und er schickte an seine Herren einen Brief, daß die Dattel- und Pferdeherden aus Angst vor seiner furchtbaren Heeresmacht die ganze Mohrerei geräumt hätten und nun ganz anderswo Datteln schüttelein und Pferde rauben, wo es den Mohren einse sein konnte. Die Fürsten der Mohren lasen den Brief mit großem Vergnügen und hießen ihren General, seine Truppen siegreich heimzuschicken und jedem Krieger einen Mohrentaler zum ehrenvollen Andenken an den Kriegszug mitzugeben, und so geschah es.

In der Tat trieben sich die beiden damals schon nicht mehr in der eigentlichen Mohrerei herum, aber in der Nähe. Und eines Abends, als sie gerade ihre vielen Koffe gefüttert und selbst eine Handvoll Datteln gegessen hatten, kamen in dichter Schar Feinde heran: weder Beilstein noch sein König konnten denen ansehen, ob sie ganze Mohren waren oder halbe oder dreiviertel. Nur soviel sahen sie, daß diese Leute nur eines wollten: nämlich sie beide umbringen. Und das paßte ihnen nicht.

Die Halbmoehren kamen immer näher und schrien entsehrlich, schlangen ihre Lanzen und Keulen und stellten sich an, daß es ein Graus war. Dem König wurde es auch recht bange. Er zog sein Schwert nicht aus der Scheide, sondern ließ es stecken und sprach traurig und betrübt: „Brüder, jetzt ist es aus mit uns, und unsere schönen Koffe werden sie auch mitnehmen!“

Beilstein sagte gar nichts. Er zog aber auch sein Schwert nicht. Denn wie wollte er mit dem bishigen Eisen die vielen Leute erschlagen? Mit dem Schlüssel kannst du keine Gulle schöpfen!

Darum packte Beilstein die nächste Palme (um nicht zu prahlen, wollen wir gestehen, daß es noch keine hundertjährige war) und wuchtete sie aus dem Boden. Dann drehte er sie um und ging damit auf die halben Mohren los, indem er das wirre Burzelzeug gegen sie schwang, drohend, sie auf einen Wisch vom Erdboden wegzufegen. Dazu kam es aber nicht, denn sie waren zu Pferde und konnten noch umdrehen, ehe Beilstein bei ihnen war, und ausweichen.

Er warf ihnen die Palme nach, aber in seiner Wut zu heftig: sie flog über die vordersten von ihnen hinaus, so daß alle mit dem Leben davonkamen. Das ärgerte den Beilstein, weil er seine Wut noch hatte, er brüllte wie eine ganze Herde Ochsen auf einmal, was die Gile der Jähenden stark erhöhte: wenige von ihnen ritten im Leben je so rasch wie damals. Später, als er ausgeatmet und ein wenig gegessen hatte, freute sich Beilstein, daß der Strauß ohne Menschenmord abgelaufen war.

Nicht lange danach kam ein feierlicher Zug daher, nicht mehr als zwei Duzend, aber alle kostbar angezogen. Beilstein wollte schon wieder eine Palme ausreichen, aber der vorderste winkte, er möchte das nicht tun, sie kämen in friedlicher Absicht.

Und so war es auch. Sie kamen im Namen ihres Königs, um dem König Beilsteins die

Hand der Königstochter anzubieten, die einmal dieses Reich erben sollte.

„Das soll ein Wort sein“, sprach er, „ich bin sowieso ein geborener König. Was für eine Herde Koffe ich mitbringe, seht ihr ja. Ihr könnt sie gleich in euren Pferch treiben, ich schenke sie meiner Braut.“

Danach zogen sie mit den Abgesandten in die halbmoehrische Stadt ein. Der König empfing sie am Tore mit allen Stadtvätern in großer Pracht. Und es war klar wie Luftwasser: Beilsteins König hatte sein Königreich gefunden.

den. Beilstein selber aber war bei den halben Mohren zu großem Ruhme gelangt. Noch nach Menschenaltern sagte man dort: „Damals, als der Palmenschleuderer bei uns war...!“

Indessen gedachte Beilstein nicht an der Glückseligkeit seines Königs teilzunehmen, er war eher froh, daß er nun wieder allein und ungehindert wandern konnte. Doch hinterlich er seinem König, ehe er weiterzog, das Rezept, wie man es anstellen muß bei dem Palmenausreichen, und wenn man sie hinter jemandem herwirft: es war für alle Fälle, und der



Schloßmuseum Prunkräume des Ostflügels „Jazdsaal“
Aufn.: Städt. Schloßmuseum Mannheim

Katzen mit Weltruhm / Tierliebe berühmter und großer Männer

In der Weltliteratur wurde schon vielen Tieren ein Denkmal gesetzt. Auch unter den Katzen findet man einige berühmtheiten. Geradezu Unsterblichkeit erlangte der Kater des italienischen Dichters Francesco Petrarca. Noch heute sieht man ihn als Mumie hinter Glas, im Hause des Dichters der Laura in Arqua. Dieser Kater Ruhm ist nach ihrem Tode sogar noch gewachsen. Seit dem Jahre 1300 wird sie immer und immer wieder gepriesen. In fast philosophischem Tone sinat von ihr der Dichter Tassoni: „... und die Gräber stolzer Könige übertrifft an Ruhm eine unbefleckte Katze“. Am originalsten befindet sie die lateinische Inschrift am Fuße ihrer Todesurne: „Der toskanische Sänger entbrannte in doppelter Liebesflamme. Die erste und größte war ich, die zweite erst Laura, Lächle nicht darüber, der du dies liest. Laura war zwar seiner würdig durch ihre Schönheit, ich aber durch Treue. War sie dem dichterischen Genius ein Kisporn, so war ich es, der darüber wachte, daß die geheiligten Papiere nicht eine Nahrung der Mäuse wurden. Denn solange ich lebe, hielt ich von der heiligen Schwelle die furchtsamen Mäuser unermüßlich fern, damit sie die bederblichen Schriften des Dichters nicht über Nacht zernarrten. Heute noch, — wo ich doch tot bin — jage ich ihnen Furcht ein. So lebt selbst in meinem toten Körper noch die alte Treue.“

Umwelt. Die Kater wohnte im Wohnzimmer seines Empfangsalons. Durchs Schlüsselloch beobachtete er das Benehmen der Besucher gegenüber seinem Kater. Wer seine Liebeslungen erwiderte, wurde freundlich empfangen. Doch wehe dem, der den Kater vernachlässigte oder gar zurückstieß. Victor Hugo nahm ihn barsch auf, überhörte nicht selten sein Bögeln und entließ ihn unfreundlich.

„Der Umgang mit Katzen ist meine liebste Unterhaltung“, so sagte Richelieu, der französische Staatsmann und Kardinal. Ein ähnliches Wort ist von Voltaire bekannt, und Mark Twains „beste Freunde“ waren seine zwei Katzen Satana und Beccato. Ampère, während seiner Arbeit für die Umwelt unzugänglich, scheuchte das Erscheinen seiner Kater sofort auf. Er brach die Arbeit häufig jäh ab und unterhielt sich mit ihr. Freilich nur bis zu jenem unberechenbaren Zeitpunkt, da die Kater mit der wegwerfenden Geste der Hinterpose deutlich zu verstehen gab, daß sie nun genug getollt habe.

Der Kater des italienischen Komponisten Domenico Scarlatti (1685—1757) bewarb sich besonders um die Freundschaft von Musikberühmtheiten und wurde so zum „Mitkomponisten“. Als er eines Tages philosophischen Schrittes auf den Tasten des Klaviers seines Herrn spazieren ging — andere durften sich diesem Instrument nicht einmal nähern — nahm Scarlatti die zu Gehör gedachten Musiknoten zum Motiv einer Frage. Es ist Domenico Scarlatti's „Fuga del Gatto“ (Katzenfuge).

König bedankte sich auch sehr für die nützliche Lehre.

Türkisches Gericht

Nachdem der Kreuzzug beendet und der König glücklich in sein Königreich eingesezt war, hätte Beilstein in Afrika, Indien und anderen bizigen Gauen noch große Taten verrichtet, wenn ihn nicht das Heimweh gepackt hätte. So aber machte er nur, so rasch er konnte, daß er wieder dahin kam, wohin er gehörte, ins Elsaß. Und auch das genügte ihm nicht, sondern Ullweiler mußte es sein, oder sonst ein Ort in der Herrschaft Lichtenberg.

Da es nun kein Kreuzzug mehr war und er auch keinen König mehr hatte, konnte Beilstein sich nicht mehr ernähren wie bisher, indem er fremde Palmen schüttelein und anderen Leuten die Koffe wegnahm: obwohl es ihm leichtgesehen wäre, das zu tun. Aber wenn sein Vater ihn zu Ullweiler fragen würde, ob er auf seinen Reisen allezeit ehrlich gefahren wäre, so wollte er sagen können: ja.

Darum sah er nun zu, daß er seinen Unterhalt durch allerlei Krastflüchchen erwarb, dergleichen ja die Leute gerne sehen und mit einigen Hellern belohnen, mögen es nun Mohren, Türken, Araber oder eisfällische sein. Reiß nahm er das Pferd, das ihm sein König geschenkt hatte, auf seinen Rücken, wie man ein Bube den anderen reiten läßt, und sprang munter mit ihm im Kreise, machte Volten recht und links, galoppierte und trabte, und das Pferd wiederstehe dazu wie ein Herr und Reiter, der sich's leisten kann.

(Fortsetzung folgt.)

„Unwetter über Schwant“

Ein heiterer Roman, der viele menschliche Schwächen mit Nachsicht und Humor behandelt. Was sich da alles aus dem Einbruch eines Künstlers in die bürgerliche Lebenssphäre ergibt, grenzt ans Groteske, bleibt aber immer im ruhigen Rahmen der Kleinstadt. Viele Kleinstadt, hier Schwante geheißen, begegnet uns oft; und ihre Menschen, teils engstirnig, teils liebenswert, leben überall. Das fröhlich-bekümmerte Buch von Erna Rohlschmidt (Verlag Die Rabenpresse, Berlin) sollte man an einem schönen Urlaubstag lesen.

„Wie „sie“ es sehen“

Emma Henn-Schmuttermaier schrieb Erlebtes und Erleuchtetes von Hundt nieder. Bask, Peter, Greif und Jenzj teilen sich in ihren „Briefen“ ihrerseits Erlebtes und Erleuchtetes von den Menschen mit. Daraus ergeben sich mancherlei brockige Geschichten, in denen immer wieder die Absicht der Verfasserin durchstrahlt, um Verständnis für die Tierseelen zu werben. Nun, man kann nicht umhin, den weisen Worten des Dackels Peter zuzustimmen, und die Achtung für den Sanitätshund Greif, der mit im Weltkrieg war, entspringt ehrlieber Anerkennung. Und die wollen wir auch diesem Bekenntnis einer Tierfreundin zollen. (Verlag G. E. C. G. Schmidt, Darmstadt.)

„Das Leben treibt“

Im Verlag Die Rabenpresse, Berlin, erschien dieser neue Roman des in seiner Heimat viel gelesenen slawischen Dichters Andrej Demeds, eine von Albrecht Otto in einfacher, kraftvoller Sprache besorgte Uebersetzung von „et leben driift“. Eine großartige Gestaltungskraft, die den Flamen zu eigen ist, ob sie Dichter, Maler oder Bildhauer sind, zeichnet das Werk aus, das so unmittelbar zu dem deutschen Leser spricht, weil der Inhalt seiner fremden Welt entnommen ist. Das Schicksal eines Landarstes, der ein zu guter Mensch ist, um ein glücklicher Mensch sein zu können, ist mit breiten Strichen gezeichnet. Der häßliche Kleinram einer unglücklichen Ehe, der Bruch mit der „Gesellschaft“ und die endliche Rückkehr zum Bauerhof, dem der Held des Buches entstammt, sind teils mit bitterem Humor, teils mit arabischer Selbstbetrachtung in der Lauf der Geschichte eingebaut. Das Leben treibt, aber wir dürfen uns nicht treiben lassen — das ist die Erkenntnis des Geschickerten. Persönlich schließt ein froher Ausblick auf die Zukunft der jungen Generation das Buch.

„Der Freiheit Silberton“

Von Adolf Reich liegt ein neues Werkchen vor (im Verlag Ludwig Bogenreiter, Potsdam), eine Erzählung aus der Reihe. Der Lebensweg des Lehrers Johannes Söhl rollt sich vor dem Leser auf, das wunderliche Schicksal eines empfindsamen Mannes, der über dem Verlust seiner Jugendliebe zum Sonderling wird. Daneben läuft das politische Geschehen im Deutschland der Freiheitskriege. Wer die Gedichte von Adolf Reich kennt, wird ihn in der Prosa wiederfinden. Johannes Söhl ist gewiß kein Held, wenn er in Todesgefahr bei seinen Büchern bleibt, weil er nicht mit ihnen lieben kann; doch angesichts des Todes von Feindeshand ahnt er die höchste Form der Freiheit: das Vaterland.

Wilhelm Nagel.

„Forstmeister Röder“

Der im Erzählkreis spielende Roman „Forstmeister Röder“ von Otto Hartmann (erschienen im Verlag Wald-Verlag Walter Paul, Mühlhausen/Thür.) bringt neben der Schilderung von Baaderlebnissen vor allem ein Bild von der Arbeit der Forstleute, die in der Wälder des Waldes und in der Beobachtung des Waldes ihre höchste Aufgabe sehen. Stimmungsvolle Naturschilderungen nehmen in diesem leichtzufindenden Buch, in dem selbstverständlich auch die Liebesgeschichte nicht fehlen darf, einen breiten Raum ein.

Hans Jütte.

Wir die... UR... schäften... etzt ab... en die... aller Art... batahl... k- und... g ihrer... würden... er und... t Jahr... inserer... rompte... 7. 11... ur m... 27700... geschäft... ämtl. Arten... aschinelles... . 69... 500 47... ict... m... 12... Wochen... Motorrad... dem Wo... so die... Heimat... Kosten?... hts nicht... HB-Klein... hon vie... an, aber... gen ver... anzel... zbanner... t jeder... le dort.

Schlechtes Wetter auf dem „Ring“

Von Freitagvormittag herrschte in der Eifel denkbar schlechtes Wetter. Der Rürup-Ring war in dichten Nebel gehüllt und die Sicht auf der Rennstrecke auf 50 Meter beschränkt.

Die Mercedes-Lenze Lang, v. Brauchitsch und Seaman erzielten Kundenzeiten unter 11:30 Min., bei der Auto-Union war Rudolzi mit 11:39 Min. der Schnellste vor Müller und Gasse, der seit Oktober nicht mehr im Rennwagen saß und gleich auf Anhieb so hervorragende Kundenzeit fuhr.

Nicht minder bleibbar waren die Sportwagen- und Motorradfahrer, für die der Ring ebenfalls einige Zeit zur Verfügung stand. Auch hier wurden die geforderten Zeiten nicht erreicht.

Württembergers Boxer in Südring

Südwest wurde 9:7 geschlagen

Am Amateur-Vorturnier der vier süddeutschen Gauen trat am Freitag die Mannschaft des Hauses Südwest in Stuttgart gegen die württembergische Auswahl an. Die Württemberger erfochten einen knappen, aber durchaus verdienten Sieg mit 9:7 Punkten.

Die Ergebnisse: Südring: Hammer (S) besiegte Schwente (W) kampflös; Santam: Huppel (S) besiegte Kederle (W) nach Punkten; Reber: Böbler (W) besiegte Jöckel (S) nach Punkten; Reber: Reber (S) besiegte Jöckel (W) nach Punkten; Reber: Reber (S) besiegte Jöckel (W) nach Punkten; Reber: Reber (S) besiegte Jöckel (W) nach Punkten.

Nach den bisherigen Kämpfen nimmt der Gau Württemberg in dem Turnier der vier süddeutschen Gauen eine Favoritenstellung ein, zumal er seine beiden bisherigen auswärtigen Begegner unentschieden gestaltete und nun nur noch zum Gau Südwest fahren muß.

- 1. Württemberg 4:2 Punkte
2. Bayern 3:1 Punkte
3. Baden 1:1 Punkte
4. Südwest 0:4 Punkte

Rindbahnenrennen in Biernheim

Am Sonntag findet in Biernheim, Sportplatz Lorchstr. ein Rindbahnenrennen statt. Am Start finden wir nur Rindbahnenpezialisten, unter denen Kurz-Pfeifer Stuttgart, Corbe-Dirt Saarbrücken, Schauer-Jörn Nürnberg, Krimme Landstuhl, zu den bekanntesten zählen. Mit ihnen werden Dangel-Jösch Landau, Black-Biedobaden, Rüterien-Schneider Kaiserslautern, Heiler, Ulrich, Steinhilber, Mannheim usw. um den Sieg kämpfen.

Sauerstoffmangel stoppte Weltrekord in 10000 m Höhe

Phantastische Leistung Erich Klöckners / Vom Föhnwind „unbeabsichtigt“ hochgerissen

Über den phantastischen Höhenweltrekordflug des Segelflugges Erich Klöckner, der am Donnerstag in seinem „Kranich“ mehr als 10.000 Meter Höhe erreichte, liegt jetzt der authentische Bericht vor.

Der Flugzeugführer des Deutschen Forschungs-Instituts für Segelflug, Erich Klöckner, erreichte am Donnerstagmorgen bei prachtvollem Föhnwetter über dem Flugplatz Wien am Chimelce über 10.000 Meter und stellte damit den absoluten Höhenweltrekord auf. Nach der ersten Prüfung der Meßinstrumente wird es möglich sein, schon in kurzer Zeit die genau erreichte Höhe anzugeben.

Die Weltrekordflieger Klöckner in einer Unterredung ausführlich, hätte er das Segelflugzeug nach weiter hinaufschrauben können, wenn nicht der Sauerstoffapparat rechtlos leer gewesen wäre. Eigentlich hatten die künstlichen Föhnwinde Klöckner nur zu einem lächerlichen Höhenrekord gereicht, als er am Donnerstagmorgen um 9:30 Uhr am Chimelce startete.

Klöckner will noch höher hinauf. Der „Kranich“ ist von der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug in Darmstadt gebaut. Schon Ende Februar d. J. war Klöckner von einem Föhnwind unversehens auf

Großkampftag im Stadion

Rekordmeldeergebnis zum Leichtathletikfest der MTG 500 Wettkämpfer und 50 Staffeln aus 60 Vereinen am Start

In Mannheims Mauern fanden vor Jahren Leichtathletik-Großveranstaltungen statt, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuten. Umhänge verschiedener Art liehen dieselben in den letzten Jahren ausfallen, obwohl die Mannheimer Leichtathleten keineswegs ruhten und teilweise zahlreiche Meisterschaften in unsere Heimatstadt führten.

Die Jubiläumsgroßveranstaltung der Mannheimer Turngesellschaft will die alte Tradition wieder aufnehmen und weiterführen. Nachdem nunmehr das endgültige Meidergebnis vorliegt, sind wir in der Lage, kurz darüber zu berichten.

Insgesamt starteten aus 60 Vereinen Großdeutschlands 500 Wettkämpfer und 50 Staffelmannschaften. Eine hervorragende Besetzung weisen die Sprintstrecken auf, für die 131 Läufer gemeldet haben. Auch die Mittel- und Langstreckenläufer sind sehr zahlreich. Sehen doch über diese Distanzen nicht weniger als 60 Athleten. In den technischen Kon-

kurrenzen nimmt der Weitsprung mit 43 Teilnehmern die erste Stelle ein. Die übrigen Konkurrenzen, wie Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen sind durchwegs sehr gut besetzt. Das die Alten Herren über 30 Jahre noch immer bei der Sache sind, zeigt die Tatsache, daß fast 20 ehemalige Spitzenkämpfer ihre Meibunnen abgegeben haben. Nicht unbeachtet wollen wir lassen, daß auch die Frauen sehr stark vertreten sein werden.

Die vorstehenden Zahlen zeigen uns, daß die Athleten Großdeutschlands, unter ihnen die Mitglieder der Olympia-Kernmannschaft, in der Mannheimer Turngesellschaft, verbunden mit der freundschaftlichen Bande mit unseren einheimischen Vereinen. Es ist zu hoffen, daß das sportfreundliche Publikum Mannheims und der näheren Umgebung dieser Veranstaltung den entsprechenden Rahmen gibt und daß auch einmal bei einem Leichtathletikfest Tausende das Mannheimer Stadion besuchen. Die Ehrenpreise sind im Sporthaus Aufsch. N 7 Nr. 10, ausgestellt.

Die deutsche Elf ohne Conen

Dritter Fußballkampf Deutschland - Irland in Bremen

Inmitten unserer Olympiavorbereitungsspiele deutscher Auswahlmannschaften gegen die Elf des Reichsportlehrers Böhmens-Röhren läßt das dritte Fußball-Länderpiel Deutschlands gegen Irland, das am Dienstag in der prächtigen Weser-Rampstadt in Bremen ausgetragen wird. Die Iren sind uns als Gegner nicht ganz unbekannt, denn bereits zweimal standen deutsche Nationalmannschaften den Spielern des freien Irlands gegenüber. Das erste Spiel fand 1935 in Dortmund statt. Unsere Elf siegte jährenmäßig klar mit 3:1 Toren, aber es dauerte lange, sehr lange, ehe das entscheidende Tor gefallen war. Als die deutsche Elf 1936 in Glasgow gegen die Schotten ein großes Spiel geliefert hatte, fuhr man dreizehntägigen Vereins nach Dublin und kam mit 5:2 recht deutlich unter die Räder. Das auch die Iren auf dem heimischen weichen Rasen recht stark ist, bewies sie durch das 2:2 am Himmelfahrtstag in Wuppertal. In Bremen wird man also einen großartigen Kampf erleben, das ist sicher. Die beiden Mannschaften werden folgendes Aufsehen haben:

Table with 2 columns: Deutschland and Irland. Names of players like Jähner, Kasper, Kuhnemann, etc.

In der deutschen Mannschaft fehlt - Conen. Nach seinem Stuttgarter Erfolg hatte man damit gerechnet, aber die Iren werden wahrscheinlich in den Endspielen sein. Sie brauchen Conen und dieser hat ja auch noch Zeit. Sonst kommt eigentlich nur die Auffassung des C. m. s. d. A. in Betracht als Mittelklasse-Läufer abzurufen. Es ist dies ein Experiment, wie die Auffassung von Jähner in Stuttgart auf diesem Boden ein Experiment war. Der Hannoveraner erfüllte die Hoffnung nicht und so suchte man weiter nach einem Nachfolger für Goldbrunner, der einweilen doch immer noch unsere erste Wahl bleiben wird. Robbe, der ein ganz außergewöhnlicher Fußballer ist, wird

sch in dieser Umgebung wahrscheinlich schnell zurechtfinden, es wäre zu hoffen. Von den Nachwuchsvorreitern ist der Münchener Strietz nun eben doch Nummer eins. Mit Jähner und Jakob bildet er einen vorzüglichen Anwehrblock. Der Sturm muß sogar als recht stark angesehen werden. Gegen Lehner als Rechtsaußen und den Linksaußen Witt ist nichts zu sagen. Unsere besten Halbwärter sind doch wohl Dabemann und Schön. Zwischen diesen beiden muß auch Gausel ein gutes Spiel liefern. Die Iren haben eine sehr gute Abwehr zur Stelle und in Wuppertal glänzte vor allem die Außenreihe, die sowohl in der Abwehr als auch im Aufbau vorzügliches leistete. Am Angriff tat sich O'Hanagan aus zweifacher Vorreihe hervor. Die Elf ist technisch auf der Höhe, so daß der deutschen Elf der wahrscheinliche Sieg nicht leicht fallen wird. Wer mit einem deutschen Erfolg rechnen wir trotzdem.

Schalke, Kickers und DSG?

Die letzten Gruppenspiele der Fußball-Meisterschaft

Die Endrundenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft werden am Sonntag in den Hauptgruppen zu Ende geführt. Von den vier Teilnehmern an der Vorrundenschlußrunde steht bis her lebhaft der Hamburger SV fest, der sich die Meisterschaft der Gruppe 1 bereits am vergangenen Sonntag sicherte. Die aussichtsreichsten Kandidaten auf die drei anderen Plätze der Vorrundenschlußrunde sind Dresdner SC, Stuttgarter Kickers und Schalke 04, doch sind die letzten Entscheidungen den Spielen des kommenden Sonntags vorbehalten.

In der Gruppe 2 hat der DSG den Rückkampf gegen Fortuna Düsseldorf im Düsseldorf-Rhein Stadion zu bestreiten, wobei er darauf bedacht sein muß, eine Niederlage mit mehr als zwei Toren Unterchied zu vermeiden, denn er gewann ja den ersten Gang mit 4:1.

In der Gruppe 3 ist die Lage für die Stuttgarter Kickers nicht ganz so günstig. Sie müssen in Halle gegen den Mittelreiter Dessau 05 mindestens unentschieden spielen, um

den Gruppensieg sicher zu haben. Im Falle einer Niederlage läme der Ostmark-Reiter Admira Wien, der das bessere Torverhältnis hat, auf den ersten Platz.

In der Gruppe 4 endlich bringt der Kampf zwischen Schalke 04 und Borussia-Mönchengladbach die Entscheidung über den Gruppensieg. Beide Mannschaften haben punktgleich, aber die „Knappen“, die schon das Vorrundenspiel gegen den Schlesienmeister gewonnen (dann aber in Dortmund von Borussia Borms geschlagen wurden!), haben die Anschlußmöglichkeit, in heimischer Umgebung kämpfen zu können. Gibt es ein Unentschieden, dann ist Schalke dank seinem besseren Torverhältnis ebenfalls der Sieger. — Der Spielplan für Sonntag lautet:

- Gruppe 1 SV Ostmark - Hamburger SV, Borussia Mönchengladbach - Bism. Alsenstein
Gruppe 2 Fortuna Düsseldorf - Dresdner SC
Gruppe 3 Dessau 05 - Stuttgarter Kickers
Gruppe 4 Schalke 04 - Borussia-Mönchengladbach, SV 03 Kassel - Borussia Borms.

Reheaus in Unterbaden-West

Am Sonntag beendet nun auch der Bezirk Unterbaden-West mit den Treffen

Hödenheim - Neulussheim 0:7 Mannheim - Rhönitz Mannheim

Seine Meisterschaftsspiele. Während das Spiel in Hödenheim ohne Bedeutung ist und wohl den zur Zeit sehr starken Hödenheimern einen Sieg über den „Lokalgegner“ bringen dürfte, ist das Treffen auf dem 07-Platz für den Gast von größter Wichtigkeit. Rhönitz Mannheim muß das Spiel gewinnen, um endgültig vor dem möglichen Abstieg gesichert zu sein. Das wird die Mannen von der Fohlenweide zu besonderen Leistungen anspornen. Huwa.

Waldhof empfängt Gießenheim

Nach den tapferen Hödenheimern werden nun am Sonntag auch die zweifachen Sieger aus Gießenheim ihre Karte an den Schließhänden in Waldhof abgeben. Die Gießenheimer, die zur Zeit unter dem ehemaligen Waldhöfer Walz trainieren, haben erst vor 14 Tagen die Rekaratur aus dem Bekleidern gewonnen und werden auch den Waldhöfern am Sonntag tüchtig einheizen. Das Spiel hat jedenfalls seinen ganz besonderen Reiz.

Wie unsere Mannschaften spielen:

Table with 2 columns: Team and Player names. Includes SV Mannheim-Waldhof, Kickers, DSG, etc.

HB-Vereinskalender

Mannheimer Turnverein Germania 1885, Sonntag, 21. Mai, 19:30 Uhr, Fußballspiel, Germania 1 - TB 78 Heilbronn 1, 9:30 Uhr (Germaniapokal), 10 Uhr: Tag der Kultur im Sportpalast: Turnen und Spiel der Kinder und Mütter.

Morgenfeier des TB „Germania“

zum Muttertag im Gloria-Ring

Im großen „Familienkreis“ begehen über hundert Kinder der „Germania“ den Muttertag im Rahmen einer Morgenfeier, die ausgedehnt wird mit Gesang, Spiel, Gymnastik, Tanz und Ausdrücken aus dem reichhaltigen Lebensapparat. Die Mütter werden sich freuen, die Kleinsten bei froher Arbeit zu sehen. Der Gedanke, den Muttertag auf diese Weise einzuleiten, kann nur begrüßt und der „Germania“ ein guter Erfolg gewünscht werden.

Tischtennis

Am kommenden Sonntag veranstaltet die TB der „Olympia“ Neulussheim im Gasthaus „Zum Oesen“ einen Werbekampf. Als Gegner ist es gelungen, den zweiten Deutschen Meister, Reichsbahn Ludwigsbafen, zu verpflichten. Es ist ein spannender Kampf zu erwarten, da Neulussheim in härtester Aufstellung vertreten ist.

Um die HJ-Bellmann'sche

Nachdem in der Vorrunde sich die Auswahl des Bannes 171 Mannheim der des Bannes 110 Heilbronn klar überlegen zeigte, trifft sie nun am Sonntag auf die Auswahl des Bannes 404 in Oerbach. Die Mannheimer Jünger, die von Hanns-Jürgen Gypel mit der Vertretung des HJ-Bannes 171 betraut wurden, spielen in folgender Aufstellung:

Table with 2 columns: Team and Player names. Includes Mannheim and Heilbronn players.

Fragen und Antworten

Dormschaftswesen

M. N. Ich habe ein uneheliches Kind. Die Mutter...

Rückwanderung nach Deutschland

H. S. Wdm. Vor ungefähr 15 Jahren wanderte ein Freund...

Auswanderung

H. G. Wenn ein Sa. im Arbeitsdienst war und anschließend...

Berufsfrage

H. G. Es wäre vor allem wichtig gewesen, daß Sie...

Ehestandsdarlehen auf dem Lande

H. S. M. Ich bin bei meiner Tochter in der Landwirtschaft...

Hausherr und Mieter fragen an

H. S. 100. Am 1. April hat unsere Hausbesitzerin...

H. S. 101. Kann ein Hausherr von den Miet zu verlangen...

H. S. 102. Ich habe meine letzte Wohnung im Jahre 1937...

H. S. 103. Wurde im Frühjahr vorigen Jahres eine...

ten von Altwohnungen um 10 Prozent gekürzt werden?

H. S. 104. Kann mit der Hausderr ohne mein Einverständnis...

H. S. 105. Sie sind an die Abmachungen im Mietvertrag...

Mannheimer Kunterbunt

H. S. 24. Wir nennen Ihnen folgende Heime in Mannheim...

H. S. 25. Der Rhein hatte am 4., 5. und 6. 32 folgenden Wasserstand...

H. S. 26. Ihre Anfrage löst sich nur ganz allgemein beantworten...

H. S. 27. Ich bitte um Mitteilung, wie die Führer Nation...

H. S. 106. Kann ich Möbel verpfänden, welche auf Obstandsdarlehen...

Wir haben gemettet

H. S. 107. Stimmt es, daß man bei der Einfahrt in den...

Streit um die Derpfliegung

H. S. 108. A. u. S. D. in C. S. D. Sie und Ihr Kamerad...

Sie an, wie die Sachlage ist. Wenn Sie glauben, überfordert...

H. S. 109. Was Ihrer Anfrage kann angenommen werden...

Militärisches

H. S. 110. Was Ihrer Anfrage kann angenommen werden...

Rechtsfrage

H. S. 111. Was ich mich fragen, wenn ich als Zeuge vor Gericht...

Pfändung des Arbeitslohnes

H. S. 112. Wie hoch ist der pfändungsrechtliche Betrag...

dat vom Bruttoeinkommen zu erfolgen. Der unpfändbare Teil...

Teilnahme am Religionsunterricht

H. S. 113. In 2. Klasse Tochter besucht im dritten Jahr...

Ist der Wanderfalle geschützt?

H. S. 114. Der Wanderfalle ist nicht als seltener Vogel...

Sind die Singvögel seltener?

H. S. 115. Ein Rothbart hat ein Singvögelchen in seiner...

BRIEFMARKEN-ECKE

Samoa - die Perle der Südsee ...

Samoa war ursprünglich ein selbständiges Königreich...

Briefmarken-Notgeld

Auch das gibt es, aber das es wenigstens zu den verschiedensten Zeiten...

kommen vor, weil diese Stempel bleich in Privatbesitz...

eines Weibes durch, welches zur Herstellung von Kleinpapiergeld...

Die ähnliche Marke wurde 1921 in Berlin rortika...

So geht das zu in Mexiko

Von Heinrich Hemmer

Da glauben wir unwillkürlichen Europäer, das moderne Leben sei nüchtern und unromantisch, aber unter der Sonne Mexikos bereiten sich diese scheinbaren Gegensätze ganz wunderbar.

Ich war, wie die ganze Stadt Mexiko, am Sonntagmorgen nach Chapultepec hinausgefahren. Es ist wenig damit gesagt, daß sich dort eine kombinierte Auto- und Reiterparade auf der Wegstrecke durch den Park des Präsidenten abspielte...

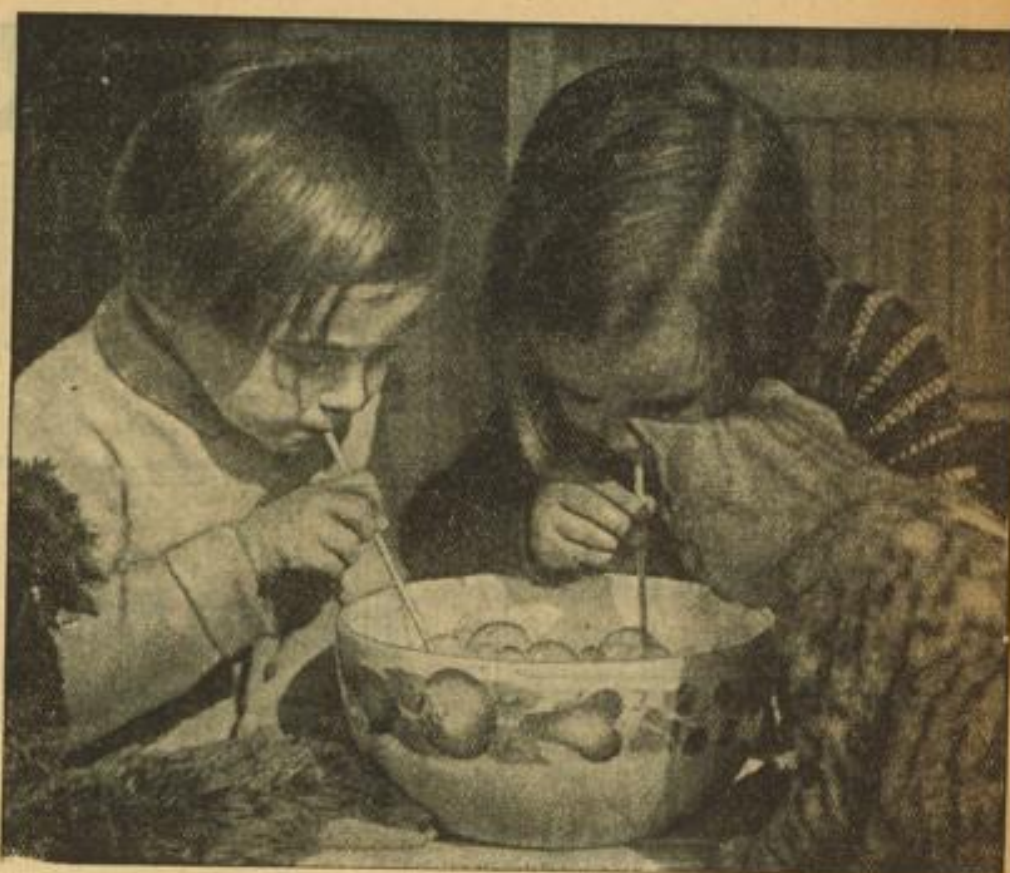
Also — was tun? Ein Ständchen bringen, erfuhr ich, sei guter Ton und gefatter. Ich äußerte die Absicht, Musikunterricht zu nehmen. Das sei nicht nötig, bededete mich der Freund. Es genüge ein Gitarrenspieler, ein Mandolinist und ein Sänger, wenn man sich selbst in schmeichelnder Haltung daneben lehnte...

Diese Art, eine ganze Straße mit privaten Gefährten zu imprägnieren, wurde also mit größter Beifälligkeit ins Werk gesetzt.

Den Mantel schwingend über die Schulter geworfen, den Hut tief ins Gesicht gedrückt, stehe ich neben meinen musikalischen Gefährten, interpretiere und starre nach oben, wo sich wirklich die Verehrten leben läßt.

Da kommt etwas vom Fenster heruntergeschwoben, ein dunkler Gegenstand an einer Schnur: mir wird so warm, geradezu mexikanisch heiß. Ein Hauskessel? Allerdings ein ungeheuer großer, ganz im Stil zu der Pforte des Hauses passend...

Zitternd erwarte ich die Antwort. Wird sie antworten? Ja — sie antwortet, und ich brauche kein Spanisch zu können, um sie zu verstehen:



Seifenblasen

Weltbild (M)

„Singe Sie nur noch e bische weider, mei Herrschaft is aus, ich muh nur noch das Kind zu Bett bringe, dann komm ich emunter!“

dem eifren Vergnügen des Tanzes zu frönen, so ist der, oder die Unternehmungslustige gezwungen, einen dem Eintrittsgeld angepaßten besonderen Obolus in eine Kasse zu werfen. Das auf diese Weise zusammengekommenes Geld wird dem Verkauf von Fliegern dienen, die unter dem Namen „Fliegende Tänzer“ der chinesischen Regierung geschenkt werden sollen.

Während man in China auf diese Weise den Widerstand stärken will, haben in Nordafrika algerianische Weinbauern ein Mittel gefunden, um den Abfall ihrer Waren zu heben.

Da die Weinernte in den letzten Jahren außerordentlich gut war, Frankreich sich aber gegen die Einfuhr aus den Kolonien durch Schutzzölle sicherte, richteten findige Winzer in verschiedenen Städten ihre eigenen Gasthäuser ein.

Trinklustige und vor allen Dingen trinkfeste Kunden zahlten an der Tür ein Eintrittsgeld von zweieinhalb Franken — etwa fünfundsiebzig Pfennig — und dann hat jeder das Recht, soviel oder so wenig zu trinken, wie Durst und Lust ihm einpaßen.

Daß die Winzer dabei auf ihre Kosten gekommen sind, steht nicht als sicher fest. Sicher aber ist, daß sie sich über Mangel an Rundschaft nicht beklagen konnten.

P. S.

Auch das gibt es irgendwo!

Verbilligter Nachtlager / Amor und die Postverwaltung / Der „fliegende Tänzer“

Und da gibt es noch Leute, die des Lebens überdrüssig sind! Vielleicht haben sie Grund, nicht alles in hellen Farben zu sehen, doch wenn man die Augen richtig öffnet, findet man Gelegenheiten genug, die einem nicht zu verwehnten Menschen das Dasein zum Vergnügen machen können.

Ganz, nicht jeder hat Gelegenheit, einen Teil seines Lebens in Portugal zu verbringen. Kommt man jedoch einmal nach Lissabon, so wird man zu seiner freudigen Überraschung feststellen, daß die Stadtverwaltung alles tut, um auf der anderen Seite das Nachleben zu fördern und daneben Fremden wie Anhängern jede Geldausgabe nach Möglichkeit zu verringern.

Es ist nicht ganz gewiß, ob man dort die Absicht hat, etwa Paris auf vergnüglichen Gebieten den Rang abzulassen. Tatsache aber ist, daß in Lissabon die von allen Traditionen abweichende Sitte besteht, nach elf Uhr abends die Preise zu ermäßigen.

So fahren die Taxen zu kleinen Preisen, die Veranlagungsbüro und Gasthäuser verlangen des Nachts nur halbe Besoldung, und selbst die solidesten Kaffeehäuser sind bereit, ihren ausdauerndsten Kunden von Mitternacht an einen fünfprozentigen Rabatt zu gewähren.

So daß für die Zukunft mit einem riesigen Aufschwung des portugiesischen Nachtlebens zu rechnen sein dürfte.

50 Prozent Rabatt für Liebende

Jene Leute aber, die die glückliche Zeit junger Liebe erleben, tun gut daran, nach Venezuela zu übersiedeln. Eine kürzlich dort herausgekommene Verfügung des Postministers besagt, daß künftig alle Liebesbriefe, sofern sie in jartrofa Umschläge gehüllt sind, zu halbem Tarif zu befördern seien.

Grundbedingung ist allerdings, daß besagtes Schreiben nur Treueschwüre, herzliche Grüße, freudige Zukunftspläne und innige Liebesbetuerungen enthält. Sollte ein findiger Geschäftsmann etwa auf den Gedanken kommen, seine Geschäftsbriefe mit rosa Umschlägen zu verkleiden, so kann es geschehen, daß ein um

Als in einer weichen Niesensimulone nun das Vollenbesten der gesamten Weltlichkeit an meinen Wagen vorbeiführte, hätte ich allzu gern auch meinen beschriebenen Hut geschwenkt, aber wer wagt das vor soviel Hochzeit und Ferne. Zumal daneben, heiß wie eine Mumiie, eine würdige, alte Dame sitzt. Aber ja doch — belehrt mich der danebenstehende freundliche Mentor, das dürfte man gerade. Es werde geradezu erwartet, um Puldigungen entgegenzunehmen, sei die Schöne doch da.

Ich grüßte, und erhielt den lächelnden Dank. Mein Herz schlug, wir begegneten einander zum zweitenmal. Ich grüßte, die Herrlichste lächelte. Mein Herz verzweifelte. Das wiederholte sich dreimal, fünfmal, zehnmal immer wieder. Ich glaubte, wußte mich schon fast erdrückt. Wie ging man also weiter vor in diesem modernen Minnelängertage? Ich fragte den Freund und Mentor.

„Ob ich ihr nicht einen Rosenstrauch Orchideen schicken darf?“

„Das wäre so, als ob Sie in Deutschland Ihre Liebe mit Gänseblümchen erklären wollten.“ Er wies auf die vielen Luftwurzeln hin, an denen es schon knospte.

„Also vielleicht rote Rosen?“

„Unmöglich! Das bedeutet einen Heiratsantrag. Und den können Sie höchstens versuchen zu machen, nachdem die Dame einen Herrn ihrer Verwandtschaft zu Ihnen ins Haus geschickt hat, der die Bekanntschaft vermittelt. Und darauf können Sie unter Umständen achtzig Jahre warten.“

Odyssee eines Briefes

„Herzliche Grüße“, die sich bis nach Deutsch-Südwestafrika verirren

„Viele herzliche Grüße aus dem schönen Stonischen. In acht Tagen bin ich wieder zu Hause!“ Dieses und viel mehr schrieb das kleine Fräulein Schmidt im Oktober 1938 an ihre Eltern, die drei Bahnstunden entfernt im Dorfe Marienthal des Kreises Nemei wohnten und sehnsüchtig auf ein Lebenszeichen ihrer Tochter warteten. Aber die Wege der Post sind manchmal verschlungen, zumal, wenn wie im deutschen Nemeisgebiet es noch vor kurzem der Fall war, Ortsnamen in einer Sprache geschrieben werden müssen, der die Bevölkerung fremd gegenübersteht. Heute ist es dort wieder erlaubt, sich der guten deutschen Namen zu bedienen, wenn auch die litauische Bezeichnung nach wie vor zu Recht besteht und eine Wiederholung eines solchen Falles, wie wir hier schildern wollen, nicht ausbleibt.

Also, das Mädchen in Stonischen im Kreise Pogegen glaubte seiner Vorjunge vollaus Genüge getan zu haben, als es die Adresse des Briefes mit lateinischen Buchstaben schrieb und neben dem Bestimmungsort Marienthal die litauische Ortsbezeichnung „Tchaleikiai“ (postlos) setzte. Der Brief wanderte in den Postkasten, und wer nun glaubt, daß er schnurstracks nach dem kaum hundert Kilometer entfernten Marienthal reisen würde, weiß nichts davon, daß der Mensch zwar denkt, die Post aber lenkt. Und weil es in der Welt viele Marienthals gibt, in Deutschland zu Duzenden ebenso wie im Elsaß, Luxemburg, in der Schweiz, in Rußland, ja sogar in Südamerika, hatte der Postbeamte die Qual, wohin er den Brief schicken sollte. Der Wegweiser wäre für ihn das „Tchaleikiai“ gewesen, das zwar richtig „Tchaleikiai“ hätte heißen müssen, aber vielleicht

war er der litauischen Sprache nicht mächtig und hielt dieses Wort für den Ausdruck einer Regersprache.

Ja, richtig — in Südwestafrika gibt es am großen Fischfluß einen gar nicht unbedeutenden Farmerort namens Mariental, das sich zwar ohne „h“ schreibt, aber zu dem das „Tchaleikiai“ ganz gut passen könnte. Also trat der Brief die 20 000 Kilometer in der Luftlinie betragende Strecke über den Ozean in den Schwarzen Erdteil an. Einen halben Monat schaukelte er auf dem Meere — die Abfenderin war inzwischen längst zu Hause angekommen — und sechs Wochen lang zerbrach man sich im südwestafrikanischen Mariental den Kopf, wenn von den weit verstreuten Pflanzern der Brief gehören könnte. Vielleicht gab es in diesem Postbezirk zufällig keinen Menschen mit dem Namen Schmidt, sonst wäre schließlich doch hier die Irrfahrt zu Ende gewesen. So erhielt der Brief die diek unterstrichene Aufschrift „Germann“ und wanderte gemächlich den weiten Weg nach Pogegen wieder zurück.

Jetzt endlich, nachdem der Brief die halbe Erde bereist hatte, gab man sich die Mühe, das memelländische Dörfchen Marienthal ausfindig zu machen, wo der verspätete, mit zahlreichen amtlichen Stempeln seiner Weltreise versehene „herzliche Gruß aus Stonischen“ mit großem Hallo empfangen wurde. Einige Sammler haben bereits ganz nette Beträge für diesen Irrgänger der Post angeboten, der einen Weg, so lang wie der Erdumfang, zurücklegen mußte, um zwischen zwei Ortschaften im Memelland eine geistige Verbindung herzustellen.



Bei Fehlschuß — Harakiri

In drei besonderen Schulen in Japan wird noch heute eine besondere Art des Samurai-Sports geübt, der in der Feudalzeit Japans mit großem Pomp betrieben wurde. Es handelt sich hier um herrliche Bogenschützen, die im Galopp mit dem Pfeil schwierige Ziele treffen mußten. Wenn der Schütze in früheren Zeiten sein Ziel verfehlte, beging er Harakiri (die japanische Art von Selbstentsehung), weil er nur dadurch die übergesinnete Gottheit versöhnen konnte.

Das Fünfhundertfache erhöhtes Straßporto die Bühne für seine arglistige Täuschung sein wird.

Dem die Postverwaltung hat sich die Möglichkeit einer „Diskreten Kontrolle“ ausdrücklich vorbehalten.

Patriotische Tanzvergnügen

Eine höchst eigentümliche Art, den Patriotismus zu steigern, hat man in verschiedenen, von den Japanern noch nicht besetzten Gegenden Chinas entdeckt.

Will hier ein junger Mann oder ein ebenso junges Mädchen eine Bar aufsuchen, um dort

Der beleidigte Riese

Ein merkwürdiger Beleidigungsprozeß wird gegenwärtig in New York ausgetragen. Robert Verding Badlow, den man als den größten Mann der Welt bezeichnet, hat eine amerikanische medizinische Fachzeitschrift wegen Beleidigung verklagt, weil er in einem Bericht als „in jeder Beziehung anomal“ bezeichnet wurde. Nun mißt der 27jährige Robert Badlow zwar 2,60 Meter und wiegt nicht weniger als 495 Pfund. Im übrigen aber ist er nach dem Urteil seiner Angehörigen, seines Leibes, seiner Lehrer und Arbeitgeber vollständig normal. Abgesehen von seinen überdimensionalen Körpermaßen kann man nichts Ungewöhnliches an ihm entdecken. Aus diesem Grunde fühlte sich die gesamte Familie Badlow — Vater, Mutter und fünf Geschwister Roberts haben ganz durchschnittliche Körpermaße — durch den Artikel beleidigt, und das Gericht hatte die Aufgabe, festzustellen, ob man den jungen Riesen als „in jeder Beziehung anomal“ bezeichnen könne. Man kam zu dem Ergebnis, daß abgesehen von Größe und Gewicht nichts Anomales an Robert sei, der Wissen, Bildung, Geschmack und Manieren eines Durchschnittsamerikaners habe und nicht mehr oder minder leistungsfähig sei, als irgendein normal gewachsener Mensch. Man gab daher der Klage statt und verurteilte die Fachzeitschrift zu einer Verichtigung sowie zur Ausbesserung einer angemessenen Schadenersatzsumme.

Die älteste Arbeiterin der Welt

Bärde Walbert von Chamisso in unseren Tagen leben, er hätte mit seinem berühmten „Gedicht an die Waschfrau“ sicherlich Senora Ramirez in Mexiko City besonnen, die nicht nur die älteste Vertreterin ihres Berufes, sondern auch die älteste werktätige Frau der Welt ist. 116 Jahre ist Senora Ramirez vor kurzem geworden. Aber dennoch ist sie nicht gewillt, die Hände untätig in den Schoß zu legen und von der Altersrente, die ihr die Behörden längst angeboten haben, Gebrauch zu machen. „Ich will bis zu meinem letzten Atemzug mein Geld selbst verdienen und keine Geschenke annehmen“, pflegt sie zu sagen. Ohne jede Hilfe steht die Greisin tagaus tagein am Waschtrog, nur das Bringen und Abholen der Wäsche besorgt eine ihrer Entfalten. Mit den Worten: „Solange ich noch schaffen kann, solange fühle ich mich noch wohl“, hat Senora Ramirez auch das Angebot eines Altersheimens, das ihr einen Freiplatz gewähren wollte, abgewiesen.

HB-Stellenmarkt

Offene Stellen

Lico Das Fachgeschäft für Herren- u. Knaben-Bekleidung sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen, jung. Verkäufer

nicht über 25 Jahre, mit guten Fachkenntnissen. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an:

Sinnebacher & Co.
LUDWIGSHAFEN/Rh., Ecke Ludwig-u. Wredestr.

Die Verkaufsstelle von bedeutendem Umsatzvermögen auf 1. Juni, wenn möglich früher, 184114, 184114

Stenotypistin
mit guter Klavierbildung gesucht. — Gehalt mit Bild, sorgfältigsten Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 16506708 an den Verlag.

Mannheimer Großdruckerei sucht tüchtigen Maschinensetzer
für Linotype-Setzmaschine, Eilangob. u. Nr. 165 057 VH an den Verlag d. Bl.

Blechschlosser
mit Kenntnissen im Metallgewerbe, gesucht. Maschinenfabrik Karl Cron Mannheim-Industriehofen.

Bausparkasse welche die Neuordnung bereits durchgeführt hat, bietet rührigen Maklern an allen Orten gute Nebeneinnahmen.
Anfragen erbeten unter Nr. 164626V5 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lohnrechner Lohnbuchhalter
zum baldmöglichsten Eintritt für hier und auswärtige Baustellen von hiesiger Bauzugesellschaft gesucht. — Angebote unter Nr. 165 403VS an den Verlag d. Bl.

Jüngere Kontoristin
bewandert in Stenografie und Maschinenschreiben, gesucht. Zuschriften m. Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb.
Bobzien & Co., GmbH.
Ludwigshafen am Rhein. — (158502 V)

Bedeutendes Industriewerk Nordbayerns sucht: Gewandte Stenotypisten(innen) Schreibmaschinenkundige Kontoristen
ausländische Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe des Gehaltsanspruchs und des frühesten Eintrittstermin erbeten unter Nr. 158 573 20 an die Geschäftsstelle des HB Mannheim.

Perfekte Stenotypistin
auch für fern. Beschäftigung u. Teilzeitarbeit. von hiesigem angesehenem Spezialbüro gesucht zum Eintritt auf 1. Juli u. 3. über Führer gesucht. Angebote unter Nr. 158 507208 an den Verlag des HB in Mannheim erbeten.

Alleinstehende Frau
geübten Klavierspieler, gute Köchin, gut situiert, sucht einen kleinen Geschäftsbürobesitzer im mittleren Schwabenland per sofort oder später gefühl. Hausstelle für große Arbeit ist vorhanden. — Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen möglichst mit Bild unter Nr. 164 604 208 an Ver.

Wir suchen für unsere **Autoreparaturwerkstatt** 1 bis 2 tüchtige **FACHKRÄFTE**
Erste Badische Teilwagen-Fabrik **WILHELM HENSEL GMBH** WEINHEIM (BADEN)

Kontoristin bzw. gute Buchhalterin, welche für den **buchhändl. Beruf**
Interesse hat, würde sich bewerben bei: (158 5158) H. Benbers Buchhandlung — O 5, 14

Für mein Fachgeschäft in kaufm. und techn. Büro-Bedarf suche ich zum 1. Juli oder 1. August 1939 tüchtige, jüngere **VERKÄUFERIN**
LOUIS MARSTELLER
Mannheim, O 2, 10 - Fernsprecher 250 10

Junge, tüchtige, kausionsfähige **Fachleute**
für gutgehende Galanterie mit verschiedenen Fremdsprachen in besser Lage (Stadtkern) Mannheims per bald gesucht. — Angebote unter Nr. 158 71088 an den Verlag dieses Blattes.

Bauführer (Poller), Bohrmeister sowie Hilfsbohrmeister
für auswärts. Baustellen gesucht. Mit Bild u. Zeugnisabschriften, Mannheim, Bismarckweg 33, Fernsprecher 511 80. (158 5348)

Wissend und tüchtig arbeitende, jüngere **Rechnerin**
von Großhandlung zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Zuschriften unter Angabe des Gehaltsanspruchs unter Nr. 11 621 25 d. B. Ver. d. B. erb.

Stenotypistin und Anfängerin ferner kaufm. Lehrling
sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 158 525208 an den Verlag dieses Blattes.

Wertstätten-Meister
für Auto-Reparatur, bei sehr angenehmen Bedingungen, tel. gesucht.
Auto-Schwind
Fabrik-Vertreterin v. Mannheim, Bismarck-Tierel, Stotweg. — Mannheim, P 7, 18. (1653648)

Der 2. verheiratet, sehr, dem. -redn. Schriftführer/Lehrer (auch für Fernstud.)
Vertreter
Erforderlich: Kraft, Fortführung. — Bewerber: erfolgreicher Verkäufer, der sich der Sache intensiv, mögl. aktiv widmet. Nur aufst. Mann. N. Steube, Frankfurt/M. - Süd.

Kontoristin
mit allem Büroarbeiten vertraut und tüchtig, sofort gesucht u. d. Bewerberinnen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an: (1650208) **Mannh. Paketfahrt-Ges. m. b. H., Qu 7, 21**

Suche auf 15. Juni od. früher ein brave, tüchtiges **Mädchen**
welches etwas Kochen und Bügeln kann und schon in Stellung war, auch Büttel im Haushalt (Wäsche, Putzen etc.). — Sucher, m. Zeugnisabschriften, u. mögl. mit Bild u. 11 622 25 d. B. Ver. d. B. Bl.

Müllerlehrling
für sofort gesucht. — 163 332 8) **Gebrüder Wolf, Währle Lohndruck**

Perfekte Köchin
für kleinen Nebenhandl. in der Altstadt gesucht. Zimmermädchen vorhanden. — Angebote unter Nr. 158 53288 an den Verlag d. Bl.

Unsere Fabrik hat ein: **mehrere Näherinnen**
die wir auf Schäfte streppen räumen bei Dänerkleidung. — Schriftl. Angebote an: (1654538) **Fritz, Schuhfabrik, Mhm. H 1, 8, Postfach Nr. 203.**

Ausdauer, tüchtig (116428) Musikanten oder Hausfrauen
wird sofort ein: **Herrger 2. Dür, Ludwigshf. Mannheim, Rheingönheimer Straße Nr. 135. —**

Junger Mann
mit Abrechenbuch, der auch im Geschäft mitarbeiten muß, sofort gesucht. — Stelle zu erfragen unter Nr. 158 7058 im Verlag dieses Blattes. —

Mädchen
für kleinen, modernen Haushalt wird tüchtig, ehrliches, weiblich, bei guter Verbindung zum baldigen Eintritt gesucht. (1585428) **Otto-Verd-Straße 14, 3, Stadt links, Fernsprecher Nr. 402 26.**

Radio-Fachgehilfe (u. d. tüchtigen Vertreter
gegen Gehalt und Provision. Angebote unter Nr. 18428 an den Verlag dieses Blattes erb.

Suche zum 1. oder 15. Juni in Einmittenhand tüchtige, ehrliche **Hausgehilfin**
im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren. Arbeitsstunden vorhanden. Raed. mit Zeugnisabschriften und möglichst mit Lichtbild an **Yvan O r u n a l d, Pfaffenstraße 23, Strobel-Weg 52. (1585218)**

Großes Industrieunternehmen sucht z. 1. Juli noch einige Stenotypistinnen
für gute Dauerstellungen. Anfängerinnen können nicht in Betracht. — Angebote erbeten unter Nr. 162 191 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mhm.

Angesehene Kohlen-Handels-Gesellschaft sucht jüngere weibliche Kraft
für abwechslungsreiche Büroarbeit (auch für begabte Anfängerin geeignet). — Zuschriften unter der Nr. 165 2068 an den Verlag dieses Blattes erbeten

Tüchtiges, ehrliches Pflichtjahrmädchen
per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 1647208 d. B. Ver.

Wirtsleute
für eine Wirtschaft in einer Ortschaft in Mannheim tüchtig und zuverlässig

Privatvertreter
Bert. Dame oder Ehepaar wird eingearbeitet und im Verkauf unter Nr. 1645458 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Baufstoffaufmann
für Innen- und Außendienst für sofort oder 1. Juli 1939. Nähe Mannheim, gefühl. d. Bewerberinnen mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 1587688 an den Verlag d. Bl.

mehrere Spitzenbankdreher
für Schrupparbeiten und einen **Reparaturschlosser**
Mannh. Ankerfabrik und Hammerwerk Gebr. Heuß Mannheim-Industriehofen (1623638)

Mädchen
betriebl. im Kochen, zu H. Familie in apostolisch. Nebenhandl. gefühl. u. d. B. Ver. d. B. Bl. (1655828) **Donnerbergstr. 12. Auf 278 28**

Stütze (Hausgehilfin)
unbedingt tüchtig u. zuverlässig, für sofort oder später in Nebenhandl. für Dauerstellung gesucht. Zuschriften mit Zeugnisabschriften unter Nr. 1587588 an den Verlag dieses Blattes.

Friseur
in angenehmer Umgebung zum 1. Juni 1939, früher gesucht. — **Otto Hutzel, F 3, 8 (117892)**

Stenotypistin
mit guter Klavierbildung und Wollstoffkunde, erfahren in allgemeinen Büroarbeiten und Reparatur von mittl. Maschinen, sofort in Ludwigshafen a. Rh. in Dauerstellung bei sehr angenehmen Gehalt gesucht. — Angebote erbeten unter Nr. 164 4458 an den Verlag des HB in Mannheim. (1585048)

Mädchen
16 bis 18 Jahre alt, in apostolischer Haushalt (2. Ordnung, 2 H. u. d. B.) bei bestem Lohn zum 1. Juni, spätestens 15. Juni, gefühl. Zuschriften und Lebenslauf erb. an **Frau Marquardt, Neuhofheim 2. Bismarckstr. 9. (11 6068)**

Mädchen
18 Jahre alt, für Haushalt, mit guten Schulnoten und Empfindungen, für sofort gesucht. **H. Wauer, Lehelstraße 12, Weiße Meierei, 12 (116168)**

Austräger(in)
für Schwingenverleiher. — Angebot unter 11 6338 an den Verlag d. Bl.

Achtung! Vertreter(innen)
erb. mit Kolonne, finden besten Erfolgsmittel, Kaufkraft, Werbungen unter 7 767 an **Herrn Weimer, Metzgermeister, Stuttgart-R., Friedrichstr. 56.**

Mann
für einige Stunden täglich für leichte Büroarbeiten gesucht. (Zeichnungsverteilung und Zimpeisen). — Zuschriften unter Nr. 158 52788 an den Verlag erbeten.

Werbedame
zur Abgabe von Prospekten und Aufnahme von Bestellungen für teilw. veräußerten Warenmieten. Stelle sofort gefühl. Auslieferungslager in Mannheim vorhanden. Angebote unter Nr. 11 6448 an den Verlag d. Bl.

HB-Stellenmarkt

Offene Stellen

Konstruktionschlosser
nach Zeichnung arbeitend. —
Maschinenfabr. H. Hibinger
Hilfenheimer Straße Nr. 6.
(158 5388)

Hausverwalter
in einem kleinen
Wohnhaus.
Hilfenheimer u. Nr.
158 5388 an den
Verlag dies. Blatt.

Friseur
für Friseur-
arbeiten auf
Hilfenheimer, Nr. 6.
u. Nr. 158 5388 an
den Verlag dies. Blatt.

Hausgehilfin
für ein Hausge-
hilfenamt. (158 5388)
Hilfenheimer, 1/4, 19a

Alleinmädchen
erfahren in Küche
u. Haus. (158 5388)
Hilfenheimer, 6.
Hilfenheimer, 404 88.

Bauschlosser
für sofortige
Arbeiten. 55
Hilfenheimer, 55
Hilfenheimer, 55
(11 5728)

Tagesmädchen
für sofortige
Arbeiten. 35
Hilfenheimer, 35
Hilfenheimer, 35
(11 5728)

Mädchen
für Hausarbeit
u. Küche. 27
Hilfenheimer, 27
Hilfenheimer, 27
(158 5388)

Verkaufertin
für sofortige
Arbeiten. 23
Hilfenheimer, 23
Hilfenheimer, 23
(158 5388)

Verkaufertin
für 4 bis 6
Stunden. 23
Hilfenheimer, 23
Hilfenheimer, 23
(158 5388)

Möbelschreiner
für sofortige
Arbeiten. 23
Hilfenheimer, 23
Hilfenheimer, 23
(158 5388)

Alleinmädchen
für Hausarbeit
u. Küche. 23
Hilfenheimer, 23
Hilfenheimer, 23
(158 5388)

Stellengesuche
Kraftfahrer
habilit. 30 J., in unger.
Taufst. zu verändern.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Damenfriseur
für Damenfriseur-
arbeiten in nur gut.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Fräulein
(Kassiererin), 21 J., mit
guter Allgemein-
bildung u. Umgangsformen.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Spezialist im Garagenwesen
beruflich in Betriebsführung,
Konstruktion, Reparatur
u. Montage. Hilfenheimer
u. Nr. 11 561 an den
Verlag dies. Blatt.

Stoffe Maschinenfriseurin
für Heimarbeit.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Weißzeugnäherin
auch im Nebenberuf
u. Hausarbeit. Hilfenheimer
u. Nr. 11 561 an den
Verlag dies. Blatt.

Stellengesuche

Zum 1. Oktober
suche ich einen neuen Wirkungskreis. — Ich bin
37 Jahre alt, zur Zeit unbeschäftigt als Geschäftsführer
tätig. Langjährige Erfahrungen in Industrie und
Handel in leitenden Stellungen vermittelt mir um-
fassende Kenntnisse in Finanz-, Betriebs- und Lohn-
buchhaltung, Betriebsorganisation, Einkauf, Verkauf,
Vertriebswesen, Menschenführung. So bin ich als

Vollkaufmann
in der Lage, eine leitende Position — Buchhaltungs-
leiter im großen Industriewerk bevorzugt — auszu-
füllen, die nicht nur zuverlässigen Charakter, sondern
auch besondere Fähigkeiten verlangt. Falls notwen-
dig, wäre ich unter Umständen auch
früher als am 1. Oktober 1939

frei

Interessierte Firmen finden mich unter Nr. 11 889
an den Verlag des Blattes zu Verhandlungen bereit.

ANGESTELLTER
25 Jahre, Ausbildung in erster Großhandelsfirma, un-
gehindert tätig in Organisationsmittelbranche, Ref.-Off.,
Kultur, sucht sofort oder später neue, nur sehr entwik-
lungsfähige Tätigkeit in Personal-Abteilung mittleren
oder größeren Betriebes oder sonstige Veranlassung.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561 an den Verlag d. Bl.

Stelle im Haushalt
für eine Tochter, 16 Jahre alt.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Jüngere Kontoristin
sucht sich bis 1. 6. zu veränd.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Fachleute der Industrie
Ingenieure, Techniker, Kaufleute,
wie Karte vermittelt der
Stellenmarkt des HB

Kaufm. gebildete Frau
für Hausarbeit.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Kaufmann
22 J., sucht per 1. Juli unbeschäft.
Stelle, evtl. auch Nebenberuf.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Maschinen- u. Werkzeugmaschinen-Schlosser
sucht sich im Metallgewerbe
u. Maschinenbau, evtl. als
Nebenberuf, sofort zu
verändern. — Angebote an:
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Dame
sucht Heimarbeit.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Heimarbeit
für Heimarbeit.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Stenotypistin
für sofortige
Arbeiten. Hilfenheimer
u. Nr. 11 561 an den
Verlag dies. Blatt.

Junger Mann
20 Jahre, ver-
heiratet, sucht
Heimarbeit.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Stenotypistin
für sofortige
Arbeiten. Hilfenheimer
u. Nr. 11 561 an den
Verlag dies. Blatt.

Kraftfahrer
im eigenen Geschäft bisher tätig, eigen. Wagen,
wie auch Einradfahrer, sucht baldige
Stellung. Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Stenotypistin
erste Kraft, an vollkommen
selbständiges Arbeiten gewöhnt
sucht sich zu verändern.
Angebote unter Nr. 11 561 an den
Verlag dies. Blatt.

Kontoristin
wie langjähriger praktischer Tätigkeit, qualif.
Kontoristin, selbständ. Korrespondentin, flotte
Schreibrin, gute Kenntnisse in Buchhaltung,
Kontingenzbuchung, Steuerwesen, Lohn- u. Sten-
typographie, Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

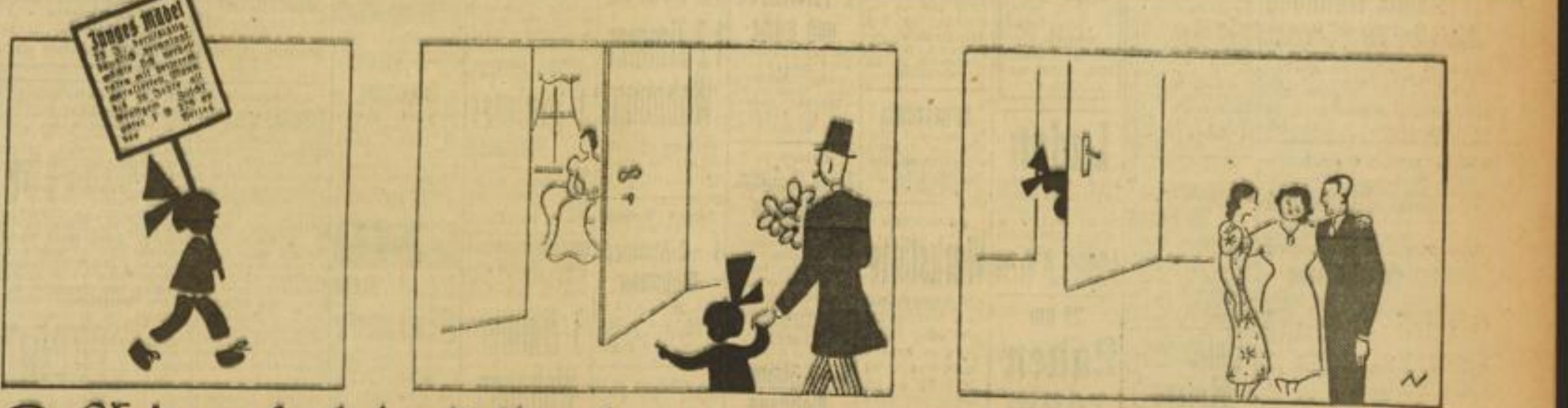
Volljurist
29 J. alt, gute Kenntnisse (erfolgreich Zeugnisse) aus
dem Gebiet des Strafrechts, Kartellrechts, Arbeits-
und Sozialversicherungsrechts, nachweislich (erfolgreich
guten Zeugnissen) praktisch bewährt und gewandt im
schriftlichen und mündlichen Verkehr mit dem Publi-
kum, sucht in wirtschaftlichem Unternehmen (auch
Bankfach) informatorische Beschäftigung gegen geringen
Vergütung. — Angebote unter K 11 88 an Oskar,
Anzeigenverlag, Freiburg i. Br. (11 88)

Elektriker
sucht Vermittlung Nebenberuflich.
Oskar Schlindwein, J 7, 23
(11 88)

Verkaufertin
sucht Stelle im
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.

Gerwierfräulein
sucht Stelle. Hilfenheimer
u. Nr. 11 561 an den
Verlag dies. Blatt.

Beteiligung
Beteiligendes Geschäft sucht zur
Vergrößerung Hilfenheimer
Teilhhaber
mit 6000.- RM.
Hilfenheimer u. Nr. 11 561
an den Verlag dies. Blatt.



Die Kleine half der Mütter schon - zum Mann und dann zum Schwiegersohn!
Die erfolgreichen HB-Kleinanzeigen geben Sie immer am Anzeigenschalter des „Hakenkreuzbanners“, Mannheim, R 3, 14-15, auf. In besonderen Fällen werden Kleinanzeigen auch
telefonisch entgegengenommen. Fernruf: 354 21. HB-Kleinanzeigen sind selber der Hausfrau bei Ein- und Verkauf, beim Tausch, beim Stellen- und Heiratsgesuch. Sie sind
billig. Die Willkürzeile kostet nur 7 Pfg., bei Stellengesuchen nur 5 Pfg. Die obestehende „HB“-Kleinanzeige „Junges Mädel“ (das Inserat ist 1/22 mm groß) kostet **1.54**

HB-Grundstücksmarkt

Beteiligungen
Wir suchen an guten Unternehmungen des Handels und der Industrie in Beträgen von 10.000.- bis 50.000.- RM. per sofort oder später. (164 9478) Scherrbacher & Co. K.-G. Mannheim, P 7, 15, Fernruf 212 14.

2. Hypothek
Inneb. 70% des Einheitswertes, auf erstkl. Großstadtblöckl. mit bedeutendem Einschlag (24 Mille). sofort zu verkaufen. (164 989V) *Care Reusel* Finanzierungen - Mannheim, Rheinvillenstraße 2.

Stiftstadt-Rentenhaus
Solid gebautes, schönes 7-Zimmer-Wohnhaus, 2 Bäder, gut rentierend, auch für Büro und Praxis geeignet, bei 25.000.- A Anzahl. preislos zu verkaufen. Th. Fasshold & Co., B 2, 1, Ruf 287 22 Bankg., Hypoth., Grundstücke.

Auf gute Mannheimer Stadtobjekte haben wir **Hypotheken** in Beträgen von ca. 12.000.- bis 40.000.- RM. zu günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. (164 9468) **SCHERRBACHER & Co. K.-G.** Mannheim, P 7, 15, Fernruf 212 14.

Wohn-Büro-Haus
Am Wasserturm enthält: 2x3 Zl., Bad, 1x7 Zl. u. 3x3 Zl. Bad, reichl. Zubehör. Steuerwert 188.000 RM, Bruttoverkaufspreis 147.700 RM, Kaufpreis 95.000 RM, Erforderliche Anzahlung 10.000 RM Rest langfristige und günstig wegzugshalb. sof. zu verkaufen. Näheres erteilen die Alleinbeauftragten **Gebrüder Mack** Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz Friedrichsplatz 1 Ruf 421 74

In Feudenhelms VILLENVIERTEL
bede 14 2 **Einfamilien-Häuser** von 5 u. 8 Zimmer mit all. Zubehör (im Neubau fertig) zu verkaufen. Die bezugsfertige Fertigstellung kann in vier Wochen erfolgen. (117598) Anton Strobel, Baugeschäft Siebenstraße 52, - Fernsprecher Nr. 509 14.

Gelegenheitskauf!
Rentenhaus
Rüde Mar-Teich-Strasse, sehr malteses Sandsteingebäude, 1910 erbaut, mit 4x3 Zimmer, Küche, Bad, 8x2 Zimmer, Küche, Steuerwert 220.000.-, Mieteingänge 220.000.-, Anzahlg. 200.000.-, restl. 20.000.-, (Lehr nicht, Mieten), Mietpreis 220.000.-, Das Haus ist sehr gepflegt, sämtliche Wohnräume neu dekoriert, die Sandsteinfassade abgerieben, die Holzbohlen neu verputzt, die Balkone alle erneuert. Die Miete läßt sich durch Einbau von Garagen wesentlich erhöhen. Seitliche Einfahrt vorhanden. (158706) **OTTO GELLER - IMMOBILIEN** L 13, 3 - Fernruf 244 73

Sehr schönes Einfamilien-Haus
in Mannheim-Neustadt freie Lage, am 1. Juni 1939 bezugsfertig. mit 5 Zimmern, Bad, Mansarde, Heizung u. ganzjährig Warmwasser, Vor- u. Rückgarten, Garage, Terrasse, Balkon; Preis RM 28.000.- bei RM 15.000.- Anzahlung zu verkaufen durch: **Gebrüder Mack** Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz Friedrichsplatz 1 Ruf 421 74

An der sonnigen Bergstraße **Landhaus-Villa**
7 Zimmer, Wintergarten, Küche, Badezimmer, Zentral-Heizung, Warmwasser-Versorgung, Garten, Garage, zu verkaufen. Verkaufspreis: RM 20.500.- (Anzahlg. 5.000.-) **W. Weeber, Immobilien-Büro,** Auerbach a. d. B., Heidebergstraße 12 (neben Hotel Wegold).

Baupartner
für Altmühl gesucht. Rentables 3x3-Zimmer-Wohnhaus mit Bad, Günstiges Baugelände, Eigenkapital ca. 8000 bis 10000 A. **Carl Schmitt, Architekt, Mannheim,** Leibnizstraße 1, Ecke Augusta-Anlage, Ruf 432 45. (158 6288)

Einfamilien-Haus
5 bis 6 Zimmer, mit Garage, evtl. Zentralheizung, Altmühl od. Altmühl, zum Preis von ca. 25.000 Mark gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. - Aufserstehen erbeten unter Nr. 115828 an den Verlag d. Bl.

Geschäfte
Pachtgesuche - Verkäufe usw. **Herren- und Damen-Friseurgeschäft** zu verkaufen. Anruf 51690 (163548)

Hypotheken
Prima Kapitalsanlage
30-40.000 RM. l. Hypothek auf ein Rentenhaus gesucht. - Aufserstehen unter der Nr. 116998 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Geldverkehr
Wir leihen einer Angelegenheit mit guten Sicherheiten **100.- RM.** bei mon. Zinsen. - Aufserstehen unter der Nr. 116998 an den Verlag d. Bl.

Wohn- u. Geschäftshaus
im Zentrum Ludwigshafen 2 Min. v. Bahn u. Post, 10x3 Zimmer u. Küche, Zerkelofabrik, Hof, ev. Verstellbar. - Elektrik, 6000.-, Zinsen 2000.-, hohe Miete, sehr bes. u. wert. **Karl Seitz - Immobilien,** Ludwigshafen, Ludwigstr. 42 Fernruf 611 65. (1649248)

Rentenhaus
Bekanntes Geschäftshaus in der besten Straße, schöne Laden, große Lager, zum Einbau geeignet bei etwa 40.000.- A Anzahlung zu verkaufen durch: (158 7948) **L. Weid, Immobilien** Stamißstraße 2, Ruf 521 91.

Einfamilien-Haus
etwa 4 Zimmer, Preis 12.000 bis 16.000 RM., Anzahlung mindestens 12.000 RM., zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 117728 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Übernahme des Leitjuges
einer anerkannten Rohrendanstalt in Großstadt am Rhein für **8000 M.** bietet gute Griffen; Garantierte Dauerbeschäftigung. - Angebote unter Nr. 158 6978 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

1. Hypotheken
sofort greifbar, auch für Neubauten, zu den günstigsten Bedingungen zu vergeben durch **Gebrüder Mack** Bankgeschäft Mannheim, - Friedrichsplatz 1 (165 4738)

Verschiedenes
Literarisch Lektorat
überarbeitet Romane, Novellen, Erzählungen, Filmromane, Schreibmalchenfertige Arbeiten werden an Verlage weitergeleitet. (165 637) Rameystr. 7, part., Ruf 418 74

Einfamilien-Haus
ca. 10 Zimmer und reichl. Zubeh., mit großem Garten, ca. 1000 qm, weichen evtl. Wegzug zu ca. 50.000 Mark zu verkaufen. Angebote an: **J. Zilles, Imm.-u. Hyp.-Gesch.** Oleg. 1877, L. 4, 1, Fernruf. 20876

Bauplätze
Am wunderschönen Altmühl in Neckarau, in der neuen Salzmühlstraße, ruhige und gesunde Wohnlage, Nähe des Altmühl, habe ich noch einige Bauplätze zu verkaufen. (164 9438) **Georg Nishwiz - Neckarau** Fischerstr. 19 - Fernruf 486 76

1- bis 3-Familien-Haus
oder Landhaus im Neckartal oder Altmühl. - Angebote unter Nr. 158 6918 an den Verlag d. Bl.

Limousine
Neuermodell, 9-10 PS, gut erhalten, 4 Tür., sehr geräumig, mit großem Motor, billig zu verkaufen. Aufserstehen unter Nr. 117088 an den Verlag d. Blattes erbeten.

Automarkt
NSU 200 ccm
gut erhalten, für 150 RM zu verkaufen. (118028) **NSU Adler-Primus** 395.- **Motorrad** DKW SB 200 **Sportwagen** **Bmw 500 ccm** **D-Rad** 500 ccm, halber, billig zu verkaufen. **Seitenwagen** **13/40 Ford-Lastwagen** **Gebr. Autos**

Seitenwagen
Neu, für 50 A zu verkaufen **Gebr. Autos** werden schnell verkauft durch HB-Kleinanzeigen

Eigenheime
Bieland, 3 Zimmer, 2 Bäder, und sonstige gute Räume, 20 Jahre neuer, 2000.-, monatl. Zins, 2000.-, Anzahlung 2000.-, 2000.- **Georg Nishwiz, Architekt** Kaiserling 42. (175 4208)

Betriebsgebäude
in Stadtmitte, mit Einfahrt, Gebäudedurchfahrt u. 2 Böden, ev. Keller, 1300 qm Gebäudeneigung, Kastenheizung, zum billigen Preis von 37.500.- A zu verkaufen. (158 7038) **Th. Fasshold & Co.** Bankg., Hypoth., Grundstücke. B 2, 1. - Fernruf 287 22.

Haus
mit Lebensmittelgeschäft zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 117088 an den Verlag d. Blattes erbeten.

Bücker-Sportmasch.
500 ccm, neu, gef. 45% mit. Neuzug. **Motorrad** **DKW SB 200** **Opel-Kasien-Lieferwagen** **Motorrad** **DKW SB 200** **Opel-Kasien-Lieferwagen**

hier OPEL DIENST
Special-Werkstätte **Wollmann** Meister des Kraftl. u. zw. handwerk. Schwetzingen Str. 156 Ruf 401 59 Auto-Reparaturen

TEMPERATURBESTÄNDIG
Über offener Flamme kann man einen auf der SEKURIT-Scheibe liegenden Eisblock zum Schmelzen bringen, ohne daß die Scheibe oder ihre Sicherheitseigenschaften darunter leiden. SEKURIT, das ausschließlich aus Kristallspiegelglas hergestellt wird, bietet Ihnen also einen immer gleichbleibenden Schutz, auch bei krassen Temperatur-Veränderungen. **Einscheiben-Sicherheitsglas** **SEKURIT** Über 1 Million qm werden jährlich in Europa eingebaut. **SEKURITGLASWERKE HERZOGENRATH B. AACHEN**

la Kapitalanlage
Rentenhäuser
mit 6 bis 10 Zimmern und Treppenzimmerwohnungen in der Altstadt und Neckartal, nur schönste Wohnlagen. - Aufserstehen u. 158 7118 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Einfamilien-Haus
mit großem Garten, in Altmühl zu verkaufen. - Angebote unter Nr. 117788 an den Verlag d. Bl.

Gartengrundstück
über ein als Feldes angekauft, zu kaufen gesucht. - Aufserstehen u. Nr. 117088 an den Verlag d. Blattes erbeten.

Opel-Kasien-Lieferwagen
evtl. Opel-Verfahrenswagen, wie mit Motor und Preis an Adam Schreiber, Weidenheim im Odenw., Fernruf 139. (11 5958)

Horex 500 ccm
abnehmbar, leicht, steuerfrei, in auf. **Motorrad**

Motorrad
sofort zu kaufen bei u. d. L. Ruf. 11 5958 an den Verlag d. Blattes erbeten.

Baugelder
zur Erließg. von Neubauten. **Hypothekengelder**
zu Umschuldungszwecken trotz bestehender Hypothekensperre zu günstigen Bedingungen durch: **Peter Kohl** Finanzierungsabteilung Seidenheimer Straße Nr. 10 Fernruf 402 39. (1649288)

Landhäuser und Villen
in jeder Größe, mit obligator. preiswert zu verkaufen. Unverhindert. Angebote durch 15856V **Rud. Ebert, Immobilien** Auerbach (Bergstraße)

Haus
in Neckartal-Ort mit 8 Wohnungen 2 und 3 Zimmer zu verkaufen. **Wohnhaus** 13 Altmühlwohnungen, 2000.-, Preis mit 19.000.-, 3 Zimmern, 2 Bäder, 1.40.-, 2.256.-, Anzahlung 10.000.- (Anz. 25% Anzahl.)

Sachs-Motorräder
v. 1. Sachs-Spezialist **Sachs-Motor-Dienst** **Schreiber** Schwetzingen Str. 118 Ruf 42911

Fahrbereite Personen u. Lastwagen
Isolatoren aller Art **KARL KRESS** Autokenner und -versteher Lindenhofstr. 9a Fernruf 24312

Motorrad
sofort zu kaufen bei u. d. L. Ruf. 11 5958 an den Verlag d. Blattes erbeten.

Geibelberg: Einfamilienhaus
Wienerviertel, 7 Zim., Heiz., Warmw., Gart., 1. B. begehbar, Preis 25.000 A, bei 18.000 A Anz. zu verk. d. d. Hugo Klein, Immobilien, Geibelberg, Adhheimer Str. 2 Fernruf 71 78. (158 7128)

2- bis 3-Familien-Haus
möglichst mit Garten und Garage, zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 117548 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

3-Famil.-Haus
Preis 12.000.-, evtl. 14.000.-, Anzahlung 5.000.- **3-Famil.-Haus** 300 qm, 19% erhalt. Preis 14.000.-, Anzahlung 5.000.-

Geschäfte
Pachtgesuche, Verkäufe usw. **Herren- und Dam.-Friseur-Geschäft** **Wohnhäuser** verkaufen Sie günstig durch HB-Kleinanzeigen

Motorrad
sofort zu kaufen bei u. d. L. Ruf. 11 5958 an den Verlag d. Blattes erbeten.

Motorrad
sofort zu kaufen bei u. d. L. Ruf. 11 5958 an den Verlag d. Blattes erbeten.

Du warst so jung
Und starbst so früh.
Wer dich gekannt,
Verzitt dich nie.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser ein-
ziges Kind und innigstgeliebte Tochter

Herta

im blühenden Alter von 18 Jahren, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (Brentanostr. 44), 20. Mai 1939.

In tiefer Trauer:
Familie Karl Schmitt und Angehörige

Die Beerdigung findet am Montag, 22. Mai 1939,
15 Uhr, auf dem hiesigen Hauptfriedhof statt. - Das
Seelenamt ist am Mittwoch, 24. Mai, 7 Uhr, in der
St. Paul-Kirche, Almenhof.

Emily Neureither
Fritz Kurt Maier

VERLOBTE

Weinheim o. d. B. 20. Mai 1939 Stuttgart-N
Hauptstraße 85 Seestraße 104

Korpulenz macht müde
„Seitdem ich Richters „Frühstückskräuter“ und
Müdigkeit verschwunden, ich bin gesund und schlank,
während ich vorher an Gewicht von Jahr zu Jahr zunahm.“
So schreibt A. L. Must, Neuhaus, Kz., Paderborn am 22. 4. 38 über
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräuter
Korn- und Getreidemehl und Obst- und Gemüse-Extrakt

Büro-Tische
Preiswerte
Platte Eiche abgesperrt,
Größe 150x75 cm
Unterbau Buche mit verschließbarer
Schublade, Saubeste Handwerksarbeit.

RM 37,50 ab Lager

Ceweda-Büromöbel, Darmstadt, Schieß. 31

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und
für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim
Hinscheiden unseres lieben Vaters

Jakob Hack

sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Schriesheim, Mannheim, Villigen, 19. Mai 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen

Todesanzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen innigstgeliebten Mann, Bruder,
Schwager und Onkel

Emil Menton

Sekretär u. D.
heute in die ewige Heimat, wohl vorbereitet
mit den Tröstungen seiner heiligen Kirche,
abzurufen.

Birkenau (Schillerstr. 16), 20. Mai 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen
Beerdigung: Montag, den 22. Mai 1939,
15.30 Uhr, vom Trauerhause aus.

**Dr. Lehnert Sanatorium für
Hämorrhoidal Kranke**

Wiesbaden, Bierstädterstr. 1 (staatl. konzessioniert)
Innere und äußere Hämorrhoiden, Atherkzem, Opisthoton
fissuren, Mastdarmvorfall, Atherkzem, Opisthoton

Prosp. durch das Sekretariat des Sanatoriums, Wiesbaden 18, Taunusstr. 2

Zur Blutreinigung
empfehlen die Ärzte eine
Frühjahrskur mit Darmol.
Durch die schwere Kugel im
Winter und die zu geringe
Bewegung zeigen sich im
Frühjahr Beschwerden und
Krankheiten, die Folgen
von Verdauungsstörungen
sind. Verwenden Sie daher
regelmäßig das Blut, schützt die Gesundheit.
Dabei die Annehmlichkeit im Gebrauche
kein Teekochen, kein Pillenschlucken, kein
bitteres Salz. - Darmol schmeckt herrlich!
In Apotheken u. Drogerien RM 1,74 u. 1,39

DARMOL
die Schokolade für die gute Verdauung

Danksagung

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem
Heimgang unseres lieben Vaters, Herrn

Georg Murk

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren
herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer
Kaltenbrunn für die trostvollen Worte am Grabe. Ebenso danken
wir den beiden Kaplänen für die Besuche während der Krankheit.
Auch danken wir den Niederbronner Schwestern für die auf-
opfernde und liebevolle Pflege. Ferner unseren Dank den Haus-
bewohnern und allen denen, die dem lieben Verstorbenen das
letzte Geleit gaben.

Mannheim (Schwetzinger Str. 153), den 20. Mai 1939.

**Robert Elfner
Lenchen Elfner geb. Murk**

Gestern abend wurde uns nach kurzer, schwerer
Krankheit unsere liebe Mutter und Schwester, Frau

Maria Baus ww.

im Alter von 63 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Mannheim (Schwetzinger Str. 19), den 19. Mai 1939

Die trauernden Hinterbliebenen:
Kinder, Bruder und Verwandte

Die Beerdigung findet am Montag um 13 Uhr von
der Leichenhalle aus statt.

Möbel
all. Art, Qualität
u. Preislagen in
groß. Auswahl!

Für jedermann tragbare
Anzahlung u. Ratenzahlung.
Auch Ehestands-Darlehen!
Frachtfreier Versand.
Katalog od. Vertreterbesuch
unverbindlich dazu:

„Südhof“-Möbelversand, Jägerstr. 13
Stuttgart-N

Damen Schneiderin
empfiehlt sich zum Neuanfertigen
u. Umarbeiten von Garberoben.
Anna Busch, Moorfeldstr. 47 - Ruf 23645

Kaum ertönt das Telefon
Angesaut kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei
ist erneuert, eins-zwei-drei

Glaserei Lechner
S 6, 30 Fernruf 263 36

HB-Kleinanzeigen -
der große Erfolg!

Meine liebe Frau

Marie Utz

geb. Dahringer

wurde am 18. Mai nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krank-
heit, wohlversehen mit den heiligen Sakramenten, im 73. Lebensjahr in die
Ewigkeit abgerufen.

Mannheim, Luisenring 45

In tiefem Schmerz:
Philipp Utz

Die Beisetzung hat im Sinne der Verstorbenen in der Stille stattgefunden.
Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen. - Das Seelenamt findet am
Dienstag, 23. Mai, morgens 7 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt.

Leiden Sie an

Rheuma Ischias Gicht

Lähmungserscheinungen, Hexenschuß,
Gliederreizen, all-
gemeiner Mattigkeit,
nervösen Kopfweh,
Fettansatz od. dgl.,
dann lass Sie sich
doch mal den neuen

Nerven- Indukter

D. R. P. a.
unverbindlich zeigen
in Mannheim:

Fachdrug. Schmitz,
Seckenheimer Str. 8,
Sandhofen; Merker-
Drug. Horn, Heide-
haus, Feudenheim;
Lorenz-Drug. Ludw.
Hein, Heidesheim;
Pfeifer Altes, Adolf-
Hiller-Str., Käfertal;
Rathaus - Drogerie
M. Hölle, (11667) P

Auch Inserate
sind wichtig!

Couches und Sessel
besonders die praktische
Bettcouch
Matratzen aller Art
finden Sie vorteilhaft bei

Meister Berg Schwetzinger
Straße 126
Fernsprecher 403 24

Spart viel! Ihnen mehr - für
diesen kleinen Betrag können Sie
das ganze Haus erwerben, das
heißt: selbst bauen. Die neuen
Baupbedingungen sind beson-
ders günstig! Wenn Sie selbst
Hausbesitzer werden wollen, dann
fordern Sie die interessanten,
kostenlosen Prospekte von

Sparsi
GENOSSENSCHAFT B.G.M.B.H.
BINGEN I./MOSSELWALD

Militär-Hosen
für sämtliche Truppenteile erhalten
- Sie preiswert

Eisenhauer, Du 1, 15
Militärschneiderei

Bergmann, Mahland
Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Fernruf 22179

**Zinsler
Aalsat
Knochenleim**

bedient
bei Alters-
schwächen,
Innere
und Drogerien,
Gastritis
in Tabletten
und Ampullen,
Dünndarmer-
krankheiten
u. dgl. m. v.

Zinsler
Leipzig 202

Unsere Schalter
sind täglich ab
730 Uhr
früh geöffnet
Hakenkreuzbanner

**5 Minuten
vor 7 Uhr**

war es - da kam der erste Blumen-
stock - - und dann - gab einer der
Gratulanten dem anderen die Tür in
die Hand. Da sieht man es halt wieder:
Verlobungsanzeigen im „Haken-
kreuzbanner“ lesen alle.

**Weg
mit dem
Rheumatismus!**
Sie finden
neue
Lebensfreude!

Wenn Sie mit
Schmerzen in den
Gliedern und Muskeln
behaftet sind, dann sind Sie
überdies ein Opfer des Rheumatismus, entstanden
durch falsche Ernährung von Gicht, etc.

Da helfen Sie keine Zeit verlieren, um die
weitere Bildung dieser Gichtsäure abzumehren! In
dem seit Jahrzehnten bekannten Neo Artrudimentale ist
eine Anzahl verschiedener Salze vereinigt, von denen
einige die Gichtsäurebildung verhindern, während
andere die Tätigkeit der inneren Organe anregen
und unterstützen, unerschöpfliche Substanzen von den
inneren Organen fernzuhalten, Verursachen Sie Neo
Artrudimentale mit einer Woche lang und werden Sie
vielleicht besser Sie sich dann fühlen werden.

Frei von Ihrem schmerzhaften Rheumatismus
werden Sie sich wieder gesund und glücklich fühlen
und wieder neue Lebensfreude gewinnen.

Neo Artrudimentale ist erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien. Generalvertrieb in allen Staaten:
Alfred Henkel, Berlin S 50, Götterstr. 4.

biobjekte
en
bis
fort zu
34 94633
K.-G.
212 14.

heim
fertig
anante,
Warm-
Terrasse,
15.000,-
durch:

ck
ken

erkaufe sofort in
beschränkt
Ergebnis von
Kleiderkern
sacree) Wintrae,
Nr. 156 300 33
die Gleichschiff-
de des 630 in
bbest. - Stuttg.
abe Nr. 1. -

denes

ktorat
y, Hebelien, Or
solich, Schreib
arbeiten merber
tel, (1054632
Ruf 418 74

Seiten-
wagen
not, für 50 J
bertraue
eder, Aborn-
g Nr. 11, Her
amabfichtung
(11 694 25)

erde. Autos
werden schnell
verkauft durch
HS-Kleinanzeigen

einen auf
Eisblock
daß die
nschaften
das aus-
gelglas
also einen
utz, auch
derungen.

IT

engebaut.
AACHEN.

Auf den Topf kommt es an -

sagt die erfahrene Hausfrau, wenn ich sparsam, schnell und gut kochen will. Erfahrene Fachleute sollen mich beim Kauf meiner Küchengeräte beraten. Daher:

Emaill- Aluminium- Stahl-Geschirre
von
ENGELN & WEIGEL
Das große Fachgeschäft
Ecke E 2, 13 - Fernsprecher 212 80-81



Dampferfahrten zu Pfingsten

Fr., Sa., So., Mo. 7 Uhr, So. 12.45 Uhr ab Mannheim

Rüdesheim — Abmannsh. □ 2.80 × 4.80
Koblenz □ 9.10 × 8.- Köln □ 14.30 × 13.90

Beckbach □ 3.30, Mainz □ 2.30 × 3.40 — □ hin u. zurück Schiff, × hin Schiff, zurück Bahn
Kurzfahrten So., Mo. Speyer 6.40, 14.25 RM. 1.20, Worms 11.45, 19.45 RM. 1.10
Vorverkauf - Auskunft - Abfahrt: Unterhalb der Rheinbrücke rechts, Fernruf 240 66 u. 202 40

Köln-Düsseldorfer Agentur Mannheim Roland Küpper & Co.

Gasöl-Tankstellen

werden an Verbraucher bei entsprechendem Verbrauch kostenlos erstellt. — Anfragen erbeten an Firma

KARL KRONMÜLLER

MINERALÖLGROSSHANDLUNG - MANNHEIM
Kobellstraße 24 - Fernsprecher 30198

GASÖLGROSSTANKSTELLE
MANNHEIM, H 6, 7-11 - Gasöl 20 Pfennig pro Liter

24. Mai
Mittwoch

Wegen des großen Erfolges noch einmal: **Nibelungensaal Rosengarten** Beginn 20.30 Uhr

Festspiele der Kleinkunst
Gesamtgastspiel

Kabarett der Komiker

Willi Schaeffers, Berlin

Robert Dorsey, Lolo Andersen, Erwin Boots, Olga Rinneke, Erwin Hoffmann, Lolo Mentgen, Joe Furtner, Lore Schuberl, Carl Achermann, Willi Schaeffers, Mitzel's Broadway Novelties, Erwin Boots und seine Solisten

Karten RM. -80 bis RM. 3.00 bei Hasbal, O. 3, 10; Verkehrsverein Plankenhof; Tillmann, P. 7, 19; Musikhaus Planken, O. 7, 13; Kiosk am Tattersall; Schenk, Mittelstr. in Ludwigshafen; Kobler-Kiosk am Ludwigplatz.

Für Hochsommer und Reise den passenden

Damenhut

von **Welzl & Co.**

Spezialgeschäft für Damenhüte
Mannheim D 1, 3 am Paradeplatz

Umarbeitungen schnell und preiswert

EIS-SCHRANKE



Eis-maschinen
Orig. Alexanders.

Adolf Pfeiffer
K 1, 4



National-Theater Mannheim

Sonntag, den 21. Mai 1939

Vorstellung Nr. 301
Abd.: Aulungemeinde Mannheim

Mittwoch-Vorstellung

Der Prinz von Thule

Operette in drei Akten von Oscar Wald und G. Rabl. — Musik von Rudolf Kautman.

Anfang 14 Uhr Ende 16.15 Uhr

Sonntag, den 21. Mai 1939

Vorstellung Nr. 302, Miets u. Nr. 25

l. Sondermiets E Nr. 13

Cavalleria rusticana

(Sizilianische Bauernoper)
Cver in einem Akt

Nach dem gleichnamigen Stoffbild von G. Verga. Bearbeitet von Targioni-Tozzetti und G. Menasci

Musik von Pietro Mascagni

Opernart:

Der Bajazzo

Drama in zwei Akten und einem Prolog
Drama und Musik von Ruggero Leoncavallo

Deutsch von Ludwig Gerzmann

Regie: Wilhelm Fricke

Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr

Neues Theater Mannheim

Sonntag, den 21. Mai 1939

Vorstellung Nr. 57

Sum 60. Geburtstag des Dichters

Sum ersten Male:

Sür die Koh!

Eine Komödie in drei Akten von August Strindberg

Regie: Kuboff Hammer

Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.15 Uhr

Prinz Max

Käfertal

Morgen Sonntag

Rehspezialitäten mit Kartoffelklöße

Es laden ein

OTTO FRANKO u. FRAU

Aus einem alten Hut...

ein neuer moderner Hut..

Umformen pro Hut von 2.⁵⁰ Mk. an

natürlich gehen Sie in das größte Spezialgeschäft am Platze - zu:

Limbeck

DAMENHÜTE

MANNHEIM 631-N74 · SCHWETZINGERSTR. 64
LUDWIGSHAFEN 74a · IM PFALZBAU

Erika

W. Lampert
L 6, 12
Ruf 21272 und 21223

Eiltransporte
fährt schnell, recht und billig aus:
Walter Möller
Transporte S. 3, 9
Berufspr., 219 21.

Zurück

Dr. M. Röttlinger

prakt. Arzt
Mollstraße 10 - Fernruf 42 660

NORD LLOYD

„Lloyd“ bedeutet gut betreut, auch zu Lande.

Unsere beliebten Gesellschaftsreisen nach:

Bled, Veldeser See: 10. 6. bis 24. 6. ab RM 174.-
Crikvenica, Dalmatien: 10. 6. bis 24. 6. ab RM 227.-

Adria: 8. 7. bis 22. 7. ab RM 204.-
Comersee: 8. 7. bis 22. 7. ab RM 209.-
Gardasee: 3. 8. bis 17. 8. ab RM 208.-

Velden, Wörthersee: 10. 6. bis 24. 6. ab RM 174.-

Unsere präwertigen Autoreisen:
Sudetenland - Ostmark - Dolomiten
Großdeutsche Alpenwelt

Außerdem Reisen nach Zell am See, Seefeld in Tirol, Bayrachzell

— Devisen durch uns —
Prospekte und Auskünfte kostenlos im
Lloyd-Reisebüro
Mannheim, O 7, 9 — Fernruf 232 51/52

Freude und Erholung

in den schönsten Gebieten der Alpen durch unsere
GESELLSCHAFTSREISEN!

Reisen jeden Samstag nach:

Aschau im Chiemgau (Oberbay.) RM 64.-
Verlängerungswoche 32.-

Jenbach im Inntal (Tirol) 69.-
Verlängerungswoche 36.-

Perlisau am Achensee (Tirol) 79.-
Verlängerungswoche 42.-

Preise einschl. 3. Klasse D-Zug ab Frankfurt a. M. eine Woche Aufenthalt mit allen Abgaben.

OMNIBUSREISEN

11 Tage durch die schöne Ostmark
mit Aufenthalt in Wien. . . Gesamtpreis RM 147.-

6 Tage quer durch die Alpen
Gesamtpreis RM 79.-

Alpenländisches Reisebüro
Frankfurt am Main, Kaiserstraße 36 - Fernruf 32277
Anmeldung und Auskunft:
Mannheimer Reisebüro, Plankenhof

Heidelberg

Festauführungen auf der Feiersstätte „Die Braut von Messina“ 27. Mai und 3. Juni

Sonntag, 21. Mai 1939

Friedrichspark-Restaurant

TANZ

Anfang 20 Uhr Eintritt 50 Pfg.
Militär 30 Pfg.

Briefmarken-Sammlungen

wertvolle Einzelmarken - alte Korrespondenzen, mögl. größere Objekte - kaufe und taxiere auf der Durchreise Anfang Juni. — (165 196 8)

K. Hennig, Hamburg 39.

Detektiv Ludwig, S. 6, 1
Fernsprecher 23014.
Beobachtungen, Ermittlungen, Spezial-Auskünfte usw. diskret u. zuverlässig. (163465V)

Arbeiter-Hosen
weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen

Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 237 89

1000 qm

BÜRO-MÖBEL

Lager in Q7.1

Friedmann u. Seumer

MANNHEIM Q7.1 TEL. 27160-61

Stragula
Balatum
Linoleum

für jeden Raum billig und gut auch

Läufer und Teppiche
in allen Größen und Breiten

M. & H. Schüreck
F 2, 9 am Markt

Prinz Max
Käfertal

Morgen Sonntag
Rehspezialitäten mit Kartoffelklöße
Es laden ein
OTTO FRANKO u. FRAU

TAPETEN

Der schönste Raum muss einmal eine neue Tapete bekommen. - Wundervolle Muster und Farben geben Ihrem Heim ein neues Gesicht. Reiche Auswahl... vernünftige Preise...

Bölinger
Tapeten-Linoleum
Seckenheimer Strasse 48